Konzeption

Evang. Kita Sonnenschein Sanderau
- vom Kneippbund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtung -
der Evang. – Lutherischen Gnadenkirche

EVANGELISCHE KITA
SONNENSCHEIN
SANDERAU
WIR LASSEN KINDERHERZEN STRAHLEN

Evang. Kindertagesstätte Sonnenschein Sanderau
vom Kneipp Bund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtung
Danziger Straße 10
97072 Würzburg
Tel.: 0931-77750
Fax: 0931 - 88065656
www.sonnenschein-kita.de
kiga.sonnenschein.wue@elkb.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort 6

1.1 Die Kinder haben das erste Wort 6

1.2 Wir über uns! 7

1.3 Evangelisches Profil der Einrichtung; Einbindung in die Kirchengemeinde 8

1.4 Unser Träger 8

2. Zielgruppe der Einrichtung 9

3. Bedarfssituation im Einzugsgebiet 9

4. Gesetzliche Grundlagen 9

5. Rechtsträger 10

6. Mitarbeitende 10

7. Gebäude und Außenflächen 11

8. Regelungen 20

8.1 Anmeldung 20

8.2 Öffnungszeiten 20

8.3 Beiträge 21

8.4 Bring – und Abholzeiten; pädagogische Kernzeiten 21

8.5 Schließtage/Ferien 21

8.6 Essens – und Getränkeangebot 22

8.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Unfallprävention und Brandschutz 22

9. Pädagogische Grundhaltungen 23

9.1 Bild vom Kind 23

9.2 Unser pädagogisches Kneipp-Konzept: 23

9.2.1 Zur Person Sebastian Kneipp 23

9.2.2 Die fünf Säulen der Kneipp – Therapie 24

9.2.3 Wasser (Hydrotherapie) 24

9.2.4 Bewegung (Kinesiotherapie) 25

9.2.5 Heilpflanzen (Phytotherapie) 25

9.2.6 Ernährung 26

9.2.7 Lebensordnung 27

9.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen 28

9.4 Bedeutung von Spielen und Lernen 29

9.5 Partizipation-Mitbestimmung-Mitwirkung-Mitgestaltung-Mitverantwortung 29

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

9.5.1 Partizipation von Kindern 29
9.5.2 Partizipation für Eltern und Mitarbeiter 30
9.6 Interkulturelle Pädagogik 30
9.7 Kinder mit besonderen Bedürfnissen / Inklusion 31
9.8 Geschlechtsbewusste Pädagogik 31
9.9 Umgang mit Konflikten und Fehlern 32
10. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung 32
10.1 Personale Kompetenzen 33
10.2 Soziale Kompetenzen 34
10.3 Lernmethodische Kompetenz 36
11. Bildungs – und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische 37
11.1 Werteorientierung, Verantwortung und religiöse Bildung 37
11.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 39
11.3 Sprache und Literacy 40
11.4 Vorkurs Deutsch 240 Konzept 42
11.5 Mathematische Bildung 43
11.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung 43
11.7 Umweltbildung – und Erziehung 44
11.8 Informations– und Kommunikationstechnische Bildung, Medienbildung -und Erziehung 45
11.9 Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung und Erziehung 46
11.10 Musikalische Bildung und Erziehung 47
11.11 Bewegungserziehung und – Förderung, Sport, Rhythmik, Tanz 48
11.12 Körper und Gesundheit 49
11.13 Gesundheitserziehung, „Beziehungsvolle Pflege", Ruhezeiten 51
11.14 Gestalten von Übergängen 53
11.14.1 Eingewöhnungsphase von der Familie in die Kita 53
11.14.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten 56
11.14.3 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule 57
12. Weitere Methoden der pädagogische Arbeit 59
12.1 Tagesrhythmus 60
12.2 Wochenrhythmus 60
12.3 Jahresgestaltung 61
12.4 Teiloffenes Angebots & Raumkonzept 61

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

13. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung 63
13.1 Formen und Methoden der Beobachtung und Dokumentation 63
13.2 Auswertung und Umsetzung der Beobachtungsergebnisse in pädagogische Praxis und Konsequenzen 66
14. Kinderschutz 66
15. Erziehungspartnerschaft mit Eltern 67
15.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit 67
15.2 Die Eingewöhnungszeit mit den Eltern gestalten 67
15.3 Elterngespräche und Entwicklungsgespräche 68
15.3.1 Das Eingewöhnungsgespräch 68
15.3.2 Eingewöhnungsreflexionsgespräch 68
15.3.3 Tür- und Angelgespräche 68
15.3.4 jährliche Entwicklungsgespräche 68
15.3.5 Elterngespräche zum aktuellem Anlass 69
15.3.6 Schriftliche Informationen an die Eltern 69
15.4 Transparenz unserer pädagogischen Arbeit 70
15.5 Elternabende 70
15.6 Gemeinsame Feste und Feiern 71
15.7 Elternmithilfe und gemeinsame Aktionen 71
15.8 Gemeinsame Qualitätsentwicklung 71
15.8.1 Besprechungsstrukturen, Zusammenarbeit mit dem Träger 71
15.8.2 Offenheit, gutes Miteinander, Kritikfähigkeit 72
15.8.3 Die jährliche Elternbefragung 72
15.8.4 Weiterentwicklung der Konzeption 72
15.9 Elternbeirat 73
15.10 Datenschutz 73
16. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen/ Vernetzung 74
16.1 Andere Kindertageseinrichtungen 74
16.2 Grundschulen 74
16.3 Ausbildungsinstitutionen 75
16.4 Beratungsstellen, Logopäden/Ergotherapeuten, Frühförderstelle, ggf. Kinderarzt 75
16.5 Bezirk (Einzel-Integration) 75
16.6 Jugendamt/Jugendhilfeplanung 76
16.7 Vereine 76

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

16.7.1 Förderkreis der Evang. Kita Sonnenschein 76
16.7.2 Kneippverein 76
16.8 Öffentliche Betriebe und Öffentliche Angebote 77
16.9 Diakonisches Werk 77
16.10 Mitwirken ehrenamtlicher Mitarbeiter 77
17. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und – Entwicklung 78
17.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team 78
17.2 Befragungen der Eltern, Kinder und Mitarbeiter 78
17.3 Jährliche Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption 79
17.4 Verbandszugehörigkeit Ev. KITA Verband Bayern e.V 79
17.4.1 Fachberatung: 79
17.4.2 Teilnahme am Projekt: Pädagogische Qualitätsbegleitung 79
17.4.3 Fort- und Weiterbildungen im Team 79
17.5 Supervisionen und Kollegiale Beratung 79
17.6 Mitarbeitervertretung des Evang. -luth. Dekanats Würzburg 79
17.7 Qualitätshandbücher, Beschreibung von Schlüsselprozessen und Evaluation 80
17.8 Beschwerdemanagement 80
18. Schlusswort 80
19. Impressum 81
20. Quellenverzeichnis 81

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

1. Vorwort

1.1 Die Kinder haben das erste Wort

Was unsere Kinder über Ihre Kita erzählen möchten:

„Die Sonneninsel, da kann man sich richtig austoben."

„In der Sonneninsel liebe ich die großen Bausteine und im Garten gefallen mir das Baumhaus, das Wäldchen und die Rutsche gut."

„Mir gefällt es in der Sonneninsel zu sein, weil man da rumrennen und mit Bausteinen bauen kann."

„Ich mag die neue Kinderküche die wir zu Weihnachten bekommen haben."

„Ich mag es am Mal - und Basteltisch zu sein, da man was Schönes basteln kann."

„Ich spiele gerne unter der großen Sonne, weil ich da mit Magnetbausteinen bauen kann."

„Die neue Leseecke ist toll da kann ich Bücher anschauen und die Erzieherinnen."

„Unter der großen Sonne spiel ich am liebsten mit der Holzeisenbahn."

„Ich freue mich auf die Spiele und meine Freunde!"

„Ich mag vom Morgenkreis erzählen! Im Morgenkreis singen wir Lieder, machen Fingerspiele, spielen Pitsch Patsch Pinguin und die Schlange."

Beim Spiel sagt das eine Kind zum anderen Kind: „Unsere Kita ist die beste Kita der Welt!"

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

1.2 Wir über uns!

Wir sind eine evangelische Kindertagesstätte mit einem **engagierten Team, starken Eltern, verantwortungsbewusstem Träger** und **einzigartigen Kindern**, die es wert sind, alles nur Mögliche auf die Beine zu stellen, um ihnen eine Lebenswelt zu schaffen, in der sie alle nötigen Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, die sie für ihre Persönlichkeitsentwicklung brauchen.
Unsere Einrichtung können bis zu 39 Kinder verschiedener Nationalität und Konfession im Alter von 10 Monaten bis zur Einschulung besuchen.

Unser Motto lautet: „Wir lassen Kinderherzen strahlen!"
Was uns daher ausmacht? .....

SPIEL
MOTIVATION
KNEIPP
NATUR
FREUDE
ENTDECKUNGEN
MUSIK
CHRISTLICH
LACHEN
MITEINANDER
LIEBEVOLL
FREUNDE

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

1.3 Evangelisches Profil der Einrichtung; Einbindung in die Kirchengemeinde

Evangelische Kindertageseinrichtungen (Kitas) sind wesentlicher Bestandteil kirchlicher Gemeindearbeit und des Gemeindeaufbaus. Sie sind Ausdruck des kirchlichen Bildungsauftrags und des diakonischen Selbstverständnisses. Mit dem Zusammenschluss von Evang.- Luth. Kirchengemeinden zu einem Evang. Kita Zweckverband sollen evangelische Kindertageseinrichtungen im Dekanat in ihrer Gesamtheit als Ganzes erkennbar sein und dabei besser und nach innen sowie nach außen wirksam werden. Dabei soll die vielfältige Struktur der evangelischen Kindertageseinrichtungen mit ihrem jeweiligen Profil und ihrer individuellen Konzeption erhalten bleiben und immer wieder neu belebt werden. Den beteiligten Kirchengemeinden ist es darüber hinaus ein wichtiges Anliegen, die Arbeit der Kindertageseinrichtung sinnvoll mit dem Gemeindeleben zu verbinden.
Der Evangelische Kita Zweckverband wurde im Jahr 2015 gegründet, um gemeinsam mit den Evang.- Luth. Kirchengemeinden die Aufgaben in den kirchlichen Tageseinrichtungen für Kinder zu erfüllen. Weiterhin sehen die Gemeinden eine regionale Gesamtversorgung und evangelische Profilierung als gemeinsame Aufgabe an.
Seit der Gründung nimmt der Evangelische Kita Zweckverband K. d. i. R. für die beteiligten Kirchengemeinden die Trägeraufgaben wahr und ist Träger der Kindertageseinrichtungen.
Der einfache Zugang zur Liebe Gottes ist in unserer christlichen und sozialen Bildungsarbeit ein zentraler Aspekt. Wir begleiten die kleinen Menschen, die uns anvertraut werden, in ihrer Lebensphase seelsorgerlich und kindgerecht. Wir achten und wahren den Schutz und die Rechte der Kinder, wie es im Evangelium bezeugt ist, indem jedes Kind unser Nächster und unsere Nächste ist. Wir begleiten Leitungen und Mitarbeitende in ihrer Arbeit und bei der Weiterbildung als verlässlicher Arbeitgeber, sodass sie ihren evangelischen Auftrag in den Kindertageseinrichtungen wahrnehmen können.

1.4 Unser Träger

Rechtsträger unserer Einrichtung ist der Kita - Zweckverband der evangelischen Kindertagesstätten.

Kita – Zweckverband
Friedrich-Ebert-Ring 30a
97072 Würzburg

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

ORGANISATORISCHE KONZEPTION

2. Zielgruppe der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Sonnenschein nimmt Kinder ab 10 Monaten bis zum Zeitpunkt der Einschulung auf.
Im Alter von 10 Monaten bis zu 3 Jahren besuchen die Kinder die Krippengruppe. Ab dem Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt gehen die Kinder in die Kindergartengruppe.
In unserer evangelischen Einrichtung orientieren wir uns am christlichen Kirchenjahr und handeln nach christlichem Selbstverständnis. Eine Aufnahme bei uns ist allerdings nicht von der Konfession abhängig. Auch Familien mit Migrationshintergrund heißen wir herzlich Willkommen. Das Leben und die Gemeinschaft mit den Kindern und Familien aus verschiedenen Ländern und Kulturen sehen wir in unserer Kita als Bereicherung.
Unter Kooperation mit Fachkräften sind ebenso Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bei uns herzlich Willkommen.

3. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Würzburger Stadtteil Sanderau und ist mit den Straba- Linien 1 und 4 von der Stadt aus erreichbar, (Haltestelle Fechenbachstraße) Sie befindet sich in einer günstigen Wohnlage mit kleinem Park nebenan. In unmittelbarer Nähe sind die Max- Dauthendey-Grundschule, sowie eine Schule zur individuellen Lernförderung (Außenstelle des Sonderpädagogischen Förderzentrums). Parkplätze stehen vor dem Gemeindezentrum zur Verfügung.
Auch zum Main mit Grünfläche und deren Spielmöglichkeiten ist es von uns aus nicht weit.
In unserem Einzugsgebiet wohnen viele Familien nicht deutschsprachiger Herkunft, so leben wir hier ein gemeinschaftliches buntes Miteinander der verschiedensten Nationen. Da in vielen Familien oft beide Partner arbeiten, haben wir einen erhöhten Bedarf an Mittagsverpflegung für die Kinder.

4. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG& AVBayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zur Einschulung (BEP) und die Handreichung zum BEP „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren" bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit und Konzeption der Einrichtung.
Weitere gesetzliche Grundlagen, welche in unserer pädagogischen Arbeit fest verankert sind:

- das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe),
- das Bundeskinderschutzgesetz,
- das Infektionsschutzgesetz,
- der Datenschutz,
- bayerische Bildungsleitlinien
- UN - Rechte für Kinder
- Rechte für Menschen mit Behinderung

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

5. Rechtsträger

Die Kita Sonnenschein ist eine vom Freistaat Bayern geförderte Einrichtung und Mitglied im Evangelischen Kita-Verband Bayern e.V..
Rechtsträger unserer Einrichtung ist der Kita-Zweckverband.
Die Einrichtungsleitung nimmt an den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen des Trägers und der Leitungen teil.
So werden wir regelmäßig über (rechtliche) Veränderungen und Erneuerungen informiert. Des Weiteren trifft er wesentliche Entscheidungen betreffend baulicher, personeller und finanzieller Maßnahmen. Hierfür kommt es mitunter auch zu Besichtigungen und Gesprächsterminen vor Ort.
Die Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchenverwaltung mit ihren Mitarbeitern in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Personalverwaltung, Kita-Verwaltung, Buchhaltung) übernimmt bestimmte verwaltungstechnische Aufgaben. Die Leitung der Einrichtung ist somit regelmäßig im schriftlichen, telefonischen oder persönlichem Austausch mit diesen Mitarbeitern.
Die Diakonie bietet anhand verschiedener Angebote Familien Hilfe und Unterstützung an. Hierzu liegen entsprechende Flyer für die Eltern aus bzw. werden von den Mitarbeiter an die Familien bei Bedarf weiter gegeben (wie z.B. Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatungsstelle, psychologische Betreuung und Beratung,....)

6. Mitarbeitende

Insgesamt sind aktuell 7 Mitarbeiterinnen in der Kita Sonnenschein tätig.

Sternchengruppe (Krippengruppe)	Wolkenschlossgruppe (Kiga-Gruppe)
★ zweipädagogische Fachkräfte ★ eine pädagogische Ergänzungskraft	● eine pädagogische Fachkraft ● zwei pädagogische Ergänzungskräfte ● die Einrichtungsleitung (= pädagogische Fachkraft), die stundenweise mit im pädagogischen Gruppendienst arbeitet

Zudem freuen wir uns jährlich über eine/n oder auch 2 Kinderpflegepraktikant/in, welche uns einmal wöchentlich den Kita – Alltag bereichern.

Ein Teil unserer Mitarbeiterinnen sind stets zur Kneipp – Gesundheitserzieherin ausgebildet. Sowohl diese, als auch alle weiteren Mitarbeiterinnen nehmen zusätzlich an Fortbildungen teil, die uns in der Umsetzung des pädagogischen Kneippkonzeptes unterstützen.

Für Sauberkeit und Ordnung sorgt eine Reinigungskraft, sowie ein Gartenpfleger und eine Küchenhilfe in der Mittagszeit.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

7. GEBÄUDE UND AUßENFLÄCHEN

Unsere Kita ist eine kleine familiäre Einrichtung mit einer Krippengruppe und einer Kindergartengruppe.

Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe der Kindergartenkinder. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Garderobenplatz, an dem es seine Haussocken, Jacke, und Matschkleidung, Mütze und dergleichen aufräumen kann. Auch das Elternpostfach der Kindergarten-Eltern ist hier im geschlossenen Fach des Garderobenplatzes zu finden.

Für die Wechselwäsche und Badebekleidung und evtl. notwendige Wickelutensilien besitzt jedes Kind eine Eigentumsschublade (versehen mit Name und Foto), welche im Kindergartenbad vorzufinden ist, das bereits im Eingangsbereich geradeaus zu sehen ist. Dieses ist ausgestattet mit 3 Kindertoiletten und einem Wickeltisch. Das große Waschbecken und die tiefe und große Dusche wurden speziell für unser Kneippkonzept eingerichtet. So können wir hier wunderbar mit den Kindern kneippsche Wasseranwendungen durchführen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Der Kindergartengruppenraum, genannt Wolkenschloss bietet in den verschiedenen Ecken Platz für Rollen- und Brettspiele, Puzzle, Mal- und Basteltisch, Kuschel- und Bücherecke. Der Raum wird nach Bedarf und Interessen der Kinder umgestellt. Hierbei bietet vor allem eine bestimmte Ecke, die stets flexibel genutzt werden soll, die Möglichkeit, diese individuell nach Interessen, Jahreszeit oder aktuellem Thema zu gestalten.

Der Morgenkreis der Kindergartenkinder findet in der Sonneninsel (= Mehrzweckraum) statt. Durch eine größere freie Fläche bietet sich hier toll die Möglichkeit, sich mit allen Kindergartenkindern um einen großen runden Teppich zu treffen, um gemeinsam im Morgenkreis (und kurzem Mittagskreis) zu singen, zu spielen, Geschichten zu hören, Neues zu erleben,.....
Dieser Raum dient jedoch hauptsächlich dem Ziel, den Kindern einen Ort der Bewegungsmöglichkeit zu bieten. So nutzen die Kindergartenkinder in unterschiedlich begrenzter Anzahl selbstständig die in diesem Raum angebotenen Spielmöglichkeiten (Kriechtunnel, kleine Fahrzeuge, Hüpfteppich, Kissen, Decken, Matratzen, Bewegungsbausteine,...) nach eigener Phantasie und Interesse. Besonders das Höhlen bauen und das Fahren mit den Fahrzeugen bereitet den Kindern hier große Freude. Zudem hat jede Gruppe einen Tag in der Woche diesen Raum für sich. An diesem Tag wird für die jeweilige Gruppe eine „Bewegungsbaustelle" aufgebaut, oder verschiedene Bewegungsangebote und –spiele angeboten.
Nach dem Mittagessen wird dieser Raum für die Ausruhzeit der Kindergartenkinder genutzt, da er sich auch komplett abdunkeln lässt.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Für das Frühstück, sowie den Nachmittagssnack gibt es direkt vor der Wolkenschlossgruppe einen Esstisch und die Kinder können so in einer bestimmten Zeit nach eigenem Hunger essen.

Für das Mittagessen gehen die Kindergartenkinder in den MARS. (**M**ittagessen, **A**ufenthalt, **R**ückzug, **S**pielen)
Dieser Raum wird jedoch ebenso für Kleingruppenangebote (z.B. Vorkurs-Deutsch, Altersbezugsgruppen, Mal- und Bastelangebote,...) genutzt. Durch die hochklappbaren Tische haben die Mitarbeiter auch die einfache Möglichkeit, einen Stuhlkreis für eine Kleingruppe zu stellen. Durch diesen separaten Essbereich kann der Gruppenraum weitgehend von Tischen und Stühlen befreit werden und es entsteht somit mehr Gestaltungraum.

Nicht zuletzt besteht für die Kindergartenkinder auch das Angebot, eigenständig unter der großen Sonne (= ein großer freier Raum im Gangbereich) zu spielen. Hier können sich die Kinder ausgiebig mit verschiedenem sich wechselnden frei zugängigem Spielmaterial (vorwiegend unterschiedliche Bau- und Konstruktionsmaterialien) intensiv beschäftigen.
Eine große runde Vertiefung in der Decke, welche beleuchtet wird, deutet eine Sonne an. Die freie Fläche darunter sehen wir in der Kita Sonnenschein als zentralen Treffpunkt. So findet um den großen runden Teppich unter der Sonne einmal in der Woche unser gemeinsamer Morgenkreis mit der Krippengruppe statt. Aber auch kleine Feiern, Elternabende und dergleichen werden hier durchgeführt. Phasenweise kann es auch vorkommen dass die Kindergartenkinder hier ihren täglichen Morgenkreis durchführen (statt in der Sonneninsel).
In Begleitung eines Mitarbeiters nutzen zudem auch unsere Krippenkinder, den Platz unter der großen Sonne zum Spielen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Von hier aus ist auch die Krippengarderobe zu sehen. Der Krippenbereich ist im Gebäude sehr gut eingebunden und dennoch ein wenig für sich, so dass die Kleinen sich in einem behüteten Raum frei bewegen können. In der Krippengarderobe findet jedes Kind seinen eigenen mit Namen und sowohl Familien- als auch Portraitfoto gekennzeichneten Platz mit allen nötigen Kleidungstücken für die jeweilige Jahreszeit. Die Elternpostfächer hängen hier an einer Wand.

Vom Garderobenbereich der Krippenkinder gelangt man durch eine Tür in den Gruppenraum der Sternchengruppe (=Krippengruppe). Verschiedene Teppiche bieten den Kindern Fläche zum spielen, experimentieren, gestalten und ausprobieren. Beliebt ist die Hochebene, die im wechselnden Turnus je nach Gruppengeschehen gestaltet und eingerichtet wird. Die verschiedenartigen Bewegungselemente (schiefe Ebene, Treppenstufen...)für den Auf- und Abstieg der Ebenen, üben einen besonderen Reiz auf die Kinder aus und ermöglichen dem Kind unterschiedliche Raumerfahrungen. In einem Kuschelkörbchen und einem gemütlichen Sitzkissen haben die Kinder die Möglichkeit sich zurück zu ziehen, sich auszuruhen, Bücher anzuschauen und zur Ruhe zu kommen. Zwei Tische im Gruppenraum dienen hauptsächlich zum Frühstücken und Mittagessen, als auch den Kreativangeboten, dem Puzzeln und Malen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Direkt neben dem Gruppenraum befindet sich das Krippenbad mit zwei ungleich hohen Kindertoiletten und einem breiten Wickeltisch. Auch im Krippenbad können die Kneippschen Wasseranwendungen mit Hilfe des große Waschbeckens und der großflächigen Dusche prima umgesetzt werden.

Eine weitere Tür vom Gruppenraum aus führt in den Eulenhöhle. Hier finden die Krippenkinder die Ruhe für ihren Mittagsschlaf. Jedes Kind hat hierfür seine eigene Matratze. Ein eigenes Kuscheltier/-tuch und Schnuller helfen dem Kind beim Einschlafen. Die Matratzen und Schlafsachen (Decken, Kissen,...) können schnell und einfach in den eigens hierfür eingebauten Schrank geräumt werden, so dass außerhalb der Schlafenszeit weitere Spielflächen und Spielangebote (auch in Kleingruppen) vorhanden und durchführbar sind.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Magnetfotos begleiten die Kinder während der gesamten Kita-Zeit. Mit Hilfe dieser Fotos und den Magnetwänden in den einzelnen Gruppenräumen haben wir ein gutes System entwickelt, um uns und den Kindern einen guten Überblick zu verschaffen, welches Kind sich in welchen Spielbereich (außerhalb des eigenen Gruppenraumes) aufhält und beschäftigt. Auch die neuen und jüngeren Kinder verstehen nach einigen Wochen, wie dieses Fotosystem funktioniert und sind stolz darauf, entsprechend handeln zu können.

Als Elternbereich dient die Sitzecke im Gangbereich, welcher sich in der Kindergartengarderobe befindet. Gerade in der Eingewöhnungszeit kann hier der Treffpunkt für die neuen Eltern sein, wo sie sich zusammenfinden, sich unterhalten und sich an Getränken bedienen dürfen. Ansonsten finden an diesem Tisch auch immer wieder Kleingruppenangebote statt. Die räumliche Nähe zum Essraum und der Küche bieten es des Weiteren an, dass aus den Tischen eine große Tafel mit einem Buffet entsteht – wie z.B. bei unserem wöchentlichen Gesunden Frühstück oder unseren regelmäßig statt findenden Kita-Restaurants.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Die Küche ist bestückt mit allem was es braucht zum Kochen, Backen, Tisch decken, Spülen,... Ein Schrank mit dem Kindergeschirr befindet sich entsprechend in der Kinderhöhe, so dass die Kinder selbstständig beim Tisch decken und Spülmaschine ausräumen helfen können. Neben der Spülmaschine sind auch eine Waschmaschine und ein Trockner zur Reinigung unserer Wäsche vorhanden. Direkt hinter der Küche ist die Putzkammer, welche immer abgeschlossen und somit für die Kinder unzugänglich ist.

In der Bastelkammer, gleich im Eingangsbereich, werden die verschiedensten Mal- und Bastelmaterialien verstaut. Diese Kammer ist für die Kinder nicht frei zugänglich und wird daher immer abgeschlossen.
Weiteren Stauraum für Spielmateriel zum Austausch, Sanitärbedarf, Materialien für die unterschiedlichen Jahreszeiten und Projekte bieten Kellerräume, die nur für die Mitarbeiter zugängig sind.

Unser behindertengerechtes WC dient als Personaltoilette und wird auch von unseren Eltern und Besuchern genutzt.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Im **AUSSENGELÄNDE** haben wir drei verschiedene Bereiche. Den Eingangsbereich mit überdachter Abstellfläche für Kinderwägen, Rädchen und Roller, den Krippenspielbereich und den Kindergartenbereich.
Sowohl das Krippenaußengelände, der Pfad zum Kindergartenaußengelände als auch das Kindergartenaußengelände selbst bieten dem Kind durch die verschiedenen Höhen (Unebenheiten im Boden, Hügel) und den unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten (ebene Pflaster, unebene Pflaster, Wiese, Hackschnitzel, „Matsch- und Sandfläche") die beste Möglichkeit, sich und seinen Körper wahr zu nehmen, zu erleben und zu erfahren. Dabei üben sie sich in der Körperwahrnehmung und der Motorik. Im Krippenaußengelände sind die Kinder am liebsten mit dem Buddeln und Spielen im Sand beschäftigt. Hier wird gesiebt, geschaufelt, geformt und der Sand haptisch genauer befühlt. Die große gepflasterte Fläche bietet Raum für das Fahren mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen. Zwei Holzbalken können hierfür als Hinternisparcour oder aber als Sitzmöglichkeiten und erste Balancierübungen genutzt werden. Ein Holzhäuschen kann sowohl als Rückzugsort als auch einem Ort für ein vertieftes Rollenspiel dienen. Eine Rutsche und die Schaukel ermöglichen weitere Erfahrungen in der eigenen Grobmotorik, wie Höhen überwinden, das Gleichgewicht halten, sich selber ausbalancieren können,.... Die Sträucher mit verschiedenen Beeren und Blüten sorgen für unterschiedlichste Geschmacks- und Farbenerlebnisse.
Im Sommer vergnügen sich die Kinder an den abwechselnden Wasserangeboten wie die Wasserspielstraße, einen Wasser- und Matschtisch und dem Spritzen mit dem Schlauch.

Unser schattiges und reich bewachsenes Kindergartenaußengelände lädt die Kinder zum Spielen, toben, klettern, balancieren, matschen, planschen, schaukeln, entdecken und forschen ein. Neben den „Standartspielgeräten" wie einer Rutsche, einer Schaukel und einem Sandkasten haben die Kinder viel Platz und Raum, um sich und die Natur zu erkunden. In unseren - von den Kindern so selbst benannten - „Wald" (aufgrund der vielen Baume und Gebüsche außen herum) lieben es die Kinder, in Matsch und Erde zu buddeln, zu „bohren", Steine zu klopfen, zu „kochen" und Rollenspiele zu spielen. In der Matschküche mit Wasseranschluss kann man vorzüglich „Matschknödel" kochen und „Sandkuchen" backen. Die Kinder benötigen nicht viel, um hier glücklich zu werden. Im Sommer erfreuen sie sich an der Wasserpumpe mit dem Wasserlauf und weitere flexiblen Wasserspielmöglichkeiten (wie Aquaplay, Wasserschlauch, Rasensprenger). Das Theathrium aus großen Natursteinen gebaut und mit einer Holzbühne versehen lädt ein zum sitzen und erzählen, picknicken, zu Rollenspielen und zeigen kleiner Kunststücke. Auch für Feste in den warmen Monaten wird dieser Bereich im Kindergartenaußengelände gerne für das jeweilige kleine Programm mit den Kindern genutzt.
Unsere mannigfaltigen Kräuterbeete über dem gesamten Außengelände verteilt, werden von den Kindern gerne genutzt. Gerade die Kindergartenkinder bedienen sich während dem Spiel gerne mal an den Kräutern, um ein wenig zu „snacken" oder ihr Trinkwasser in der eigenen Flasche mit

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

diesen schmackhafter zum machen. Ansonsten finden die Kräuter natürlich hauptsächlich ihre Verwendung beim aufbrühen unseres frischen Kräutertees, beim Zubereiten des gesunden Frühstück und unseren selbst hergestellten Speisen für Kita-Restaurants und sonstige Angelegenheiten.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

8. Regelungen

8.1 Anmeldung

Vormerkung
Vormerkungen laufen immer über das online gestützte Vormerksystem „Little Bird" der Stadt Würzburg. Anderweitig werden keine Vormerkungen aufgenommen.
Den Link finden Sie unter: https://kinderbetreuung.wuerzburg.de/

Kennenlernen der Einrichtung
Wir möchten interessierten Eltern weiterhin die Möglichkeit bieten, die Einrichtung mit deren Räumlichkeiten, dem Konzept und den Mitarbeitern kennenzulernen und einen Eindruck hiervon zu gewinnen. Interessierte Familien können sich daher per Mail zu einem unserer Infonachmittage anmelden, der 3 - 4x im Jahr stattfindet.
Für Fragen die Einrichtung betreffend stehen wir sehr gerne zur Verfügung. Jedoch können keine Einschätzungen gemacht werden, wie hoch die Chance ist, einen Kita-Platz zu erhalten, da sich hier stets Änderungen zeigen.
Den jeweils aktuellen Termin für einen Informationsnachmittag finden Sie auf unserer Homepage.

Platzvergabe
Die Platzvergabe findet zwischen April und Mai, jeweils nach der Schuleinschreibung, statt.
Wir vergeben die Plätze telefonisch. Es werden keine Absagen (per Post) versandt.
In der Regel nehmen wir Kinder zum September auf. Sollte während dem Jahr ein Platz frei werden, nehmen wir auch dann Kinder auf.
Familien aus dem Einzugsgebiet „Sanderau" werden bevorzugt.

Vertragsabschluss
Nach einer Zusage wird ein verbindlicher Vertrag geschlossen, welcher bei einem persönlichen Gespräch in der Einrichtung besprochen und unterzeichnet wird.

Schnupperspiele – Nachmittage
Im Juni & Juli finden für die neuen Familien und Ihre Kinder mehrere regelmäßig stattfindende Spielnachmittage statt. Diese Schnupperangebote dienen zukünftigen Krippen/ Kindergartenkindern und Eltern, sich mit dem Haus, der Gruppe und dem Personal vertraut zu machen, um so im September schon etwas vertrauter mit der Kita zu sein. Sie werden vom Team festgelegt und rechtzeitig mitgeteilt.

8.2 Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag	7.15 Uhr – 15:30 Uhr
Dienstag	7:15 Uhr – 16:00 Uhr
Freitag	7.15 Uhr – 14.00 Uhr

Sie können jeden Tag innerhalb unserer Bring – und Abholzeiten flexibel buchen.
In der Krippe schlafen die Kinder von 11.45 Uhr – 13.45 Uhr.
Zwischen 12.00 Uhr und 13.30 Uhr bitten wir um eine ungestörte Mittagsruhe.
Die Kinder sollen nach Möglichkeit davor, bzw. danach abgeholt werden.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

8.3 Beiträge

Durchschnittl. tägliche Nutzungszeit	Elternbeitrag(Stand 01.09.2024)		
	Kindergarten	Krippe	Elternbeitrags-zuschuss gemäß Art. 23 BayKiBiG***)
			100,- € ***)
≥ 3–4		242,- €	
≥ 4–5	176,- €	257,- €	
≥ 5–6	192,- €	272,- €	
≥ 6–7	208,- €	287,- €	
≥ 7–8	224,- €	302,- €	
≥ 8–9	240,- €	317,- €	
≥ 9–10			

***) Der in Art. 23 (3) BayKiBiG eingeführte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben. Der aufgeführte Elternbeitrag verringert sich für die drei- bis sechsjährigen Kinder dementsprechend.
Pro Kind und Monat wird der Beitragszuschuss an einer Stichtagsregelung gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.
Die Jahressumme der Beiträge ist umgerechnet auf 12 Monatsraten (September bis einschließlich August)

Beitrag für das warme Mittagessen

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind für das warme Mittagessen anzumelden. Dieses gibt es für gewöhnlich Montag bis Freitag. Im Monat August gibt es kein warmes Essen. Der aktuelle Beitrag für das warme Mittagessen beträgt 102.-€ im Monat.

8.4 Bring – und Abholzeiten; pädagogische Kernzeiten

Zum Wohle der Kinder und zur besseren Organisation unserer pädagogischen Arbeit haben wir pädagogische Kernzeiten festgelegt. Dies sind Zeiten, in welchen alle Kinder in der Gruppe sein sollten und keine Unterbrechungen durch ankommende oder abzuholende Kinder entstehen sollten.
Diese sind in der Krippe von 8.45 Uhr – 11.45 Uhr (Mindestbuchungskategorie 3 - 4 Stunden).
Diese sind im Kindergarten von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr (Mindestbuchungskategorie 4 – 5 Stunden)
Die Abholzeiten beginnen in der Krippe um 11.45 Uhr.
Wir bitten um eine Störungsfreie Mittagsruhe von 12.00 Uhr – 13.30 Uhr.
Die Abholzeiten im Kindergarten beginnen um 13.00 Uhr nach der Ruhezeit.

Sollten für unsere Familien andere Konzepte zum Bringen und Abholen erforderlich sein, können wir dies nach Bedarf in unsere Jahresplanungen aufnehmen.

8.5 Schließtage/Ferien

Unsere Kita schließt an 30 Tagen im Jahr. Diese sind jeweils verteilt auf die Weihnachtsferien, die Oster – und/oder Pfingstferien und die Sommerferien. Inklusive sind jährlich auch 2 – 5 Teamtage angedacht. Zusätzlich können noch bis zu 5 Team Fortbildungstage dazu kommen.
Jährlich im September informieren wir über die Schließtage des laufenden Kitajahres.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

8.6 Essens – und Getränkeangebot

Das Essen und Trinken ist ein fester und wichtiger Bestandteil in der Kita, denn dies ist lebensnotwendig und gehört zu den wichtigsten, existentiellen Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. Besonders für unsere Kleinen ist es aber von elementarer Bedeutung. Sie können sich noch nicht alleine versorgen und sind diesbezüglich auf unsere Hilfe angewiesen. Deshalb ist es besonders wichtig, zuverlässig und regelmäßig für Essenszeiten zu sorgen.
Die Verpflegung der Kinder besteht aus einer gesunden und abwechslungsreichen Brotzeit, welche von zu Hause mitgebracht wird. Zusätzlich kann das warme Mittagessen gebucht werden, welches wir von einer Großküche täglich geliefert bekommen.
Die Krippenkinder können ebenso mit von zu Hause gebrachter Flasche oder Gläschen versorgt werden. Die Möglichkeit zum Erwärmen ist in der Krippengruppe gegeben.
Ein von den Eltern und ein durch das „EU – Schulprogramm" zusammengestellter Obst – und Gemüsekorb bereichert täglich unsere 3 Mahlzeiten. Wir erstellen zu Beginn des Kitajahres eine Liste, aus welcher ersichtlich ist, welche Familie in welcher Woche für den Obst – und Gemüsekorb zuständig ist. Wir und die Kinder freuen uns über regionale & saisonale Waren, aber auch über exotische Früchte, um den Kindern viele verschiedene Geschmackserlebnisse zu ermöglichen.

Das Trinken ist ebenfalls lebensnotwendig und uns sehr wichtig, deshalb haben die Kinder die Möglichkeit, diesem Bedürfnis jederzeit nachzugehen. Dies geschieht sowohl zu den fest geregelten Essenszeiten, als auch in der übrigen Zeit. Wichtig für uns ist, dass Ihr Kind Freude und Genuss erlebt, beim gemeinsamen Essen und Trinken.
Von zu Hause bringen die Kinder eine geeignete Trinkflasche mit, welche in der Gruppe, bzw. auch im Garten einen festen Platz hat und das Kind somit jederzeit darauf zugreifen kann.
Zum Mittagessen bieten wir Wasser oder Tee aus kleinen Gläsern an, um den Kindern das Lern – und Erfahrungsfeld, nämlich den Umgang mit einem Glas, zu bieten und um einen deutlichen Überblick über das Trinkverhalten der Kinder zu erlangen.

8.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Unfallprävention und Brandschutz

Hygiene und Infektionsschutz
Jährlich werden alle Mitarbeiterinnen in verschiedenen Bereichen unterwiesen. Dazu gehören das Infektionsschutzgesetzt, die Biostoffverordnung, das Mutterschutzgesetz und die Lebensmittelhygiene. Gibt es Änderungen in den Hygieneverordnungen werden das Personal auf den neusten Stand gebracht.

Sicherheit, Unfallprävention und Arbeitsschutz
Um die Sicherheit und Unfallprävention in unserer Kindertagesstätte zu gewährleisten werden auffallende Mängel von allen Mitarbeitern sofort der Leitung gemeldet. Zusätzlich findet wöchentlich eine Sichtprüfung und alle drei Monate eine Funktionskontrolle der Außenspielgeräte statt. Dies übernimmt eine Mitarbeiterin, die eine zusätzliche Schulung als „Sicherheitsbeauftragter" absolviert hat. Mindestens einmal jährlich findet eine Unterweisung zum Arbeitsschutz für alle Mitarbeiterinnen statt.

Unfallprävention
Bei Unfällen und Verletzungen wird der Unfallhergang vom jeweiligen Ersthelfer in ein Unfallbuch eingetragen. Daneben muss jede Mitarbeiterin alle zwei Jahre einen Erste Hilfe – Kurs belegen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Die Erste Hilfe Materialien werden nach Bedarf und einer vierteljährlichen ordnungsgemäßen Inhaltsüberprüfung begutachtet und aufgefüllt.

Brandschutz
Mindestens einmal im Jahr findet in unserer Kindertagesstätte eine Brandschutzübung mit den Kindern statt. Für die Vorbereitung, Durchführung und Planung ist eine Mitarbeiterin, die als Brandschutzbeauftragte dient, zuständig.

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

9. Pädagogische Grundhaltungen

9.1 Bild vom Kind

Wir sehen jedes einzelne Kind als ein von Gott geschaffenes und gewolltes Individuum mit einer eigen- und selbstständigen Persönlichkeit.
Ein jedes Kind hat seine Schwächen und Stärken, mit denen es das Leben seiner Mitmenschen bereichert. Wir möchten die Fähigkeiten der Kinder wahr nehmen, „heraus kitzeln" und fördern.
Kinder sind höchst kreativ und haben einen enormen Forscherdrang. Für Sie ist die Welt und das Leben ein einziges Abenteuer, das es zu entdecken gilt. Wir sehen uns hierbei als „Wegbegleiter" und möchten die Kinder dabei unterstützen, dieses Urvertrauen in das Leben zu wahren und es positiv zu gestalten. Kinder benötigen hierzu Raum für die eigene Entfaltung. Sie entdecken die Welt hauptsächlich durch das eigene Tun. Gleichzeitig braucht ein Kind Sicherheit und Geborgenheit durch Bezugs- und Vertrauenspersonen, Freunde, klare Regeln und Grenzen. Mithilfe einer gesunden Balance zwischen gegebenen Freiheiten und Grenzen, entwickelt sich das Kind zu einem selbstbestimmten, selbstständigen, sozialen und gesellschaftfähigen Erwachsenen. Daher sind für eine gesunde Entwicklung des Kindes besonders wir Erwachsenen gefragt. Kinder sind auf den nötigen Schutz von Seiten der Eltern und Pädagogen angewiesen, da sie in der Gesellschaft zu den schwächsten Gliedern gehören. Kinder müssen erleben, dass sie ernst genommen werden und ihre eigene Meinung äußern dürfen. Kinder, welche die Erfahrung machen, dass sie ein wichtiges Glied in der Gesellschaft sind, bekommen ein positives Selbst- und Weltbild und werden für das Leben stark gemacht.
Kinder haben ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen, die gesehen und ernst genommen werden müssen.
Unser Motto lautet mitunter: Mit Humor und Liebe ist vieles zu erreichen! ☺

9.2 Unser pädagogisches Kneipp-Konzept:

„Man kann allgemein sagen: was am Sonnenlicht aufwächst, entwickelt sich gesund, kräftig und vollständig; was in der Dunkelheit wächst, ist und bleibt verkümmert."
(Sebastian Kneipp)

9.2.1 Zur Person Sebastian Kneipp

Sebastian Kneipp wurde am 17. Mai 1821 in Stephansried bei Ottobeuren geboren. Nach einer kargen und freudlosen Jugend begann er 1848 sein Theologiestudium in Dillingen und München. Dort erkrankte er an einer schweren Lungentuberkulose und kurierte sich selbst aus. Nach

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

seiner Priesterweihe schrieb er 1886 sein Erstlingswerk „meine Wasserkur" in Bad Wörishofen. Nach der Errichtung des ersten Badehauses veröffentlichte er mehrere Bücher und eröffnete verschiedene soziale Einrichtungen und eine Kurklinik. Er verstarb im Jahre 1897 im Alter von 76 Jahren an einem Unterleibstumor.
(vgl.: Kneipp Gesundheitserzieher/in SKA Thema: Wasser Kneipp'sche Anwendungen Stand 2008)

9.2.2 Die fünf Säulen der Kneipp – Therapie

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern". (Sebastian Kneipp)
Sebastian Kneipp bezeichnete die fünf Wirkprinzipien, aus denen seine Lehre besteht als Säulen seiner Therapie. Die fünf Säulen sind Wasser (Hydrotherapie), Bewegung (Bewegungstherapie), Heilpflanzen (Phytotherapie), Ernährung (Ernährungstherapie) und Lebensordnung (Ordnungstherapie). Durch die wiederkehrende, regelmäßige Praxis werden Körper, Geist und Seele gestärkt. Kinder brauchen heutzutage mehr denn je ein starkes Grundgerüst, um allen Anforderungen standzuhalten und Widerstandsfähigkeit zu entwickeln. Vor allem ein positiver, gesundheitsbewusster und geordneter Lebensstil stärkt das Kind in allen Bereichen und trägt dazu bei, Energie in Kreativität umzusetzen.

9.2.3 Wasser (Hydrotherapie)

„Lernt das Wasser richtig kennen, und es wird euch stets ein verlässlicher Freund sein".
(Sebastian Kneipp)
Die Hydrotherapie (Wasserheilkunde) behandelt Anwendungen mit warmem und vor allem kaltem Wasser.
Die Kneipp-Therapie macht sich die körpereigene Schutzeinrichtung „Wärmeregulation" zu Eigen. Durch Kaltwasseranwendungen verändert sich die Hauttemperatur und die Hautmessfühler geben über Nervenbahnen an das Wärmeregulationszentrum diesen Kältereiz weiter. Das Gehirn reagiert sofort und verengt die arteriellen Blutgefäße. Nach kurzer Zeit, dreht der Körper den Spieß um, erweitert die vorher verengten Gefäße und gleicht den Wärmeverlust durch das Umleiten von Blut selbst aus. Dabei sinkt die komplette Körpertemperatur je nach Kältereiz minimal ab. Bei regelmäßiger Anwendung werden unter anderem die Herzfunktion und die Gefäßdurchblutung verbessert. Die Abwehrkräfte werden gestärkt und somit die Selbstheilungskräfte des Körpers angeregt. Auch das körperliche und seelische Wohlbefinden werden gesteigert. Pfarrer Kneipp verordnete seinen Patienten nach Warm-Wasseranwendungen immer eine kurze Kaltanwendung.
(vgl.:Wurm-Fenkl, I. u. Fischer: Richtig kneippen – die 5 Prinzipien der Kneipp-Therapie. Seite 12 ff)

Wichtige Informationen rund um Wasseranwendungen:
Bei allen Wasseranwendungen ist uns wichtig, dass der Körper der Kinder vor und nach Kaltwasseranwendungen warm ist. Durch Bewegungsspiele und gymnastische Übungen wird dies spielerisch mit den Kindern durchgeführt. Nach der Anwendung wird das Wasser nicht abgetrocknet, sondern nur abgestrichen. Bei der Wassertemperatur aller Kneippanwendungen gilt: so warm wie nötig, so kalt wie möglich. Je kleiner die Kinder sind, desto weniger intensive Reize reichen aus, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Deshalb arbeiten wir bei Kaltwasseranwendungen im Krippenbereich mit temperiertem Wasser (19-22°C), im Kindergartenbereich auch mit kaltem Wasser (16-18°C).
(vgl.: Kneipp Gesundheitserzieher/in SKA Thema: Wasser Kneipp'sche Anwendungn Stand 2008)

Wasseranwendungen in der Kita Sonnenschein:

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

- In unserer Kindertagesstätte finden regelmäßig Wasseranwendungen mit den Kindern statt. Besonders freitags nehmen wir uns dazu Zeit. Dies geschieht mit bestimmten Ritualen, wie zum Beispiel unserem selbstgedichteten Kneipp-Lied. Bei der architektonischen Gestaltung der Bäder wurde schon im Vorfeld auf großzügige Waschbecken und Duschwannen geachtet, so dass verschiedene Bäder, wie das Arm- und Fußbad dort mit den Kindern durchgeführt werden kann.
- Auch Waschungen wie z.B. die Oberkörper- Arm- und Fußwaschungen mit Leinentüchern, verschiedene Güsse wie den Knie-, Fußsohlen-, oder Armguss aus Gießkannen werden regelmäßig angeboten.
- Das Luftbad – also Spielen im Freien (nicht nur bei Sonnenschein) - ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes. Im Sommer werden die Wasseranwendungen auch im Außenspielbereich durchgeführt. Dabei dürfen die Kinder jederzeit barfuß gehen.
- Neben Wasseranwendungen finden auch verschiedene Maßnahmen, die die Durchblutung der Haut anregen wie das Trockenbürsten regelmäßig statt.

9.2.4 Bewegung (Kinesiotherapie)

„Untätigkeit schwächt, Übung stärkt, Überlastung schadet".
(Sebastian Kneipp)

Kindern ist ihr Bewegungsdrang angeboren. Sie bewegen sich jederzeit und erwerben durch die Bewegung Wissen über Ihre Umwelt, sich selbst und Ihren Körper. Auch Kommunikation (vor allem in der Krippengruppe) geschieht durch Bewegungen. Durch verschiedene Angebote wollen wir den Kindern ermöglichen, immer neue Bewegungserfahrungen zu machen, erlernen und das Gespür zu entwickeln, dass Bewegung dem Körper, dem Geist und der Gesundheit gut tut.
(vgl.: BayBEP U3 2010, Seite 74)

Bewegung in der Kita Sonnenschein:

- Wir schaffen im täglichen Tagesablauf vielseitige Möglichkeiten um den Bewegungsdrang der Kinder auszuleben. Beim Spielen und Experimentieren bewegen sich unsere Kinder täglich.
- Jeweils an einen Tag in der Woche wird mit den Krippen- bzw. Kindergartenkindern eine Bewegungsbaustelle in der Sonneninsel durchgeführt. Dabei experimentieren die Kinder mit verschiedenen Materialen wie Polstern, Matratzen, Bällen, Fahrzeugen, Reifen, Tüchern, Alltagsgegenständen, Möbeln, … und klettern auf die Sprossenwand. Auch finden gezielte Bewegungsstunden zu Förderschwerpunkten oder mit bestimmten Materialien statt.
- Die Kindergartenkinder haben auch während der Freispielzeit in Kleingruppen die Möglichkeit in der Sonneninsel zu spielen und zu experimentieren.
- Auch musische Angebote wie Bewegungslieder oder Kniereiterspiele, die zum Bewegen einladen werden während der Morgenkreise und der Freispielzeit angeboten.
- Das Spielen und Bewegen im Freien ist uns besonders wichtig.

9.2.5 Heilpflanzen (Phytotherapie)

"Gegen jede Krankheit ist ein Kräutlein gewachsen."
(Sebastian Kneipp)
Pfarrer Kneipp war wichtig, mild wirkende einheimische Heilpflanzen zu verwenden, die ohne große Nebenwirkungen zur Selbstbehandlung geeignet sind. Dadurch sah er die Chance, verschiedensten Krankheiten vorzubeugen. Von der modernen Medizin wurde die Heilkraft der Kräuter längst nachgewiesen. Inhaltstoffe wie ätherische Öle, Bitterstoffe oder Gerbstoffe sind enthalten. Pfarrer Kneipp verwendete neben Teeaufgüssen auch die Aromatherapie mit

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

ätherischen Ölen. Oft wird vergessen, dass nicht nur unsere bekannten Heil- und Teekräuter sich positiv auf die Gesundheit auswirken. Viele Pflanzen, die oft als „Unkräuter" bezeichnet werden wie Gänseblümchen, Löwenzahn, Spitzwegerich und Brennnessel sind auch Heilpflanzen, genau wie essbares Obst und Gemüse (z.B.: Zitronen und Zwiebeln).
(vgl.: Wurm-Fenkl, I. u. Fischer: Richtig kneippen – die 5 Prinzipien der Kneipp-Therapie. Seite 51 ff)

Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, den Kindern einen vorwiegend emotionalen Zugang zur Umwelt, der Tier- und Pflanzenwelt zu schaffen, der die Kinder in Staunen über die Schönheit und Vielfalt der Umwelt versetzt. Durch das Spielen im Freien sollen sie die Möglichkeit haben, die Umwelt als Quelle der Freude und Entspannung zu erleben.
(vgl.: BayBEP 2007, Seite 299 ff)

Kräuter in der Kita Sonnenschein:

- Durch verschiedene Lieder, Fingerspiele, Spiele aus Naturmaterialien, Beobachtungen in der Natur (im Garten oder bei Waldbesuchen) und Kochaktionen (Herstellung von Kräutertees, Kräuterdips) wird den Kindern ein umweltfreundliches, respektvolles Handeln und Bewusstsein gelehrt.
- In unserem Kräuterbeet pflanzen, beobachten, verspeisen und verarbeiten wir selbst angepflanzte Kräuter wie zum Beispiel Salbei, Zitronenmelisse, Minze und Kapuzinerkresse. Auch bei der Pflege der Pflanzen unterstützen uns die Kinder tatkräftig.
- Durch den Anbau, die Ernte und das Trocknen der Zitronenmelisse sind wir immer gut versorgt mit unserem eigenen Tee.

9.2.6 Ernährung

„Lasst das Natürliche so natürlich wie möglich. Die Zubereitung der Speisen soll einfach und ungekünstelt sein. Je näher sie dem Zustande kommen, in welchem sie von der Natur geboten werden, desto gesünder sind sie".
(Sebastian Kneipp)

Zusammenfassend empfahl Sebastian Kneipp schon damals eine saisonale Ernährung mit reichlich pflanzlichen Lebensmitteln wie Vollkornprodukten, Kartoffeln und Obst und Gemüse und viel Wasser. „Im Maße liegt die Ordnung. Jedes Zuviel und jedes Zuwenig stellt an Stelle der Gesundheit Krankheit." (Sebastian Kneipp) Damit deckt sich seine Ernährungsempfehlung mit der aktuell empfohlenen aid-Ernährungspyramide des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die zusätzlich einen mäßigen Konsum von tierischen Produkten wie Milch, Milchprodukte, Fisch und Eier empfiehlt. Hinzu kommt die sparsame Aufnahme von Süßigkeiten. Auf Nahrungsmittelzusätze, Geschmacksverstärker und Süßstoffe sollte weitestgehend verzichtet werden.
(vgl.: Wurm-Fenkl, I. u. Fischer: Richtig kneippen – die 5 Prinzipien der Kneipp-Therapie. Seite 11)
(vgl.: https://www.aid.de/ernaehrung/ernaehrungspyramide.php)

Mit dieser Ernährung werden körperbezogene Kompetenzen, wie das Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben zu können und Nahrung als Gutes für den Körper, den Geist und die Gesundheit zu sehen gestärkt.
(vgl.: BayBEP U3 2010, Seite 82)

Ernährung in unserer Kita Sonnenschein:

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

- Jede Familie bringt im Wechsel wöchentlich für die gesamte Gruppe Obst und Gemüse mit. Dies wird zusätzlich zu den Mahlzeiten angeboten.
- Zudem erhalten wir Rohkostobst, Gemüse und Milchprodukte durch die Teilnahme am „EU Schulprogramm".
- Freitags findet unser gesundes Frühstück statt. Bei der Zubereitung helfen die Kinder mit. Wir bereiten dabei Vollkornbrote mit Kräuter, Obstsalate, Obstbreie, verschiedene Dips, Suppen, Smoothies, Müslis und andere gesunde Leckereien zu.
- Vor Kindergartenrestaurants helfen unsere Kinder ebenfalls beim Kochen und Backen.
- In regelmäßigen Abständen thematisieren wir mit den Kindern verschiedene Inhalte:

☺ Was ist für meinen Körper gesund und was nicht. Einzelne Gemüse- und Obstsorten werden thematisiert und können probiert werden.

☺ Wie kann ich unserer Erde helfen? (Thema Müll und Müllvermeidung)

9.2.7 LEBENSORDNUNG

„Kaum irgendein Umstand kann schädlicher auf die Gesundheit wirken als die Lebensweise unserer Tage: ein fieberhaftes Hasten und Drängen aller im Kampfe um Erwerb und sichere Existenz. Es muss das Gleichgewicht hergestellt werden zwischen der Lebensweise und dem Verbrauch an Nervenkraft".
(Sebastian Kneipp)

Als Priester erkannte Kneipp, dass die Auseinandersetzung mit dem Sinn und den eigenen Zielen im Leben eine wichtige Grundvoraussetzung für eine bleibende Gesundheit darstellt. Er erkannte damals eine der Hauptkrankheitsursachen der heutigen Zeit: psychosomatischen Krankheiten und einen Weg dem entgegenzuwirken.

Eine bewusste Lebensgestaltung, auch in der Religiosität, Eigenverantwortung für sein Tun, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft sind Eckpfeiler seiner Theorie der gesunden Lebensordnung. Auch Entspannungstechniken gehören dazu. Durch verschiedene Angebote helfen wir den Kindern, eine bewusste Lebensgestaltung zu entwickeln, Eigenverantwortung für Ihr Tun, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft zu entwickeln.
(vgl.: Wurm-Fenkl, I. u. Fischer: Richtig kneippen – die 5 Prinzipien der Kneipp-Therapie. Seite 79 ff)

Lebensordnung in der Kita Sonnenschein:

- Wir besuchen regelmäßig unsere Kirche, feiern religiöse Feste im Jahresablauf, beten mit den Kindern vor den Mahlzeiten und integrieren Rituale und christliche Symbole im Alltag.
- Durch unsere eigene Vorbildfunktion versuchen wir den Kindern einen dankbaren und wertschätzenden Umgang mit allen Lebewesen und Dingen zu vermitteln.
- Klare Regeln und Grenzen vermitteln den Kindern Sicherheit.
- Auch die Struktur des Tages- und Wochenablaufes sind in unserer Kindertagesstätte gleich und vermitteln den Kindern einen verlässlichen Rahmen.
- Wir singen täglich während des Freispiels viele Lieder. Nicht nur im Morgenkreis wird bei uns gesungen, musiziert und getanzt.
- Der offene Umgang mit verschiedenen Gefühlen, auch Negativen, wie das Eingestehen eines Fehlers, stärken die Kinder in Ihrem Wesen. Um Kindern den Umgang mit verschiedenen Gefühlen zu ermöglichen, nutzen wir auch unsere Gefühlskissen.
- Im Morgenkreis, bei gezielten (Freispiel-)Angeboten, in der Bewegungsbaustelle und auch in weiteren alltäglichen Situationen erleben die Kinder den Wechsel von körperlicher Anspannung, von Bewegung und Entspannung.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

- Wir bieten unseren Kindern Phasen der Ruhe und Entspannung im täglichen Tageslauf. Neben der Mittagsruhe in der Sternchengruppe finden regelmäßig Entspannungs- und Massageangebote mit den Kindern statt, wie das Massieren mit verschiedenen Materialien und das zur-Ruhe-kommen z.B. mit Entspannungsgeschichten, Kinderyoga oder Trockenbürsten.
- Wir achten darauf, den Kindern „Nischen" zu schaffen, in welchen sie Ruhe finden können. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, außerhalb des Gruppenraumes zu spielen und finden hierbei auch mehr Ruhe im Spiel. Hiervon profitieren alle Kinder.
- Unsere Kinder übernehmen erste kleine Dienste (Hilfe beim Tischputzen, Kehren, Kurierdienste,…)
- Alle Garderobenplätze sowie Wickel- bzw. Wechselwäschekisten sind mit Fotos der Kinder versehen. Im Wolkenschloss hat jedes Kind noch ein zusätzliches Regalfach, in das Kunstwerke gelegt werden können. In der Sternchengruppe gibt es ein Flaschenregal. Beide sind ebenfalls mit Fotos versehen. So findet jedes Kind seinen Platz und kann sich seine Materialien herausholen.
- In unseren Gruppen hat auch jedes Spielzeug seinen eigenen Platz. Durch Bilder, die in den Regalen befestigt sind, lernen die Kinder selbständig alles wieder „in Ordnung" zu bringen.
- In beiden Gruppen ist ein Teil der Magnetwand für die Fotos der Kinder reserviert. Je nach dem, ob die Kinder beim Frühstück, in der Sonneninsel oder unter der großen Sonne spielen, heften die Kinder ihr Bild auf den dafür vorgesehenen Platz.

9.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Ein Kind kann erst dann lernen, wenn es sich wohl fühlt. Deshalb ist das Wichtigste für uns Pädagogen, eine positive Bindung zu jedem Kind und den Eltern aufzubauen. Gerade in der Eingewöhnung legen wir viel Wert darauf, den Kindern und Eltern beim „Ankommen" zu helfen. Dafür investieren wir viel Zeit. Die Beziehung soll von Vertrauen und Respekt geprägt sein.

Solange ein Kind unsere Einrichtung besucht, sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, uns jedem Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit zuzuwenden und seine Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Gerade in unserer Krippengruppe und bei unseren kleinen Wolkenschlosskindern orientieren wir uns an den pädagogischen Grundsätzen der Kinderärztin Emmi Pikler. Wir versuchen, dem Kind vollste Aufmerksamkeit zu geben, beobachten seine Blicke und Bewegungen, versuchen, das Kind zunehmend und eigenaktiv mit einzubeziehen und dies sprachlich zu begleiten. Jedes Kind soll sich wertgeschätzt fühlen, um so selbstbewusst seinen Weg zu gehen. Dies kann nur geschehen, wenn sich alle Parteien partnerschaftlich und mit gegenseitigem Respekt begegnen.

Anhand Beobachtungen von Interessen und Bedürfnisse der Kinder, moderieren wir Bildungsangebote, geben den Kindern Impulse und Anregungen für neue weiterführende Ideen und Lernerfahrungen. Dies geschieht immer im gegenseitigen Dialog. Wir leisten Hilfestellungen und Unterstützungen, sodass die Kinder zunehmend selbst und in der Gemeinschaft lernen Probleme zu lösen. Wir hören den Kindern zu und richten auch das Spielmaterial und die Raumgestaltung nach diesen Beobachtungen aus.

Wir sehen in uns selbst die Vorbildfunktion gegenüber den Kindern und achten deshalb auf unsere eigene Glaubwürdigkeit. Dazu überprüfen und reflektieren wir das eigene Verhalten. So können wir den Kindern die Gründe für unser Verhalten erklären.
(vgl.: Bayerischer Bildungs- und ErziehungsplanS. 35)

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

9.4 Bedeutung von Spielen und Lernen

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung"
(Friedrich Fröbel 1782-1852)
Mit allen Sinnen und im eigenen Tempo setzt sich das Kind von Geburt an über das Spiel mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander. Somit ist das Spiel die ursprünglichste Form des Lernens. Voraussetzung für eine positive Entwicklung und ein aktives Lernen ist, dass sich das Kind sicher und geborgen fühlt. Alltagseindrücke und die Lebenswelt der Kinder (inspiriert durch bekannte Personen und den Medien) werden auf immer kreativerer Art und Weise verarbeitet. Dabei entscheiden die Kinder, ob sie alleine oder mit mehreren spielen möchten. Somit werden das Sozialverhalten und der kommunikative Austausch erprobt und gefestigt. Auch die Wahl des Materials und die Zeitspanne werden frei gewählt. Neben unterschiedlichstem Kompetenzerwerb lernen Kinder in die Gesellschaft hinein zu wachsen und ihre eigene Identität, Eigeninitiative und Selbstständigkeit zu entwickeln.
In unserer Kindertagesstätte hat beides seinen Platz – geplante Lernangebote und Freispielzeiten. Während des Tagesablaufs legen wir einen großen Wert darauf, den Kindern genügend Raum für ihr freies Spiel in einer angenehmen Atmosphäre zu ermöglichen. Dabei werden die Kinder aktiv und aufmerksam beobachtet und begleitet. Anhand der Beobachtungen haben wir die Möglichkeit, die Kinder in Spielsituationen mit unterschiedlichen Impulsen und Hilfestellungen zu unterstützen, ihre Ideen, Interessen, Ziele und Absichten aufzugreifen, zu vertiefen und den Tagesablauf daran anzupassen. Neueste Lern- und Bildungstheorien, legen dar, dass Kinder intensiver lernen, wenn sie aktiv Teil des Bildungsgeschehens sind. Deshalb vermischen sich die Grenzen zwischen Freispiel und geplanten Lernaktivitäten zunehmend. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder nicht zu „unter- bzw. überfördern". Der Psychologe Wygotski betonte dabei, die „Zone der nächsten Entwicklung". Dabei geht es darum, dem Kind anhand von Können, Wissen und Verständnis, die Möglichkeit zu geben, im Austausch mit den Anderen neue Herausforderungen zu bewältigen, die über dem aktuellen Entwicklungsniveau stehen.
(vgl.: Bayerischer Bildungs- und ErziehungsplanS. 30 ff)

9.5 Partizipation-Mitbestimmung-Mitwirkung-Mitgestaltung-Mitverantwortung

9.5.1 Partizipation von Kindern

Laut der UN Kinderrechtskonvention haben Kinder ein Recht darauf an Entscheidungen beteiligt zu werden. Voraussetzung für Partizipation ist, dass alle Beteiligten am Bildungsprozess (die Kinder, wir Pädagogen und die Eltern) sich miteinander respektvoll über Planungen und Entscheidungen austauschen, gemeinsam nach Lösungen suchen und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Da Kinder oft mehr können, als ihnen die Erwachsenen zutrauen, nutzen wir die Möglichkeit, die Kinder bei der Mitgestaltung Ihres Lebensalltags bewusst einzubeziehen. Gelebte Partizipation ist der Schlüssel zur Bildung und Demokratie. In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, an Entscheidungen teilzunehmen, die sie selbst, die Gruppe oder den ganzen Kindergarten betreffen, sofern sich diese Entscheidungen mit dem Wohl der Gemeinschaft decken. Ob ein Kind dieses Angebot annimmt oder nicht, liegt ganz alleine an ihm. Uns ist es wichtig, den Kindern im täglichen Tagesablauf diese Mitgestaltung zu ermöglichen und ihr Interesse daran zu entwickeln. Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es zu entscheiden, welche Form von Beteiligung wir den Kindern in den jeweiligen Situationen anbieten. Dies entscheiden wir anhand des individuellen Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes. Manchmal ist es aber auch nötig, dass wir Erwachsene eingreifen und zum Wohle der Kinder Grenzen setzen.
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.104 ff)

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Partizipation in der Kita-Sonnenschein:

- Kinder können und sollen mitbestimmen, wenn es um persönliche Entscheidungen geht, wie „mit was und mit wem will ich spielen?", „neben wem möchte ich heute sitzen?", „wann esse ich meine Brotzeit?" oder „wer wickelt mich?"
- Täglich unterstützen wir die Kinder bei Ihren Konfliktlösungen. Wir hören den Kindern dabei zu und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- In angeleiteten Gesprächen (mit einzelnen Kindern, einer Kleingruppe oder der Gesamtgruppe) lernen die Kinder anderen zuzuhören, ihre eigene Meinung zu erkennen und immer mutiger den anderen Kindern mitzuteilen. Gemeinsam erarbeiten wir in der Gruppe Regeln und Grenzen für das Zusammenleben in der Kita und beim gegenseitigen Austausch. Andere Meinungen werden zunehmend akzeptiert (auch wenn man selbst anders denkt) und gemeinsam werden entschlossene Dinge in die Tat umgesetzt. Um die Kinder nicht zu überfordern, bieten wir den Kindern verschiedene Auswahlmöglichkeiten an, aus denen sie sich dann etwas aussuchen können.
- In Gruppengesprächen erleben die Kinder Demokratie. Sie erfahren, dass ihre Meinung gehört wird und wert hat. Abstimmungen geschehen hierbei immer demokratisch und werden auf kindlicher Weise (mit Hilfe verschiedener Methoden) durchgeführt.
- Im Wolkenschloss gibt es sogenannte „Patenkinder". Ein größeres Kind kümmert sich um ein neues Kind, zeigt ihm alles, hilft eventuell beim Anziehen und kümmert sich im Alltag um seinen Schützling. So lernen die größeren Kinder Verantwortung zu übernehmen.
- Gerade in der Kinderkrippe ist es für die uns Pädagogen wichtig, die Kinder im Alltag genau zu beobachten und ihre Signale zu deuten. Viele können noch nicht so gut sprechen und verwenden hauptsächlich nonverbale Kommunikationstechniken um ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Auch auf diese Art teilen sie uns ihre Bedürfnisse mit und wir können darauf eingehen.
- Jedes Kind lernt zunehmend Selbstverantwortung für sich selbst und seine Dinge zu übernehmen. Das Spielzeug, die Trinkflasche und die Brotzeit räumen die Kinder zunehmend selbständig auf. Jedes Kind hat sein eigenes Fach in der Toilette, wodurch die Kinder immer selbständiger beim Umzieh-, Wickel- bzw. Sauberwerde-Prozess mithelfen. Im Wolkenschloss hat zusätzlich jedes Kind eine Bastelkiste, in die Gemälde und Bastelleien gelegt werden können. So hat jedes Kind die Möglichkeit, dort etwas hineinzulegen und später daran weiter zu arbeiten.

9.5.2 Partizipation für Eltern und Mitarbeiter

Wir Erwachsenen dienen den Kindern dabei als Vorbild und zeigen Ihnen, dass wir Partizipation nicht nur „predigen", sondern auch leben. Egal ob bei Tür- und Angelgesprächen, Elternabenden, Festen und Kindergartenrestaurants, regelmäßigen Elternbeirats-Sitzungen, Konfliktgesprächen, der Beantwortung von Fragen, oder beim Austausch von neuen Ideen zwischen den Eltern und den Mitarbeitern. Auch die jährliche Elternumfrage hilft uns Mitarbeitern, ein besseres Stimmungsbild der Eltern zu erhalten und somit entsprechend auf Fragen und Wünsche der Eltern zu reagieren.

9.6 Interkulturelle Pädagogik

Unser Haus wird von internationalen Familien besucht. Wir
legen daher großen Wert auf ein offenes und wertschätzendes Miteinander

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

aller Herkunftsländer. Interkulturelle Pädagogik nutzt jedem einzelnem Kind, egal ob es hier oder in einem anderen Land geboren wurde. Wir sehen unsere Kindertagesstätte als Begegnungsort für alle Kulturen und Lebensformen. Die Kinder lernen Stück für Stück Akzeptanz, Toleranz, Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Sprachen. Somit hat auch jedes Kind die Möglichkeit, sich mit seiner eigenen Herkunft, den Einstellungen und Verhaltensmustern auseinander zu setzten. Auch der Gemeinsamkeit kommt dies zu Gute. Egal ob zu zweit oder in größeren Gruppen: Kinder lernen das konstruktive und friedliche Miteinander.
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.141)

Interkulturelle Pädagogik in der Kita Sonnenschein:

- Durch verschiedene Themenschwerpunkte können die Kinder ihre eigene Herkunft, Biographie und Familiengeschichte erforschen und die Unterschiede zu den anderen Kindern entdecken. Wo komme ich her? Aus welchen Ländern kommen die Sonnenschein Kinder? Wie sagt man dort Hallo und auf Wiedersehen? Kulinarische Entdeckungsreise durch die Welt, Lieder in verschiedenen Sprachen singen, …
- Auch bei unserem Kindergartenrestaurant begegnen sich in regelmäßigen Abständen die Kinder und Eltern zum gemeinsamen Miteinander. Da viele Eltern etwas kochen oder backen, kann jede Familie ihr Heimatland mit einbringen und den anderen Eltern und Kindern näherbringen (dies gilt auch für Geburtstagsessen).
- Durch unsere christlich-evangelische Trägerschaft vermitteln wir zwar christliche Traditionen, sind jedoch offen für internationale Festlichkeiten, die Familien bei uns einbringen möchten.
- Manche Informationen werden an unsere Eltern nicht deutscher Herkunft auch in entsprechender Muttersprache an diese weiter geleitet (schriftlich).

9.7 Kinder mit besonderen Bedürfnissen / Inklusion

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf haben bei uns die Möglichkeit, in die Gruppen integriert zu werden. Zum momentanen Zeitpunkt betrifft dies jedoch kein Kind in unserer Kindertagesstätte. Sollte der Fall eintreten, berücksichtigen wir die Bedürfnisse des Kindes während des Alltags und stellen uns darauf ein. Wir vernetzen uns dann mit externen Beratungsstellen um die Entwicklung des Kindes zu fördern, der Familie zu helfen und sie in allen Belangen zu unterstützen. Des Weiteren wird in diesem Fall eine zusätzliche Fachkraft (zur Integration) eingeschaltet, die uns bei der Förderung und der Inklusion des Kindes unterstützend zur Seite steht. Durch das positive Vorbild der anderen Kinder, können diese Kinder viel lernen. Auch unbelastete Kinder lernen so, dass Schwächen normal sind und zum Leben natürlicherweise dazugehören. Sollte der Förderbedarf unsere Möglichkeiten überschreiten, helfen wir den Familien bei der Weitervermittlung an entsprechende Beratungsstellen.
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.143 f)

9.8 Geschlechtsbewusste Pädagogik

Jedes Kind setzt sich schon früh mit seinem Körper und verschiedensten Fragen zur eigenen biologischen und sozialen Identität auseinander. Das kindliche Verhalten wird dabei nicht auf die

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Geschlechtsteile reduziert, sondern ganzheitlich, da Kinder mit allen Sinnen Nähe, Geborgenheit und Zärtlichkeit erfahren wollen. Kinder beschäftigen sich zunehmend mit den Rollenbildern, die sie selbst einnehmen können und die Ihnen durch Vorbilder und durch die Medien vorgelebt und vermittelt werden.
Vor allem in der Kindergartenzeit hat jedes Kind die Möglichkeit sich selbst seine eigene Geschlechtsidentität zu schaffen und beobachtete Rollen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu hinterfragen. Dies geschieht durch die Interaktion und Kommunikation in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen. Wir pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder bei diesem Prozess und helfen ihnen, ihre eigene Identität und ihre Grenzen zu erkennen.
Es ist uns wichtig, dass jedes Kind sich selbst entdeckt und andere nicht daran hindert, so zu sein, wie sie sein wollen. Das andere Geschlecht soll als gleichwertig und gleichberechtigt erfahren werden.
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.133f)

<u>Geschlechtsbewusste Pädagogik in der Kita Sonnenschein:</u>

- Den eigenen Körper entdecken, spüren und wertschätzen:
- dies geschieht durch Körpermassagen, Tobespiele, durch das Spüren von verschiedenen Materialien, Wasseranwendungen, Barfußgehen, den wertvollen Umgang mit den eigenen Gefühlen und viel Zeit beim Wickeln, Sauberwerden und bei Kuschelbedarf. Außerdem sollen die Kinder Stück für Stück lernen, was ihnen gut tut (z.B. gesunde Ernährung, Musik),...
- Die unterschiedlichen Geschlechter entdecken und kritisch hinterfragen.
- Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit in Rollenspielen und durch Bücher die weibliche und männliche Rolle zu entdecken. Jungs dürfen gerne mit Puppen spielen und Mädchen mit dem Bagger.

9.9 Umgang mit Konflikten und Fehlern

Jeder Konflikt stellt eine Chance dar, etwas zukünftig besser oder anders zu machen. Kinder drücken durch „Beschwerden" ihre Gefühle und Bedürfnisse aus.
Durch den gemeinsamen Dialog zwischen den Kindern untereinander bzw. mit dem pädagogischen Personal kann sich jeder ernst genommen fühlen. Zunehmend nehmen die Kinder ihre eigenen Grenzen wahr, erfahren, dass diese geachtet werden und entwickeln die Bereitschaft Initiative zu ergreifen und sich einzubringen. Gemeinsam können bestehende Abläufe und Strukturen betrachtet und verbessert werden. Voraussetzung dafür ist, den Kindern diesen Raum zu geben (vgl. Beteiligung/Partizipation von Kindern und Eltern) und die Vermittlung und das Vorleben eines Demokratieverständnisses von Seiten der Mitarbeiter. Auch jeder Mitarbeiter muss in der Lage sein, seine eigenen Vorstellungen und sein Verhalten zu reflektieren und bei Bedarf zu verändern.

10. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Um sich im Leben und im sozialen Gefüge zurechtzufinden, braucht man grundlegende Kompetenzen, welche nach dem Bayerischen Bildungs – und Erziehungsplan die sogenannten Basiskompetenzen sind.
Diese teilen sich in personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen ein.

10.1 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung
Wir möchten dazu beitragen, dass sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt, sich für wertvoll hält und mit sich selbst zufrieden ist.
Hierzu bringen wir dem Kind Wertschätzung und Bestätigung entgegen und stärken das respektvolle und freundliche Verhalten aller Kinder, indem wir hinreichend Gelegenheiten bieten, die es ihnen ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.
Wir geben den Kindern differenzierte, positive Rückmeldungen für Leistungen, hören aktiv zu und verbalisieren die Gefühle des Kindes, um ihnen zu ermöglichen, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und ihr *Selbstwertgefühl* zu stärken.
Außerdem achten wir darauf, dass das Kind gepflegt aussieht und sich in seiner Haut wohl fühlt. Hierdurch entwickeln Kinder *positive Selbstkonzepte.*

Motivationale Kompetenzen
Um das *Autonomieerleben* zu unterstützen, erhalten die Kinder bei uns möglichst oft Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen. Die Freispielzeit gibt den Kindern hierzu Gelegenheit.
Auf diese Weise lernen Kinder, ihr Handeln an ihren Werten auszurichten und sich zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht.
Wir konfrontieren Kinder mit Aufgaben, die dem jeweiligen Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen, um *Kompetenzerleben* zu ermöglichen.
Um die *Selbstwirksamkeit* der Kinder auszubilden, sind Erfahrungen nötig, deshalb achten wir darauf, dass Aufgaben in ihrer Schwierigkeit individuell an die Kinder angepasst werden. Die Kinder sollen sich zudem als Verursacher ihrer Handlungen erleben.
Wir möchten den Kindern ein gutes Vorbild sein, indem wir in verschiedenen, auch für uns neuen Situationen, Selbstvertrauen zeigen und unsere Erfahrungen verbalisieren. Durch dieses Vorbild, werden auch die Kinder gegenseitig zum Vorbild und können aufgrund der gegenseitigen Beobachtung Selbstwirksamkeit entwickeln.
Die hierfür notwendige Sicherheit geben wir den Kindern durch einfache, klare und überschaubare Regeln, welche allen Kindern bekannt sind.
Wir sorgen dafür, dass diese Regeln eingehalten werden, indem wir das Verhalten der Kinder reflektieren und vorhersehbare Konsequenzen folgen, sollte eine Regel nicht eingehalten werden.
Selbstregulatives Verhalten wird z. B. unterstützt, indem wir Handlungsabläufe oder Problemlösungsprozesse kommentieren (eigene oder diejenigen des Kindes) und so dem Kind zeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann. Die Selbstbeobachtung kann durch „lautes Denken" gefördert werden. Wir können weiterhin darauf achten, dass das Kind sich angemessene Gütemaßstäbe setzt. Die Selbstbelohnung vermitteln wir zum Beispiel mit: „Das hast du gut gemacht", „Das hat noch nicht so gut geklappt".
Durch wechselndes und auch beständiges Spiel – Material – und Experimentierangebot, geben wir den Kindern immer wieder Möglichkeiten, Neues zu entdecken und individuellen *Interessen* nachzugehen.

Kognitive Kompetenzen

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Lernen mit allen Sinnen durch Anschauen, Anfassen und Benutzen schult die *differenzierte Wahrnehmung* bei Kindern.
Wir unterstützen die Kinder dabei, indem wir sie zum Beispiel auch auffordern, zu beschreiben, was sie beobachtet, befühlt, gehört oder ertastet haben.
Durch verschiedene Materialien, die es den Kindern ermöglichen nach Größe, Gewicht, Form oder Farbe zu sortieren, wird diese Kompetenz ebenso gefördert.
Wir passen die Denkaufgaben, die wir den Kindern stellen, dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes an. Wir unterstützen die *Denkfähigkeit* im Rahmen von Experimenten, Spielen, Materialien, Aufgaben oder auch in Gesprächen und Diskussionen. Dabei regen wir die Kinder an, auch Vermutungen zu äußern, um so z.B. das Bilden von Hypothesen zu lernen. Weiterhin werden die Kinder unterstützt beim Bilden von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen.
Kinder erhalten bei uns Gelegenheit, ihr *Gedächtnis* zu schulen, indem sie z. B. Geschichten nacherzählen, über den Tagesablauf berichten, kleine Gedichte lernen oder die Inhalte des Gelernten wiederholen. Das Gedächtnis wird auch mit geeigneten Spielen (z. B. Memory) geübt. Darüber hinaus erhalten Kinder vielfältige Gelegenheit, sich altersgemäße Kenntnisse anzueignen, z. B. Zahlen, wichtige Begriffe, Farben, für sie bedeutsame Symbole und Piktogramme wie z.B. Verkehrszeichen.
Wir unterstützen die Kinder in ihrer *Problemlösefähigkeit*, indem wir ihnen Probleme nicht abnehmen, sondern die Kinder ermuntern, selbst nach Lösungen zu suchen. Zum Problemlösen gehört auch das Lernen aus Fehlern. Fehler sind wichtige Schritte bei der Problemlösung und nicht ein Zeichen von Inkompetenz oder mangelnder Sorgfalt.
*Kreativität und Phantasie*zeigt sich durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Wir ermuntern das Kind, Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, nach eigenen Vorstellungen zu malen, selbst erfundene Melodien zu singen, auf einem Musikinstrument zu spielen oder sich rhythmisch zu Musik zu bewegen.

Physische Kompetenzen
Um den Kindern zu helfen, *Verantwortung für die Gesundheit und ihr körperliches* Wohlbefinden zu übernehmen, geben wir den Kindern täglich die Möglichkeit, grundlegende Hygienemaßnahmen wie den Toilettengang und das Hände waschen selbstständig auszuführen. Durch unser Kneipp – Konzept ist es uns zudem wichtig, die Kinder über den gesundheitlichen Wert einzelner Lebensmittel zu informieren und ihnen eine positive Einstellung gegenüber gesunder und ausgewogener Ernährung zu geben.
Durch regelmäßigen Aufenthalt im Garten und der Natur unterstützen wir den Bewegungsdrang der Kinder und geben ihnen die Möglichkeit, die körperliche Fitness, Geschicklichkeit sowie die *Grob – und Feinmotorik* aufzubauen.
Außerdem möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihre *Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung* zu entwickeln.
Sie sollen merken und lernen, dass es wichtig und notwendig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen und sich danach aber wieder zu entspannen (z. B. durch ruhige Tätigkeiten wie Bilderbuch anschauen, durch Entspannungstechniken). Entspannung hilft den Kindern auch bei der Stressbewältigung.

10.2 Soziale Kompetenzen

WIR
Ich bin ich und du bist du.
Wenn ich rede hörst du zu.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.
Wenn du fällst, helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff, schießt du vor.
Spielst du pong, dann spiel ich ping,
und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir –
das sind WIR!
(Irmela Brender)

In unserer Tageseinrichtung haben die Kinder die Gelegenheit, *gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern* aufzubauen, welche durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir helfen den Kindern dabei, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten, neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen. Wir orientieren uns bei unserer pädagogischen Arbeit an christlichen *Werten* und *Normen*.
Damit das Miteinander in der Gruppe funktioniert, brauchen wir Regeln, die gemeinsam erstellt und von jedem eingehalten werden. Nach Möglichkeit werden diese Regeln den Kindern auch durch Piktogramme verdeutlicht.
Durch Rollenspiele entwickeln Kinder die Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzuversetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen. Bei Konflikten versuchen wir, den Kindern, dabei zu helfen, diese durch *Perpektivenübernahme* selbst zu lösen. Durch Gespräche, Bilderbücher, Geschichten, Lieder und Tänze über Gefühle, helfen wir den Kindern *Empathie* zu entwickeln, was oft bei der Lösung von Konflikten hilft und zu einem besseren Verständnis führt. Um das *Konfliktmanagement* der Kinder zu fördern, helfen wir ihnen beim Erlernen von Konfliktlösetechniken und dabei, Kompromisse zu finden.
Unter anderem durch den gezielten Einsatz von Geschichten und Bilderbüchern, möchten wir die Kinder ermuntern, ihre Gedanken zu äußern und auch mal Interessengegensätze aufzugreifen, um die *moralische Urteilsbildung* zu unterstützen. Durch die sprachliche Begleitung in allen Situationen, lernen die Kinder, sich angemessen auszudrücken, richtige Begriffe, sowie eine angemessene Mimik und Gestik anzuwenden und somit die Kommunikationsfähigkeit zu steigern. Hierzu gehört auch, Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten (z. B. Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtung, Besprechen von Experimenten, beim Wickeln, im Freispiel, ...).
Bei der Planung der täglichen Aktivitäten, bei Vorbereitungen für Feste und Feiern und z.B. auch bei der Gestaltung der Räume, erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen. Durch diese gemeinsamen Tätigkeiten von Kindern und Erwachsenen wird die *Kooperationsfähigkeit* der Kinder geschult und sie lernen sich mit anderen ab zusprechen, gemeinsam etwas zu planen, dieses abgestimmt durchzuführen und danach über ihre Erfahrungen zu sprechen.
Die Kinder erhalten bei uns Gelegenheit, sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen zu interessieren und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Zugleich ist es uns wichtig, dass sie sich der eigenen Kultur zugehörig fühlen und unvoreingenommen jedes Kind mit all seinen Merkmalen als einzigartiges Individuum betrachten können.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Um *Solidarität* zu entwickeln, ist es wichtig, dass die Kinder gegenüber uns Erwachsenen, ihre Wünsche und Bedürfnisse jederzeit zum Ausdruck bringen dürfen. Gleichzeitig ist uns auch wichtig, dass jedes Kind *Verantwortung für das eigene Handeln* übernehmen kann und dadurch Verhalten gegenüber anderen Kindern kontrolliert wird.
Doch auch für Umwelt und Natur können Kinder bereits Verantwortung übernehmen. Durch die Mülltrennung in der Einrichtung und verschiedene regelmäßige Aktionen, vermitteln wir den Kindern inwieweit sie selbst etwas zum Schutz der Umwelt und zum schonenden Umgang mit ihren Ressourcen beitragen können.
Durch all diese Angebote (Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitgestaltung), erhalten die Kinder ebenso die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Durch Entscheidungsfindungen, Konfliktlösungen, Gespräche und Abstimmungen lernen sie, sich einzubringen, den *eigenen Standpunkt zu überdenken* und Gesprächs – und *Abstimmungsregeln zu akzeptieren und einzuhalten.*

10.3 Lernmethodische Kompetenz

"Lernmethodische Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt. Das *Lernen zu lernen* heißt, bewusst zu erkennen, wie man mit unterschiedlichen Methoden Wissen erwerben kann.

„ Ich hätte viele Dinge begriffen, hätte man sie mir nicht erklärt!"
(Stanislaw Jerzy Lec)

Frei nach diesem Motto, möchten wir den Kindern gerne Erfahrungsräume und eine *anregende* Lernumgebung bieten. Deshalb gibt es in unserer Kita verschiedenste Funktionsbereiche und zusätzlich noch wechselndes Spiel – und Lernmaterial. (genaueres hierzu unter Punkt 7 „Gebäude und Außenflächen")Die Kinder nutzen diese Bereiche während der Freisspielzeit in kleinen Gruppen auch eigenverantwortlich und haben somit vielfältige Spiel – und Forschungsmöglichkeiten, welche den Lernprozess anregen.
Bei der Auswahl der Materialien achten wir darauf, dass sie ohne Gefahr von Kindern selbst bedient/bespielt werden können und dass wir Spiele mit Selbstkontrolle zur Verfügung stellen. Hierzu gehören beispielsweise Sortier – und Zuordnungsspiele. Außerdem ist für die ganzheitliche Entwicklung der Einbezug aller Sinne wichtig. Die *Experimentierfreude* der Kinder unterstützen wir zum Beispiel durch Materialien, welche nicht automatisch zu den Alltagsgegenständen von Kindern gehören, wie zum Beispiel Zangen und Pinzetten.
Bei der Planung unserer Lernangebote, greifen wir die Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder auf und beziehen die Kinder aktiv mit ein. Wir beobachten die Kinder und geben ihnen auch die Möglichkeit, sich gegenseitig zu beobachten, um *voneinander zu lernen*. Wir schaffen eine entspannte Lernatmosphäre und setzen uns gemeinsam mit den Kindern aktiv mit verschiedenen Themen auseinander.
Durch die intensive Begleitung im Alltag, erwerben die Kinder Wissen und Kompetenzen, welche für die *Alltagssituationen* wichtig sind. Wir ermöglichen den Kindern forschendes Lernen in lebensnahen Situationen. Sei es im Bereich Hygiene oder aber auch im motorischen Bereich. Die Kinder sollen sich hierdurch mehr zutrauen und ihre eigenen Kompetenzen erkennen und besser einschätzen lernen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder positive Lernerfahrungen machen, weshalb wir zum Beispiel im Gespräch oder durch positive Rückmeldung dafür sorgen, dass sie ihre Lernprozesse bewusst wahrnehmen und somit auch der Bildungsprozess angeregt wird.
Die Kinder erwerben neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert, sie lernen erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen, indem wir ihnen das „Gelernte" „in Sprache fassen".

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten
Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen
und Belastungen. Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen und sie erfolgreich zu meistern."
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, 5.10 Widerstandsfähigkeit, Resilienz)

Unser Ressourcen – und kompetenzorientierter Ansatz stellt das Kind als aktiven Bewältiger seiner Entwicklungsaufgaben in den Mittelpunkt und zielt auf die Stärkung seiner personalen und sozialen Ressourcen und damit auf die Stärkung positiver Entwicklung ab.
Besonders wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder stabile Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen, sich Freundschaften entwickeln und eine Umgebung voller Vertrauen für die Kinder geschaffen wird.
Der Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun", soll die Kinder unterstützen, neue, auch mal schwierige Herausforderungen anzunehmen und darin Sicherheit zu erlangen.
Kompetente Kinder bewältigen Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft.
Mit vielen Orientierungslinien aber ebenso ausreichend Freiheit und Handlungsspielraum sollen die Kinder darin bestärkt werden, sich in „ihrer Welt" zurechtzufinden und herauszufinden, was sie brauchen und was ihnen gut tut. Die Bindung, die sie in ihrer Zeit zu den Erwachsenen und Kindern in der Einrichtung aufbauen, ist hierbei eine wichtige Unterstützung.
Nicht zuletzt spielt die Gelassenheit eine tragende Rolle in unserem Umgang mit den Kindern. Manchmal ist es gut, dem Kummer mit einem Lächeln zu begegnen, um den Schmerz zu mildern.

11. Bildungs – und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

In unserer pädagogischen Arbeit findet stets ein ganzheitliches und vernetztes Lernen statt.
Bei all unseren Angeboten legen wir großen Wert darauf, möglichst viele Körpersinne anzusprechen. Sowohl durch den abwechslungsreichen Tages- und Wochenrhythmus, als auch durch unsere gezielten Angebote, haben die Kinder immer wieder neu, die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu üben und weiter zu entwickeln.

11.1 Werteorientierung, Verantwortung und religiöse Bildung

Kinder sind der Welt und somit allen Menschen die darin leben unvoreingenommen und offen gegenüber. Sie beobachten, staunen und hinterfragen. Dabei übernehmen sie die Werte und Verhaltensmuster, die ihnen vorgelebt und Nahe gebracht werden.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Somit bringt das Leben in der Gemeinschaft aber auch ein gewisses Maß an Verantwortung eines Jeden mit sich. Verantwortung für sich selbst, seinen Mitmenschen und auch die Verantwortung der Natur gegenüber.
Kinder haben tagtäglich eine Vielzahl an Fragen: über das Hier und Jetzt, über „Gott und die Welt", Leben und Tod und alles was um sie herum passiert. Diese Fragen müssen und wollen beantwortet werden.
Wir Mitarbeiter möchten den Kindern wichtige Werte und Normen sowie den Glauben nahebringen und ihnen diesen auf ihrem Lebensweg mitgeben. Zudem ist es uns wichtig, auf die Fragen der Kinder, wo immer möglich, einzugehen und diese zu beantworten.
Bei der Vermittlung von Werten und Normen ist ein gutes Vorbild von Seiten der Erwachsenen unumgänglich und allesentscheidend!
Dies ist uns in unserer Arbeit mit unseren Schützlingen bewusst, so dass wir ein hohes Maß an Interesse daran haben, stets ein gutes Vorbild zu sein.
Das Miteinander leben im Alltag fordert die Kinder immer wieder auf das Neue heraus, achtsam mit sich und ihren Mitmenschen umzugehen. Wir unterstützen sie dabei, indem wir ihnen klare Regeln und Grenzen vorgeben und diese immer wieder neu gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. Insbesondere der Kita – Jahresbeginn zeigt jährlich neu, wie wichtig es ist, den Kindern hier eine Orientierung zu geben. Klare Strukturen (Tagesrhythmus, Wochenrhythmus, räumliche Ordnung,...) und Regeln (aufräumen, Verhaltensregeln,...) werden im Morgenkreis und im Alltag mit den Kindern besprochen und erarbeitet. Des Weiteren geben wir den Kindern Hilfestellung in Konfliktsituationen, führen mit den einzelnen Kindern Gespräche und helfen diesen, Konflikte zu lösen. Auch Bücher, Geschichten und gemeinsame Gesprächsrunden helfen uns dabei, den Kindern Werte und Normen nahe zu bringen. Bei all dem dürfen die Kinder aber auch erfahren, dass „irren menschlich ist" und Fehler passieren dürfen und auch, dass man aus diesen Fehlern lernen kann. Auch hier sehen wir Mitarbeiter uns als Vorbild.
Als evangelische Einrichtung liegt uns sehr viel daran, den Kindern den Glauben zu vermitteln. Denn im Glauben bzw. in der Religiosität kann der Mensch eine Fülle an Halt, Sicherheit, Geborgenheit und Wertorientierung finden. Jesus gab uns Menschen das beste Beispiel im Umgang mit Mitmenschen. Wir möchten unseren Kindern Gottes Liebe weiter geben und ihnen anhand von biblischen Geschichten, christlichen Liedern, dem gemeinsamen Gestalten von Gottesdiensten und den Festen des christlichem Jahreskreislaufes den christlichen Glauben und somit die damit verbundenen Werte nahe bringen.
Regelmäßig singen wir unsere religiösen Lieder und Danken im Gebet Gott für unsere Speisen.
Religiöse Feste und Feiern haben bei uns einen großen Stellenwert und werden nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern (und Eltern) geplant, vorbereitet und gefeiert.
Ebenso gestalten wir mit den Kindern dreimal jährlich einen Familiengottesdienst, der gemeinsam mit den Kindern, den Eltern, dem Team und den Gottesdienstbesuchern der Gnadenkirche gefeiert wird. Das regelmäßige anzünden der Jesuskerze (z.B. bei christlichen Angeboten, beim gemeinsamen Feiern,...) erinnert uns daran, dass Jesus/Gott uns liebt und dass wir in dem Moment auch besonders an Gott denken möchten.
Wichtig ist uns zudem der Kontakt mit unserem ortsansässigen Pfarrer, den die Kinder beim Namen kennen und der den Kindern nicht fremd ist. Hin und wieder besucht uns der Pfarrer auch in der Kita. Auch unter dem Jahr besuchen wir mit den Kindern hin und wieder die Kirche, so dass sie dieses Gebäude als „Haus Gottes" intensiver kennen lernen können. So schauen wir uns zum Beispiel zu Erntedank den Gabentisch und zu Weihnachten die Krippe in der Kirche an. Auch die Kirchturmglocken durften wir uns schon genauer anschauen.
In all dem gemeinsamen Tun erleben die Kinder, dass wir alle die gleichen Wünsche und Bedürfnisse haben, unabhängig von Schwächen und Stärken, Hautfarbe, Herkunft, Religiosität und Glauben. So gilt es, alle so anzunehmen wie sie sind und jeden liebenswert zu behandeln!
Gerade die älteren Kinder übernehmen aber auch gerne Verantwortung und bringen sich gerne in Entscheidungsfindungen mit ein. Gruppengespräche, Abstimmungen, Mitspracherecht, das

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Übernehmen von Aufgaben, Patenschaften mit jüngeren Kindern sind somit fest in unserer pädagogischen Arbeit verankert.

11.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Jedes Kind benötigt eine gute und gesunde Bindung zu Bezugspersonen. Die Eltern sind für das Kind die ersten Bezugspersonen im Leben. Zu diesen hat es eine extrem intensive und starke Bindung. Durch den Eintritt in die Kita – ob in die Krippengruppe oder der Kindergartengruppe - erfährt das Kind in der Regel zum ersten Mal, sich von diesen festen Bezugspersonen ein Stück weit zu lösen und sich auf neue Bezugspersonen einzulassen. Daher bedarf es einer sanften und dem Kind individuell angepassten Eingewöhnung, in der das Kind sich wohl und geborgen fühlt und sich somit auf Neues einlassen kann. Daher haben wir bewusst ein Eingewöhnungskonzept erstellt, in dem das Kind lernt, sich Stück für Stück von den Eltern lösen zu dürfen und zu können.Es kann sich ohne Zeitdruck an die Mitarbeiter gewöhnen und Vertrauen zu diesem fassen.
Jeder Mensch ist auf sozialen Kontakt angewiesen, um gesund und glücklich aufzuwachsen. Kinder sind von Geburt an kontakt- und kommunikationsfähig.
Voraussetzung für ein gutes Miteinander in der Gruppe sind die emotionalen und sozialen Kompetenzen eines jeden einzelnen Kindes. Das heißt das Kind muss lernen Gefühle zu erkennen und Empathie zu zeigen. Nur so können intensive und tragende Beziehung, sowie ein gutes Gruppengefühl entstehen. Soziale Verantwortung (wie z.B. Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Mitgefühl) in Abgrenzung zu Eigenverantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit Anderen. Die erwachsenen Bezugspersonen des Kindes spielen hierbei eine wesentliche und unverzichtbare Rolle.
Gerade durch intensive Freundschaften lernen Kindern, wie sie sich im Umgang mit anderen zu verhalten haben. Aber auch, Gefühle zeigen zu dürfen. In einer festen Freundschaft kann das Kind wesentlich schneller die Gefühle des anderen erkennen und dementsprechend handeln und reagieren. Daher ist es nötig, dass das Kind im Laufe der Kindheit intensive Beziehungen zu anderen Kindern (der Kita) pflegt. Im Normalfall geschieht dies ganz von selbst. Andere Kinder (wie zum Beispiel schüchterne und unsichere Kinder oder Kinder mit einer anderen Muttersprache), brauchen hierbei vereinzelt die Unterstützung von Seiten der Mitarbeiterinnen. Alles was ein Kind im Umgang mit den festen Bezugspersonen (sowohl Erwachsene als auch Kinder/Freunde) erlernt, kann es auf alle weiteren Mitmenschen transferieren.
In der Kita hat das Kind tagtäglich mit anderen Kindern aus der Gruppe/Einrichtung zu tun. Somit ist hier ein großes Übungsfeld für die Kinder gegeben, sich emotional und sozial zu entfalten und zu entwickeln. Gefühle wie Freude, Trauer, Wut, Spannung, Glück sind stets vorhanden. Das Kind spürt diese Gefühle in bestimmten Situationen selber in sich oder bekommt diese bei anderen mit. Dabei lernt es im Laufe der Zeit immer geschickter diese Gefühle zu äußern und damit umzugehen; bzw. auch auf andere Kinder dementsprechend einzugehen.
Die Mitarbeiter der Kita gehen auf vorhanden Gefühle der Kinder ein. Sie animieren die Kinder, ihre Gefühle zu äußern und unterstützen die Kleinen im Umgang mit den Gefühlen, sowohl den Eigenen als auch den Gefühlen anderer.
Nähe, Zeit und das Gefühl von Geborgenheit sind hier wesentliche Grundsteine, im Verhalten der Erwachsenen.
In Konfliktsituationen benötigen unsere Schützlinge häufig noch Unterstützung – je jünger das Kind, umso intensiver. Gerade die Kinder, die sich verbal noch nicht (deutlich) äußern können, fühlen sich in Konfliktsituationen häufig etwas überfordert. Die Pädagoginnen sind hier in der Nähe und geben –wenn nötig - Stütze beim Finden von Konfliktlösungsmöglichkeiten. Dabei halten sie stets das Ziel vor Auge, dass die Kinder im Laufe der Zeit immer selbstständiger Konflikte lösen und eigene Lösungsmöglichkeiten finden können. Immer wieder kommt es in einer Kita auch zu „Raufereien". Hierbei handelt es sich häufig um ein Spiel und spielerisches Kräfte messen und

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

austoben. Dies sollte den Kindern gewährt werden, da – gerade Jungen und wildere Kinder – dies meist benötigen um sich und ihre Kräfte auszuprobieren. Dabei lernen die Kinder Selbstkontrolle, sich selber einschätzen zu können, die Kontrolle von Gefühlen, Gewinnen und Verlieren und Körperfeingefühl. Wichtig ist dabei jedoch, dass sich Kinder an bestimmte Grenzen halten (z.B. „Stopp" heißt auch Stopp!) und kein Kind dabei verletzt werden darf.
Die Mitarbeiterinnen geben den Kindern ein gutes Vorbild im Hinblick auf Emotional- und Sozialverhalten und dem Lösen von Konflikten. Das heißt, auch die Mitarbeiterinnen sprechen sowohl die eigenen Gefühle an, als auch die Gefühle, die sie bei anderen Mitarbeitern oder Kindern beobachten konnten. Zudem sind sie sich stets bewusst, dass Kinder das Verhalten der Erwachsenen oft nachahmen. Das heißt, so wie die Erwachsenen sprechen, so spricht auch das Kind. Dem sind wir uns stets bewusst.
Durch Lieder, Bilderbücher und Arbeitsmaterialen erarbeiten wir regelmäßig gemeinsam mit den Kindern, woran man erkennt, wie sich der Gegenüber fühlt und wie sie sich entsprechend verhalten können.
Die Regeln, die in der Kita existieren, geben den Kindern die nötige Stütze, um sich emotional und sozial entfalten zu können.
Durch Patenschaften lernen die Kindergartenkinder, dass jüngere Kinder häufiger hilfebedürftiger sind als die älteren Kinder und, dass die Großen den Kleinen helfen können. Die Großen lernen Verantwortung zu übernehmen und bekommen ein Gespür dafür, wo Hilfe nötig ist.

11.3 Sprache und Literacy

Der Erwerb der Sprache ist der „Schlüssel" zur Welt und eine wesentliche Voraussetzung, um sich im Leben, in der Schule, im Beruf und im Alltag gut und einfach zu Recht zu finden.
Schon direkt nach der Geburt versucht das Kind mit der Umwelt durch Gestik, Mimik und Laute zu kommunizieren. Durch das Zuhören, vor allem aber durch das aktive Sprechen übt sich das Kind immer mehr in der Sprache.
Zur Entwicklung von Sprachkompetenzen gehören non-verbale Aspekte von Sprache und Kommunikation, Motivation und Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation/Dialog, Entwicklung von Literacy und die Zwei- und Mehrsprachigkeit.
Non-verbale Aspekte spielen bei der Kommunikation und in zwischenmenschlichen Beziehungen eine große Rolle. Die Kinder lernen in der Kommunikation, dass Gestik, Mimik und Tonfall eine Bedeutung haben und so auch ohne Worte „gesprochen" werden kann und gesprochen wird. Dabei entwickeln sie auch ihre eigene Gestik und Mimik und setzen diese ebenso wie den Tonfall in der eigenen Kommunikation sowohl unbewusst als auch gezielt um. Diese Fähigkeit erwirbt das Kind vor allem durch das Beobachten Anderer, vor allem aber auch durch das aktive Tun und Üben dieser Fähigkeiten. Geschichten, Bücher, Fingerspiele und Co, bei denen viel mit Gestik, Mimik und Tonfall „gespielt" wird, setzen wir somit bewusst häufig ein, um diesen Lernprozess zu unterstützen. Zudem gibt es im Alltag viele Möglichkeiten, mit den Kindern über die eigenen Gefühle zu sprechen, sowie zu lernen, die Gefühle der Mitmenschen zu erkennen. Diese Möglichkeiten greifen wir auf, um mit den Kindern hierüber ins Gespräch zu kommen, und sie hierfür sensibel zu machen.
Da (kurzfristige) Programme zum Erwerb und der Förderung der Sprache in der Regel keine langfristigen Veränderungen bewirken, legen wir bewusst Wert darauf, den Erwerb der sprachlichen Kompetenz nicht isoliert zu sehen, sondern in all unseren Aktivitäten bewusst zu integrieren und im Alltag aktiv der Situation entsprechend zu fördern. Im Alltag sind wir stets im Dialog mit der Gruppe und den einzelnen Kindern. Hierbei ist es uns wichtig, aktiv mit den Kindern auf Augenhöhe zu kommunizieren, Gefühle sprachlich zu spiegeln und mit ihnen über diese zu sprechen, den Spracherwerb durch unbekannte Begriffe zu erweitern, Fragen in den Raum zu stellen und die Kinder somit zum mit- und nachdenken und zum philosophieren anzuregen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Sowohl im ganz normalen Alltagsgeschehen, insbesondere jedoch auch in den täglich statt findenden Morgen- und Mittagskreisen lernen die Kinder wichtige Gesprächsregeln. Sie erfahren, dass jedes Kind eine eigene Meinung hat und haben darf, dass man sich gegenseitig zuhört, sich sprachlich aktiv in der Gruppe mit einzubringen und somit auch aktiv mitgestalten zu dürfen.
Diese aktiven Gesprächs- und Spielkreise dienen jedoch in vielerlei Hinsicht dem aktiven Spracherwerb. So lernen die Kinder z.B. auch, vor einer Gruppe zu sprechen, eigene Erlebnisse mitzuteilen und auszutauschen und somit am Leben der anderen teilzunehmen. In den Gesprächen über aktuelle Themen und dem aktuellen Gruppengeschehen wird sowohl die Begriffsbildung gefördert, als auch die Fähigkeit, gemeinsame Aktivitäten und das Gruppengeschehen mit zu gestalten. Bücher, Geschichten, Erzählungen, Sing- und Sprachspiele (wie z.B. reimen, Silben klatschen) finden mitunter hier ihren Platz und tragen somit wesentlich zur Literacy-Erziehung bei.
(Bilder-)Bücher sind jedoch auch außerhalb dieser gemeinsamen Kreise von großer Bedeutung. So gibt es in der Wolkenschlossgruppe eine gemütliche Bücherecke und bei den Sternchen einen großes Sofa mit jeweils einer Bücherkiste, auf deren Bücher die Kinder zu jeder Zeit Zugriff haben. Diese Bücher werden regelmäßig ausgetauscht. Mitunter befinden sich hierunter auch welche, die zu den aktuellen Jahreszeiten, Gruppenthemen und Interessen der Kinder passen, sowie allgemeine Sachbücher. Auf dem Sofa, den Sitzsäcken und in den Körbchen finden sich fast durchwegs ein paar Kinder zusammen, die sich gemeinsam die Bücher anschauen, über die Bilder erzählen und austauschen oder sich auch gegenseitig Geschichten hierzu erzählen (sowohl sinngetreu – da Inhalt bekannt oder phantasievoll ausgedacht). Des Weitern kommt es auch nicht selten vor, dass wir Mitarbeiterinnen in der Freispielzeit gemeinsam mit den Kindern Bilderbücher anschauen/betrachten/vorlesen.
Die Kindergartenkinder haben im Freispiel zusätzlich die Möglichkeit, außerhalb des Gruppenraumes, in gemütlicher und ruhigerer Atmosphäre, selbst gewählte Hörspiele zu hören.
Von den Kindern mitgebrachte Bilderbücher und Hörspiele haben bei uns eine Sonderstellung und werden somit meist auch außerhalb des Spielzeugtages akzeptiert und in den jeweiligen Gruppenalltag integriert.
Die Sprache begleitet uns Mitarbeiterinnen und die Kinder durch den ganzen Tag und findet in allen Bereichen des Kitaalltages seinen festen Platz. Ob wir mit den Kindern singen, malen oder basteln, im Garten gemeinsam aktiv sind,… wir sind stets im Gespräch mit den Kindern und somit gemeinsam mit den Kindern sprachlich aktiv. Hierbei legen wir Wert darauf das einzelne Kind bestmöglich dem Alter, vor allem aber den eigenen Fähigkeiten entsprechend sprachlich zu fördern und „Sprachreize" zu schaffen.
Jährlich schwankend ist die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund, bzw. der Kinder mit einem Elternteil nichtdeutscher Herkunft. Hierdurch entwickeln die Kinder Neugier für andere Sprachen und fragen nach. So lassen wir diese Kinder von ihrer Muttersprache erzählen. Unsere deutschsprachigen Kinder werden im Umgang mit den Migrationskindern sensibel dafür gemacht, dass diese häufig nicht alles verstehen können und somit im Umgang mit ihnen auch manchmal mehr Geduld gezeigt werden muss. Unsere Kinder gehen hiermit locker und kindlich leicht um. Sie zeigen Interesse an der Sprache der anderen Kinder, versuchen diesen, deutsche Wörter beizubringen und zu erklären und integrieren sie voll und ganz ins Spiel. Dies ist die beste Voraussetzung, der deutschen Sprache mächtig zu werden. Häufig kommt es auch vor, dass ältere Kinder mit Migrationshintergrund für neue/kleine Kinder mit derselben Muttersprache, bestimmte Anliegen übersetzen. Dies ist für alle Beteiligten – sowohl für beide Kinder, als auch für uns Mitarbeiterinnen – eine große Hilfe im gemeinsamen Erleben und bereichert die Gruppenzusammengehörigkeit. Häufig haben die Eltern – vor allem die Mütter – größere Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache. So versuchen wir, wenn möglich Kontakte zu anderen Eltern mit derselben Muttersprache herzustellen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Kinder zeigen häufig Freude an dem Ausprobieren von Fremdsprachen. Daher bringen wir hin und wieder auch fremdsprachige Lieder/Gebete mit ein.
Zur detaillierten Beobachtung des Spracherwerbs wenden wir bei den Kindern die Fragebögen Seldak (für deutschsprachige Kinder) und Sismik (für Kinder, mit Deutsch als Zweitsprache) an.
Zusätzlich wenden wir seit einiger Zeit auch den Beobachtungsbogen „Kompik" an. Dieser ähnelt dem Beobachtungsbogen von Seldak und ist noch ausführlicher in seiner Fragestellung. Die Pädagoginnen führen diesen mindestens einmal im Jahr.

11.4 Vorkurs Deutsch 240 Konzept

Das Vorkurs Deutsch Konzept dient der zusätzlichen und intensiveren Sprachförderung. Dieses Angebot dient sowohl den Kindern mit Migrationshintergrund als auch den Kindern mit erhöhten Förderbedarf im Deutschen (Erst- oder Zweitsprache).
Der Vorkurs Deutsch findet im Umfang von 240Stunden (50% Schule, 50% Kita)für das Kind im Zeitraum von eineinhalb Jahren vor der Einschulung statt. In der KITA beginnt er bereits im vorletzten Jahr vor der Einschulung und zwar in der Mitte dieses Kitajahres (Januar/Februar). Die Schule kommt zu Beginn des letzten Kindergartenjahres (Vorschuljahr) als Tandempartner hinzu.
Der Vorkurs in der Kita findet integriert statt. Das bedeutet, dass je nach Jahrgang (und somit Anzahl der teilzunehmenden Kinder) und entsprechenden Aktivitäten auch Kinder mit einbezogen werden, die für gewöhnlich kein Vorkurskind sind.
Der Angebotsteil der Schule findet im Schulgebäude unserer benachbarten Grundschule statt. Das Bringen und Abholen zur/von der Schule liegt in der Eigenverantwortung der Eltern. Für Gewöhnlich sprechen sich die Eltern hierfür untereinander ab und unterstützen sich gegenseitig in der Organisation des Abholens von der Schule und dem anschließenden Bringen in die Kita.
Dieses Angebot ist auf freiwilliger Basis der Eltern/Kinder und kann nicht verpflichtet werden, jedoch ist es ratsam und vom großen Vorteil, das eigene Kind an dieser zusätzlichen Unterstützung teilhaben zu lassen.
Durch das Beobachten und genaue Zuhören der Kinder kristallisiert sich bei den Mitarbeitern heraus, für welches der Kinder dieses zusätzliche Förderangebot eine Hilfe sein könnte. Durch das genaue dokumentieren dieser Beobachtungen in die Sismik- und Seldakbögen (Beobachtungs- und Spracherhebungsbögen) kann anschließend ermittelt werden, ob eine Empfehlung zur Teilnahme an Vorkurs Deutsch angesprochen werden sollte oder nicht. Entsprechende Eltern werden in einem Gespräch über das Vorkurs Deutsch Konzept aufgeklärt und die Empfehlung zur Teilnahme des Kindes daran wird ausgesprochen.
Im Januar/Februar beginnen dann für die jeweiligen Kinder wöchentliche Angebote, welche unter anderem während dem Freispiel stattfinden. Im neuen Jahr kommen zusätzlich die Angebote in der Schule dazu. Des Weiteren werfen die Mitarbeiter im Hinblick auf die Förderung des Spracherwerbs zusätzlich auch im Alltag ein besonderes Auge auf diese Kinder., so dass diese Kinder ein möglichst breites Angebot und Möglichkeiten haben, sich in ihren eigenen Sprachkompetenzen bestmöglich weiter zu entwickeln.
Die Angebote sowohl in der Kita als auch in der Schule finden stets mit derselben Mitarbeiterin/Lehrerin statt. Diese ist der Aufgabe betraut, ein buntes und vielschichtiges Programm zu erstellen, um die Kinder anhand unterschiedlichster Materialien und Methoden in der Sprache zu fördern. Eine große Bedeutung spielen hierbei Bücher und Geschichten, das vereinfachte Veranschaulichen sowie gemeinsame Aktivitäten. Zudem dokumentiert die Kitamitarbeiterin sowohl die einzelne Angebote, als auch die Beobachtungen, die hierbei gemacht werden.
Schule und Kita sind hierbei in regelmäßigem Austausch.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Dass gemeinsam an denselben Themen (inhaltlich und sprachlich) gearbeitet werden kann, wurde in Kooperation mit der Grundschule und den Sanderauer Kindertageseinrichtungen ein gemeinsamer Jahresplan erstellt.

11.5 Mathematische Bildung

Die Welt ist voller Mathematik. Zahlen, Formen und Mengen begegnen uns ständig und sind überall zu sehen und zu entdecken. Dies nehmen auch (insbesondere) die Kinder in ihrer Umwelt wahr. Mathematik bedeutet ein Stück weit Ordnung und Regelmäßigkeit. Durch Mathematische Kategorien lassen sich Dinge schneller erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen. (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 251)
Mathematik besteht nicht nur aus Zahlen. Mathematik ist weit mehr.
Gerade im Kitaalter sind vor allem eher Formen, Strukturen, Wiederholungen, Gesetzmäßigkeiten im Umgang mit der Mathematik von Belang. Auch Zahlen und das Zählen sind täglich präsent. Wenn zum Beispiel nur 4 Kinder in einem Spielbereich spielen können, oder ein Tischspiel nur zu zweit funktioniert, oder wenn wir im Morgenkreis die Kinder zählen lassen, wie viele denn da sind, aber auch bei einem Blick auf die Uhr, wenn wir Kindern Zeiträume erklären.
Kinder haben von Natur aus Interesse, sowie Spaß und Freude an Formen, Zahlen, Zählen, Vergleichen und Ordnen. Daher ist die Aufgabe unserer Mitarbeiterinnen, entsprechende Materialien anzubieten. Anhand von Lege- und Alltagsmaterialien üben sich die Kinder im Zuordnen und Ordnen (z.B. gleiche Formen, gleiche Farben, gleiches Material, legen/stecken wiederkehrende Muster erkennen und wiedergeben, Zahlenreihen,…), dem Anstellen von Vergleichen (höher, größer, schwerer,…) und der Auseinandersetzung mit Mengenverhältnissen. Ebenso setzen sie sich dadurch spielerisch mit Formen und der Geometrie auseinander. Verschiedene, jederzeit frei zugängliche Tisch- und Brettspiele fordern das Kind heraus, sich mit dem Erkennen von Mengen, dem Zählen und den Zahlen auseinander zu setzen.
Durch Wahrnehmungsspiele und -übungen sowie viel Bewegung im Raum und Garten erhalten die Kinder einen Bezug zum eigenen Körper/dem eigenem Körperschema und weitestgehend auch eine räumliche Orientierung.
Eine große Sammlung an bestimmten Fingerspielen, sowie Bewegungslieder und -spielen unterstützen uns zudem, die Kinder im mathematischen Bereich zu fördern bzw. Anreize zu schaffen.
Durch das bewusste und durchdachte Gestalten von Angeboten und Aktivitäten mit den Kindern fördern wir die Kinder im mathematischen Bereich. (Weitere Beispiele hierzu: das zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis und dem gemeinsamen errechnen von fehlenden Kindern; Kennenlernen und wiederholen von Wochentagen, Monaten, und Jahreszeiten; selbstständiges abwiegen, messen und Zählen der Zutaten beim Backen und Kochen; Kinder im hauswirtschlichen Bereichen mit einbeziehen, bewusst gelenkte Gespräche in Gesprächskreisen und im Alltag, Kimspiele, ….).

11.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Das Leben ist für Kinder voller Fragen und Wunder. Sie wachsen in einer hochmodernisierten Welt auf und möchten diese Begreifen und Verstehen.
Die Technik macht sich sehr häufig die Gesetzmäßigkeiten der Natur zu nutze. Darum bedeutet dies im ersten Sinne auch diese Gesetzmäßigkeiten gemeinsam zu erleben, zu hinterfragen und mit diesen zu experimentieren. Daher erleben wir mit den Kindern ganz bewusst und intensiv den Jahreskreislauf mit seinen Jahreszeiten und den damit verknüpften Veränderungen in der Natur. Durch gemeinsames Spielen im Garten, Ausflüge in die Natur und dem Gestalten, Spielen und experimentieren mit Naturmaterialien, werden die Kinder mit der Natur und deren Gesetzmäßigkeiten vertraut. Hierbei sammeln sie auch Erfahrungen mit Zeit und Raum (Kalender, Jahreszeiten, …).

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Entsprechend vorhandenes Material gibt den Kindern die Möglichkeit, sich mit Größen-, Längen-, Gewichts-, und Zeitmessungen auseinander zu setzen und ein Verständnis hierzu zu entwickeln.
Durch eine große Auswahl an Bau- und Konstruktionsmaterial erleben und erfahren die Kinder das Prinzip der Schwerkraft, der Optik, der Stabilität und der Mechanik. Eine besonders große Faszination übt hierbei der Magnetismus auf die Kinder aus, weshalb wir uns mittlerweile auch eine Menge an magnetischen Spielen und Konstruktionsmaterialien angeschafft haben. Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeiten mit verschiedenen Spiel- und Alltagsmaterialien zu experimentieren uns sich auszuprobieren, um somit die Welt nach und nach zu erforschen und zu begreifen. Auch angeleitete und begleitete Experimente sind eine Möglichkeit für die Kinder, die Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenzulernen. Hierbei können sie naturwissenschaftliche Vorgänge hautnah erleben und beobachten und sich somit die Welt ein Stück weit besser erschließen. Gerade die Elemente Wasser (und Eis) und Feuer sind hierbei für die Kinder von großem Interesse. (Bsp.: was kann schwimmen, was geht unter – und warum? Welche Materialien sind leicht, schwer oder auch gar nicht entzündlich?). Beim experimentieren mit Gasen sind die Kinder meist besonders verblüfft, da diese nicht gesehen werden, jedoch vieles bewirken können (z.B. „wie von Zauberhand" einen Luftballon aufblasen können). Bei allen Experimenten werden zuerst Vermutungen angestellt, dann erprobt und zuletzt Erklärungen gefunden. Je nach Alter wird die Thematik stärker vertieft.
In diesem Bereich der Wissensvermittlung dienen uns vor allem auch unsere Bilder- Sach- und Experimentierbücher, die uns helfen, den Kindern die Welt bildlich und mit dem nötigen Hintergrundwissen unterstützend zu erschließen.

11.7 Umweltbildung – und Erziehung

Gerade in der heutigen Zeit ist die Umweltbildung und -erziehung extrem bedeutsam und darf keinesfalls aus der Erziehung ausgeschlossen werden. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und deren Ressourcen ist für unsere Zukunft – vor allem aber die Zukunft der uns anvertrauten Kinder - von enormer Bedeutung. Daher ist es uns ein großes Anliegen ein entsprechendes bewusstes Verhalten nahe zu legen und gemeinsam mit ihnen zu leben.
Wir sehen die Natur (Schöpfung) als ein Geschenk Gottes an und möchten entsprechend achtsam mit diesem wertvollen und wunderschönen Geschenk umgehen.
Dies vermitteln wir den Kindern auf die verschiedenste Art und Weise. Durch (religiöse) Lieder, Geschichten und Bilderbücher bringen wir den Kindern diesen Gedanken nahe. Gerade zur Erntedankzeit wird der Bereich Umweltbildung und -erziehung noch intensiver aus religiöser Sichtweise gesehen.
Wir möchten die Natur mit allen Sinnen erleben lassen, deshalb gehen wir so häufig wie möglich in die Natur (Garten und Ausflüge). Dabei erleben sie die Natur mit allen Sinnen: Sehen, mit dem bewussten Wahrnehmen der Schönheit und den einzelnen Details der Natur mit all seinen Facetten (artenreiche Pflanzen- und Tierwelt). Wir lauschen bewusst den Klängen der Natur (Rascheln der Blätter im Wind, Vogelgesang,…). Durch unseren Obstkorb (gefüllt durch die Eltern), der Teilnahme an dem EU- Schulobst- und Gemüseprogramm und dem Anbau von eigenen Früchten, Beeren, Gemüse und Kräutern haben die Kinder sehr häufig auch die Möglichkeit die Natur zu schmecken und zu riechen.
Durch den Eigenanbau und der damit verbundenen Pflege und der Ernte, erleben die Kinder eine noch intensivere Verbundenheit zur Natur und den Nutzen daraus. In unserem Kneipp – Konzept hat dieser Bereich der Umweltbildung einen besonderen Platz.
Gemeinsam wird mit den Kindern gekocht, gebacken, Tee zubereitet, und Produkte aus den Geschenken der Natur hergestellt (Kräutersalz, Badesalz, Kräuterbutter, Pesto, Getränke, …).
Naturmaterialien (wie Blätter, Kastanien, Zapfen, Steine,…) dienen wunderbar zum basteln, dekorieren, gestalten, spielen, fühlen,…. Erfahrungen machen können die Kinder durch das Spielen im Freien, den Barfußweg im Garten und verschiedenen kreativen Angeboten.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Aber auch die Tierwelt wird im Garten und bei Ausflügen beobachtet und erforscht. Lupen/Lupendosen, entsprechendes Bildmaterial und Bücher helfen uns dabei, der Natur auf die Spur zu gehen. Da wir ein Stadtkindergarten sind, bezieht sich dies schwerpunkmäßig auf die Insektenwelt im Garten und am Main. Zwischendurch entfacht schon einmal das Interesse an einem bestimmten Tier/Insekt. Dies gibt uns dann den Anlass, mal genauer hinzuschauen. Ein wichtiges Anliegen ist uns hierbei auch, den Kindern zu vermitteln, dass auch Insekten Lebewesen und Gottes Geschöpfe sind, die entsprechend behandelt werden müssen.
Die Kinder sollen erfahren, dass sie für den Erhalt der Umwelt mit verantwortlich sind und Sorge hierfür tragen können und müssen. Häufig thematisierte Themen im Alltag sind hierbei das Meiden von Verschwendungen an Papier, Wasser und Energie. Beispielsweise erfahren die Kinder, das Papier aus Bäumen hergestellt wird und dieses wiederum für den guten Sauerstoffgehalt (für uns Menschen) sowie als Lebensraum für Tiere dient und somit nicht verschwendet werden sollte. So erhalten die Kinder eine Ahnung von den Kreisläufen des Lebens. Auch das Wasser ist für Mensch und Tier lebensnotwendig und darf nicht verschwendet werden. Hier bietet das Kneippkonzept mit der Säule „Wasser" ein gutes Fundament, auf das aufgebaut werden kann.
Das Thema Müllvermeidung und -trennung wird mit den Kindern im täglichen miteinander gelebt. Hier wird an die eigene Verantwortung appelliert. Aber auch durch Müllsammelaktionen bei Ausflügen vertiefen wir diese Thematik.
Nicht zuletzt ist der alljährliche Besuch bei der Umweltstation bestens geeignet um bereits bekanntes Wissen wieder abzurufen und bestätigt zu wissen. Die Kinder sind hier mit Begeisterung dabei und können sich auch mit neuen Themen auseinander setzen.
Bei diesem Thema ist es uns auch wichtig, die Eltern mit einzubeziehen und ins Boot zu holen, da diese einen entscheidenden Einfluss auf die Sichtweise und das Verhalten des Kindes haben.

11.8 Informations- und Kommunikationstechnische Bildung, Medienbildung -und Erziehung

Durch den gezielten und auch bewussten Einsatz der verschiedenen Medien möchten wir zum Einem dem Interesse der Kinder nachgehen, zum anderen den möglichen Gewinn dieser Medien erlebbar und erfahrbar machen und somit den Risiken und Gefahren bestimmter Medien entgegenwirken. Dabei haben wir den Wunsch, dass die Kinder den bewussten Einsatz spüren. Somit sind einige Medien immer frei zugänglich bzw. jederzeit nutzbar (wie z.B: Bücher, CDs mit Liedern und Geschichten), andere wiederum werden eher selten genutzt und eingesetzt (z.B. Filme).
Des Weiteren werden die verschiedenen Medien altersbedingt eingesetzt. Während Krippenkinder hauptsächlich visuell angesprochen werden (Fotos, Bilder, Bilderbücher), sind ältere Kinder auch von Geschichten oder Hörbüchern (auditive Wahrnehmung) fasziniert.
Bücher (und Zeitschriften) sind den Kindern (beider Gruppen) jederzeit frei zugänglich. Die Auswahl dieser Bücher richtet sich nach dem Alter und den Interessen der Kinder sowie den aktuellen Themen. Dabei handelt es sich um Bilderbücher (mit und ohne Text), Suchspielbücher und Sachbücher. Unsere Kita ist gut ausgestattet mit CD-Spielern in den verschiedenen Räumen, so dass jederzeit schnell und einfach mit Liedern und Geschichten gearbeitet werden kann. Die Kinder erleben hierbei, dass Musik nicht nur schön ist und Spaß macht, sondern auch Stimmung erzeugen kann peppige und rhythmische Lieder fordern automatisch zum Tanzen auf, ruhige und meditative Lieder können entspannend und beruhigend wirken und schaffen eine wohlige Atmosphäre. Gerade die Großen lieben es auch, Hörspiele zu hören. Dies ist ihnen in der Freispielzeit jederzeit – auch außerhalb des Gruppenraumes – möglich. Die größeren Kinder erlernen dabei auch das selbstständige Bedienen des Gerätes.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Jede Gruppe besitzt einen eigenen Fotoapparat, der häufig zum Einsatz kommt, um die Kinder und deren Aktivitäten und Entwicklungsfortschritte festzuhalten. Einzelne, ausgewählte Fotos kommen in den Portfolioordner der Kinder, der für diese jederzeit und leicht zugänglich ist. Das gemeinsame Betrachten dieser Bilder mit ihren kleinen Geschichten und Erlebnissen lösen Erinnerungen und somit Freude aus und regen zu Gesprächen an. Durch die digitalen Bilderrahmen erhalten die Eltern einen visuellen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Kitaalltag.
Manchmal arbeitet eine Mitarbeiterin in der Gruppe am Laptop, um zum Beispiel Beobachtungen fest zu halten, Fotos zu sortieren und bestellen, schriftliche Vorbereitungen/Nachbereitungen durchzuführen... Dieses Gerät übt eine besondere Faszination auf die Kinder aus, weswegen sie in bestimmten Situationen bei „Arbeiten" am Laptop mit einbezogen werden. Hin und wieder werden gemeinsam Fotos angeschaut oder für das Portfolio herausgesucht. In der Kindergartengruppe wird der Laptop in Einzelfällen auch dazu geholt, um gemeinsam mit den Kindern aufkommende Fragen zu klären und zu lösen.
Ebenso verfügt jede Gruppe über ein Tablet und die Kikom – App, welche vor allem zur Kommunikation mit den Eltern genutzt wird. Auch das Gruppenbuch wird über die App geführt und die größeren Kinder können sich über einen Klick auf Ihr Foto zeitweilen selbst an und abmelden,
Die Kinder – insbesondere die etwas Älteren erleben durch den Einsatz von Medien, wie sie sich Informationen beschaffen und aufkommende Fragen beantworten können.
Im weiteren Sinne, kann unser wöchentlich stattfindender Spielzeugtag einen weiteren Zugang zur Erlebenswelt der Medien öffnen. Da es für die Kinder an diesen Tagen prinzipiell keine Einschränkung bei der Auswahl des Spielzeugs gibt und somit z.B. auch ferngesteuerte Autos, programmiertes Spielzeug, Kinder-PCs mitgebracht und mit anderen Kindern den Tag über erforscht und bespielt werden können.

11.9 Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung und Erziehung

Kinder machen von klein auf ästhetische Erfahrungen, welche im Laufe der Entwicklung zunehmen. Durch Erfahrungen von gestalterischen Prozessen gewinnt das Kind Freude an Kreativität, Phantasie und vielseitigen und individuellen Ausdrucksweisen. Durch eine unterstützende und wertschätzende Umgebung kann es diese künstlerischen Kompetenzen umsetzen, entwickeln und weiter entfalten.
Wir Mitarbeiter verhalten uns dem Kind gegenüber wohlwollend und wertschätzend, so dass es weiterhin animiert wird, sich künstlerisch zu entfalten.

Dabei schaffen wir zum Einem die nötigen Rahmenbedingungen (d.h. Raum, Zeit und frei zugängiges Mal- und Bastelmaterial) und zum anderen zusätzliche Anreize (durch weiteres Material und gezielte kreative Angebote). So lernen sie unterschiedliche Materialien (Holzstifte, Kreide, Flüssigfarben, Kleber, Kleister, Knete, ...) und Methoden (malen, schraffieren, drucken, stempeln, stanzen, prickeln, kleben,...) im Bereich des Gestaltens kennen und entwickeln dabei ihre eigene Vorlieben.

Auch das kindliches „upcycling" ist bei den Kindern heiß begehrt. So werden am Mal- und Basteltisch Kisten, Boxen, Joghurtbecher & Co zu den verschiedensten kreativen Kunstwerken und selbstgebauten Spielgeräten umgestaltet. Dies bedarf natürlich des fleißigen Sammelns von „Müll" von Seiten der Mitarbeiter, Eltern und Kinder.
Auch werden Naturmaterialien genutzt, um kreativ zu sein. Hiermit wird gebastelt, dekoriert, gelegt und gewerkelt.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Kunstwerke werden (in den Eigentumsschubladen) gesammelt und mit nach Hause genommen. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit selbst ausgewählte Kunstwerke in ihrem Portfolioordner abzuheften oder nach Wunsch auch, an der Kindermagnetwand den anderen Kindern und unseren Eltern zu präsentieren. Nicht selten finden zu den einzelnen Kunstwerken nebenbei und/oder gezielt wertschätzende Gespräche unter den Kindern, Mitarbeitern und Eltern statt.

Kreativität und Ästhetik geht jedoch auch weit über das bildnerisch und schöpferisch Gestalterische hinaus.
Kinder entwickeln zum Beispiel auch eine hohe Kreativität bei der Erfindung von Geschichten, eigenen Reimen, körperlichen Bewegungsabläufen, Rollenspielen, ….
Hier sehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern den Raum, die Materialien und die zeitlichen Möglichkeiten zu bieten, dass dieser Kreativität freier Lauf gelassen werden kann. Dadurch werden die Kinder in ihrem kreativen Tun bestärkt.
Wir Mitarbeiterinnen möchten den Kindern ein möglichst weites Spektrum an Erfahrungen im bildnerischen, schöpferischen, musischen und gestalterischen Bereich schaffen und zusätzlich zu den vielfältigen eigenen Ideen Kindern weitere Anreize und Ideen geben.

Nicht zuletzt sollen die Kinder in all ihrem Tun, die Erfahrung machen, dass die Möglichkeiten der Kreativität und Ausdruckweisen vom Alter und den jeweiligen individuellen Fähigkeiten abhängt und sowohl „schön" als auch „nicht schön" stets subjektiv sind und mitunter auch vom sozialen, familiären und kulturellen Umfeld und der Herkunft abhängen.

11.10 Musikalische Bildung und Erziehung

Die Musik übt auf Kinder eine große Faszination aus. Selbst Babys im Mutterleib reagieren auf Klänge, Töne und Musik. Ist das Kind auf der Welt, lauscht es den verschiedensten Klängen und möchte diese fokussieren. Es dauert nicht lange, bis es selbst Klänge und Töne produziert und damit experimentiert. Hören Kinder Musik, beginnen sie in der Regel automatisch, sich dazu zu bewegen.
Das gemeinsame Singen, musizieren und Tanzen hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.
Musik kann das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen stärken, sowie die interkulturellen, sprachlichen, auditiven und kognitiven Kompetenzen schulen und fördern.
Im Umgang mit Musik lernen die Kinder, dass Klänge und Töne die eigene Stimmung beeinflussen können (Tanzen zur peppiger Musik, entspannen zu ruhiger Musik, Gefühle von Trauer und Angst bei entsprechenden Melodien). Somit kann Musik auch unbewusst und bewusst zur eigenen Gefühls- und Gemütslage beitragen bzw. diese ausdrücken. Kinder lieben vor allem lustige, schwungvolle und fröhliche Lieder, zu denen sie „wackeln", tanzen uns ich bewegen können.
Unser sehr großes Repertoire an religiösen, jahreszeitlichen, themenbezogenen, tagesabhängigen und rituellen Liedern findet bei den Kindern großen Anklang. Insbesondere die Bewegungs- Mitmach- und Tanzlieder und -spiele.
Dabei lernen unsere Kinder auch hin und wieder Lieder aus anderen Kulturen kennen.
Das Erproben der Eigenen Stimme (laut-leise, hoch-tief, schnell- langsam) und das Spielen und Experimentieren mit verschiedenen Klängen (Körperklängen und instrumentalen Klängen) bereitet unseren Kindern besonders viele Freude, weshalb wir diese Möglichkeiten so häufig wie möglich einsetzen möchten.
Die musikalische Frühförderung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und wir sind stets bemüht alle Mitarbeiter dahingehen zu motivieren und nach Bedarf fortzubilden, um allen die Freude an der Musik spürbar zu machen.
Mittlerweile gibt es auch schon eine Vielzahl an eigenen Kita-Songs, die z.B. zu den unterschiedlichen Festen und Feiern fröhlich geträllert werden.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Auch „besondere" musikalische Aktivitäten wie z.B. das Malen nach/zur Musik und das Einüben von Lichtertänzen finden ihren Platz in unserer Arbeit mit den Kindern

11.11 Bewegungserziehung und – Förderung, Sport, Rhythmik, Tanz

Die Bewegung ist wesentlicher Bestandteil der Erziehung des Kindes. In allem was wir tun steckt Bewegung drin. Das Kind will und muss sich von Natur aus bewegen. Und das ist auch gut so! Denn nur durch die Bewegung kann das Kind die Welt und sich selber begreifen, erleben und verstehen. Die Motorik ist eng verknüpft mit dem psychischen und sensorischen Bereich und trägt wesentlich dazu bei, Lernerfahrungen in den verschiedensten Entwicklungsbereichen zu machen. Nicht zuletzt ist die Bewegung ein wesentlicher Teil der Gesundheitserziehung und hilft, Krankheiten vorzubeugen.

Uns Mitarbeiter ist es daher von großer Bedeutung den Kindern viel Raum und Möglichkeiten zur Bewegung zu schaffen und den Kindern die verschiedensten Bewegungsanreize anzubieten.
Am liebsten sind wir hierzu mit den Kindern im Freien an frischer Luft, da hier die Bedingungen zur uneingeschränkten und erfahrungsreichsten Bewegungserfahrung am besten gegeben sind. Das Spielen an der frischen Luft ist ein weiterer Gedanke der Gesundheitserziehung (nach Kneipp). Unsere Gärten sind so konzipiert, dass die Kinder alleine durch die unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten und den, auch ganz bewusst vorhandenen bzw. geschaffenen Unebenen die verschiedensten Bewegungserfahrungen machen und ihre Körperwahrnehmung schulen können. Zudem ist der Anreiz hierdurch sehr groß, Bewegungsabläufe zu meistern, die man ohne diese Bedingungen eventuell nicht meistern würde. Die verschiedenen Spielplatzgeräte (Sand, Schaukel, Rutsche, Nischen zum Verstecken und für Rollenspiele, Wasserpumpe bzw. Wassertisch) sowie weitere Spiel- und Bewegungsmaterialien (wie z.B. Schaufel, Eimer, Sieb, Laufrädchen, Bobby Car, Kinderbesen/rechen, Bewegungskreisel, Laufdosen, verschiedene Bälle, Plansch- und Wasserspielmöglichkeiten, ….) sind für die Kinder weitere Anreize sich selber auszuprobieren und zu üben, sowie sich selber und den eigenen Körper wahrzunehmen. Spaziergänge und Ausflüge mit den Kindern, welche nach der Eingewöhnungsphase regelmäßig (Montag = Naturtag) statt finden, erweitern zusätzlich den Erfahrungshorizont.
Aber auch innerhalb der Räume wird den Kindern genügend Raum und Zeit eingeräumt, sich bewegen zu können. Sich selbst und die Umwelt durch Bewegung zu begreifen und kennen zu lernen spielt in der Krippe noch einmal eine ganz andere Rolle als im Kindergarten. Bewegungsabläufe (wie zum Beispiel Hindernisse zu überwinden, Stufen zu erklimmen, …), welche für die Kindergartenkinder schon längst gängig sind, müssen im Kleinkindalter erst noch erprobt und geübt werden. Daher ist der Krippenraum auch mit einer zweiten Ebene mit verschiedenen Bewegungselementen ausgestattet (schiefe Ebene, Wellentreppe, Stufen). Aber auch die Kindergartenkinder haben im Freispiel die Möglichkeit zur freien und vielfältigen Bewegung. Die Räume sind so konzipiert, dass die Kinder im Freispiel selbstständig die Sonneninsel und den Platz unter der großen Sonne bespielen und dort kreativ werden können. Gerade der Raum „Sonneninsel", welcher beinahe ausschließlich der (freien) Bewegung dient und entsprechend ausgestattet ist, ist für eine gewisse Anzahl von Kindern im Freispiel geöffnet. Dieser Raum ist bei unseren Kindern sehr begehrt, da die Kinder hier ihrer Natur entsprechend ungestört und beinahe uneingeschränkt handeln und sich bewegen, sowie der eigenen Phantasie freien Lauf lassen können. Verschiedene für die Kinder frei zugängige Materialien (wie z.B. große Schaumstoffbewegungsbausteine, Matratzen, Kissen, Decken, Kriechtunnel, „Hüpfteppich", Teppichstücke, unsere „roten Flitzer", …) haben einen hohen Aufforderungscharakter und regen zu den unterschiedlichsten Bewegungsabläufen an. Vor allem das Bauen von Höhlen und eigenen Hindernissparcouren sind bei den Kindern sehr begehrt. Dieses selbstständige Spielen in diesem Raum setzt natürlich auch das Kennen und Einhalten der vorhandenen Regeln hierzu voraus.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Die Sonneninsel wird jedoch auch von jeder Gruppe an einem bestimmten Vormittag der Woche für die sogenannte „Bewegungsbaustelle" genutzt. An diesem Tag baut das Gruppenpersonal verschiedene Materialien auf, an denen sich die Kinder üben und „trainieren" können. Altersentsprechend angepasst kommen an diesem Tag Bewegungselemente in den Einsatz, die für die Kinder für gewöhnlich nicht frei zugänglich sind (z.B. Klettergerüst mit Balancierleiter, Hüpfseile,…). Auch die Sprossenwand mit angebauter Langbank als Rutsche wird an diesem Tagen zugänglich gemacht. Gelegentlich finden auch gezielt geführte Turnstunden mit entsprechenden Einheiten ihren Platz (z.B. Bewegungsgeschichten, Ballgymnastik, ausgewählte Bewegungsspiele, Einheiten mit dem großen Fallschirm, Kinder Yoga...).Größere Vorteile und Erfolge in der Bewegungserziehung sehen wir jedoch grundsätzlich durch die Art und Weise der Bewegungsbaustelle. Kinder zum Bewegen zu animieren, Bewegungsreize und -Freude zu schaffen, Frustration und somit entsprechend Bewegungshemmungen zu vermeiden, sich selber auszuprobieren und den eigenen Körper wahr zu nehmen, Erfolgserlebnisse zu schaffen, Vorbild für andere sein, in Kontakt und Kommunikation mit anderen Kindern treten, … all das kann in einer Bewegungsbaustelle deutlich besser erlebt und erfahren werden als in vorgegebenen Turnstunden. Ein weiterer Vorteil hierbei ist, das wir Mitarbeiter als „Animateure" zurück treten und mehr in die Beobachtungsrolle hinein kommen können und somit auch ein weit bessere Möglichkeit haben, individueller auf die Kinder einzugehen, sie entsprechend zu unterstützen und zu fördern.

Auch Sing-, Kreis-, Tanz-, und Bewegungsspiele nehmen einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit ein und finden täglich oft auch mehrmals statt. Gerade in der Winterzeit, in der vielleicht nicht täglich bzw. auch nicht so lange am Stück rausgegangen werden kann, werden diese Bewegungs- und Tanzspiele ausgiebiger zelebriert. Zudem finden in den Wintermonaten, in denen die Kinder sowohl zu Hause als auch in der Kita nicht ganz genügend an die frische Luft kommen und somit weniger in Bewegung sind, immer wieder weitere spontane Bewegungsbaustellen und Bewegungselemente statt, um dem großen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen.

11.12 Körper und Gesundheit

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet Gesundheit nicht nur das frei sein von Krankheit, sondern einen Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Damit deckt sich diese Definition auch mit unseren Gesundheitsgedanken nach Kneipp. Als zertifizierte Kneippeinrichtung spielt die Gesundheit in all unserem Tun einen schwerpunktmäßigen Grundgedanken! Ziel hierbei ist nicht, kranke Kinder zu therapieren, sondern sie sensibel dafür zu machen, auf sich und ihren Körper zu achten und ihnen Wege zu zeigen, wie sie Gesund leben und sich gut fühlen können. Dabei sollen die Kinder erleben und begreifen, dass sie für sich und ihre Gesundheit mitverantwortlich sind und einen Einfluss auf ihre Gesundheit haben können. Hierbei lautet die Grundfrage: Wie halte ich mich und meinen Körper Gesund? (Salutogenese bzw. Vorbeugegedanke). Im weiteren Sinne kann dieser Gedanke auch zur Suchtprävention beitragen. Denn Menschen denen es gut geht, die sich seelisch und gesundheitlich stark fühlen und wissen, wie sie Krisensituationen meistern und entsprechende Lösungsstrategien finden können, fallen deutlich weniger in die Fallen der Sucht, als Menschen, die diese Kompetenzen nicht haben.
Zur Gesunderhaltung und der Gesundheitserziehung spielen viele Faktoren eine wichtige Rolle.

Den Großteil spiegeln auch die 5 Säulen nach Kneipp.

- Lebensordnung
- Bewegung

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

- ♥ Gesunde Ernährung
- ♥ Kräuter und Heilpflanzen
- ♥ Wasser

Wobei wir als Kneippeinrichtung mit unserem Konzept, gerade auch mit den Säulen der „Kräuter & Heilpflanzen" und „Wasser" noch wesentlich tiefer und weit gefächerter in die Gesundheitserziehung und der Salutogenese einsteigen als Einrichtungen, die andere pädagogischen Schwerpunkte haben.
Weitere Informationen zur Gesundheitserziehung nach Kneipp und deren praktischen Durchführungen sind unter 9.2 aufgeführt.

Die Sexualpädagogik gehört ebenso in den Bereich der Gesundheitserziehung.
Die Kinder erleben sich in der Gruppe häufig noch einmal ganz anders als in privaten Umfeld. Dabei spielt auch das bewusste Erleben und Wahrnehmen des eigenen Geschlechts eine große Rolle. Nicht immer aber meist zeigen Mädchen und Jungs andere Verhaltensweisen und ein anderes Spielverhalten auf. Mädchen und Jungs vergleichen sich und manchmal kann es dadurch auch zu „Machtkämpfen" und Diskussionen zwischen den beiden Parteien kommen (Bsp.: „Jungs sind stärker!", „Mädchen sind schlauer!", „Die Jungs können gar nicht schön malen!", „Ich mag keine Jungs, die sind mir zu wild!"). Viele Kinder finden sich hauptsächlich unter Ihresgleichen und bevorzugen das Spielen mit demselben Geschlecht, andere wiederum mögen es sehr gerne, einen Ausgleich zu haben und genießen das (gemeinsame) Spiel sowohl mit Jungs als auch mit Mädchen. Bei all dem entwickeln die Kinder eine positive Geschlechtsidentität, was nötig ist, um sich wohl zu fühlen und sich selber zu mögen. Unterschiede zwischen Mädchen und Jungs werden von den Kindern natürlich auch im anatomischen Bereich entdeckt. So zum Beispiel beim Wickeln, beim Toilettengang und dem Umziehen. In diesen Situationen werden die Geschlechtsteile von Seiten der Mitarbeiter stets korrekt bezeichnet (und nicht „verniedlicht").
In der Regel entwickeln die Kinder mit zunehmendem Alter ein gesundes Schamgefühl. Während die Krippenkinder in den Wickelsituationen, bei Toilettengängen und Umziehsituationen noch recht unbefangen sind und sich dabei gegenseitig beobachten oder gar ihre Freunde miteinbeziehen, empfinden viele Kindergartenkinder dies (mit der Zeit) eher als unangenehm und möchten in diesen Situationen lieber für sich sein. Daher haben wir im Kindergartenbad einzelne Toilettenkabinen. Auf Wunsch von Kindern (vor allem Vorschulkindern) wurden Markierungen an deren Türen angebracht, so dass die Kinder das Signal bekommen, ob die jeweilige Kabine frei oder besetzt ist. Beim Umziehen, bei der eine komplette Entkleidung nötig ist (z.B. fürs Planschen/den Wasserspaß im Garten) ziehen sich hierzu manche Kinder (auch hier wieder vor allem die Größeren/Vorschulkinder) gerne in diese Toilettenkabinen zurück.
Für die Kinder gibt es in den jungen Jahren noch keinen großen Unterschied zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität. Die Kinder erleben, dass ihnen die körperliche Nähe, die Zuwendung, das Kuscheln mit wichtigen Bezugspersonen gut tut und sie es zum seelischen Ausgleich benötigen. Dieses Bedürfnis fordern sie entsprechend auch ein (manche Kinder mehr, manche weniger). Bekommt ein Kind diese Aufmerksamkeit kann es sich gesund entwickeln und erhält ein positives Bild von sich und zu seinem Körper. Daher möchten wir Gelegenheiten schaffen, diese Bedürfnisse zu stillen. Zwar sind in diesem Bereich vor allem die Eltern gefragt, aber auch wir Mitarbeiter als weitere enge Bezugspersonen oder gar beste Kindergartenfreunde tragen mit dazu bei. Bewusstes Zeit nehmen für die Bedürfnisse des einzelnen Kinds, zum Kuscheln, in den Arm nehmen, Schoßreiterspiele, Massagen, gemütliche Vorlesesituationen begleiten uns während desgesamten Gruppenalltags. Die Kinder erwerben hierbei auch Erfahrungen über angenehme und unangenehme Gefühle. Dabei lernen sie auch, gegenüber unangenehmen Gefühlen Nein sagen zu können. Dies ist sehr wichtig, um sich vor übergriffigen Handlungen wehren zu können. Sogenannte „Doktorspiele" gehören ein Stück weit zu einer

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

gesunden Entwicklung des Kindes. Wichtig hierbei ist jedoch, dass Kinder keinesfalls die Grenzen eines anderen Kindes überschreiten. Die Grenzen des Anderen müssen stets erkannt und eingehalten werden. Ebenso müssen Kinder lernen, dem Gegenüberdie eigenen Grenzen deutlich zu machen. Die Kinder lernen: Mein Körper gehört mir! Durch Gespräche mit den Kindern (vor allem auch in den jeweils entscheidenden Momenten) und themenbezogene Bilderbücher, unterstützen wir die Kinder in dieser Fähigkeit.

Ein weiterer wichtiger Bereich in der Gesundheitserziehung ist das Thema Schutz und Sicherheit.
Durch die Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper wahr zu nehmen und einzuschätzen. Dadurch entwickelt sich auch ein zunehmendes Gefahrenbewusstsein, sowie die Sicherheit in den eigenen Bewegungsabläufen (und somit Unfallverhütung).
Dennoch achten wir Mitarbeiter darauf, große Gefahrenquellen aus dem Weg zu räumen, um somit Unfälle zu vermeiden. Zwei Sicherheitsbeauftrage sind hierbei hauptverantwortlich wöchentlich bzw. monatlich den Garten und die Räume auf Gefahren hin zu kontrollieren und ggf. zu beseitigen. Notfalls bedarf es hierfür auch einer externen Fachkraft. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Sicherheitsbegehungen durchgeführt und Mängel beseitigt.
Zeitgleich möchten wir uns bewusst machen, dass die beste Unfallverhütung jedoch durch weitreichendes Experimentieren, Ausprobieren und Üben der eigenen Motorik statt findet.
Bei gemeinsamen Spaziergängen und Ausflügen erwerben die Kinder die ersten Grundkenntnisse über das Verhalten im Straßenverkehr und lernen Gefahrenquellen in der Öffentlichkeit bzw. im Umfeld kennen. Der Bereich der Verkehrserziehung wird in der Vorschulgruppe zusätzlich noch weiter vertieft. Dabei ist für die Kinder natürlich der Besuch der Polizei (die uns hierbei unterstützt) das absolute Highlight.
Auch der Brandschutz ist ein Thema, welches jährlich mit den Kindern behandelt wird. Da das Anzünden von Kerzen und das Feuer im Allgemeinen auf die Kinder eine große Faszination ausüben, dürfen unsere Kinder ganz bewusst gemeinsam mit uns Mitarbeitern Kerzen anzünden. Hierbei lernen sie den sachgerechten Umgang eines Streichholzes (und Feuerzeuges) kennen und auch die Gefahren, die sich dahinter verbergen können. Die Kinder wissen jedoch: Alleine darf kein Streichholz/Feuerzeug benutzt werden weder in der Kita, noch zu Hause). Es bedarf hier stets einer erwachsenen Person! Gerade die größeren Kinder lieben das experimentieren mit Feuer und möchten dieses Element näher kennen lernen. Hierfür gibt es viele gute Experimente, die schon mit Kindern durchgeführt werden können. Auch hier heißt es: Immer nur mit einer erwachsenen Person! Der Besuch bei der Feuerwehr und die jährliche Brandschutzübung, in der die Kinder einüben, wie sie sich im Falle eines Brandes verhalten müssen, runden das ganze Thema sehr gut ab. Die Mitarbeiter werden entsprechend belehrt. Ein entsprechender Notfallplan wurde ausgearbeitet und in verschiedenen Bereichen ausgehängt.

11.13 Gesundheitserziehung, „Beziehungsvolle Pflege", Ruhezeiten

Die Zeit für die Körperpflege und die körperlichen Bedürfnisse des Kindes hat vor allem in der Krippengruppe, aber natürlich auch in der Kindergartengruppe einen sehr hohen Stellenwert und ist enorm wichtig für jedes einzelne Kind und für uns Erzieher. Sie ist geprägt von wechselseitiger, respektvoller Interaktion zwischen Kind und Erzieher. Dabei werden unterschiedlichste Lernerfahrungen gemacht. Das Kind lernt seinen Körper und seine Bedürfnisse kennen, erfährt Kommunikation und Sprachanregungen und lernt auszudrücken, was es braucht oder möchte. Körperhygienische Maßnahmen wie das Händewaschen werden erlernt. In dieser wertschätzenden und von Respekt getragenen Zeit wird das Kind ermutigt, mit Freude immer selbständiger zu handeln.

Wie gestalten wir diese Pflegezeiten?

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Die Beziehungsvolle Pflege sehen wir als eine pädagogische Kernaufgabe und basiert auf Respekt und Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes. In Pflegesituationen werden die Grundbedürfnisse aller Kinder nach körperlichem Wohlbefinden, Sicherheit und liebevoller Zuwendung befriedigt. Wir beziehen jedes Kind aktiv in die Pflege mit ein. Z.B. darf jeder, durch das Herausholen der Wickelutensilien aus der eigenen Wickelkiste, selbst mithelfen, den Wickelbereich vorzubereiten. Beim Aus- und Anziehen werden die Kinder ermutigt, dies immer selbstständiger zu vollbringen. Jede Handlung wird während des Wickelvorganges sprachlich begleitet und schon vorher angekündigt, sodass das Kind die Möglichkeit zur Kooperation und Mitbestimmung hat. Augenkontakt, behutsame Berührungen und kurze Massagen oder Körperspiele schaffen eine respektvolle Atmosphäre. Dabei nehmen wir Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse und respektieren das Kind mit seinen momentanen Befindlichkeiten.
Die regelmäßigen Wickelzeiten und das Händewaschen vor und nach dem Essen bieten den Kindern die notwendige Orientierung, welche sie zum Aufbau von Sicherheit und Wohlbefinden benötigen.

Entwicklungsaufgabe „Sauber" werden
Sauber werden braucht Zeit und Geduld. Sind die Nervenverbindungen zwischen Gehirn und Blase ausgereift und das Kind kann die volle Blase spüren, kann mit viel Einfühlungsvermögen mit der Sauberkeitserziehung begonnen werden. In aller Regel findet dieser Prozess zwischen dem achtzehnten und dem dreißigsten Lebensmonat statt. Zunächst entwickeln die Kinder ein Bewusstsein darüber, ob die Windel voll oder leer ist. Im nächsten Schritt machen die Kinder erste Erfahrungen mit dem Töpfchen oder der Toilette. Wir unterstützen die Kinder darin, dass jedes selbst entscheiden kann, ob es auf die Toilette sitzen möchte oder nicht. Niemand wird bei uns dazu gezwungen. Wenn die Kinder sich auf die Toilette setzten, loben wir sie, egal ob etwas kommt oder nicht. Geht etwas daneben, schimpfen wir nicht, sondern ermuntern zu einem neuen Versuch. So wird ihr Kind in kleinen Schritten mit der Toilette vertraut und schafft es bald, diese auch selbständig zu nutzen.
Sehr wichtig ist uns in dieser Entwicklungsphase ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern, da wir das Kind in dieser Phase nur gemeinsam unterstützen können.

Schlafen/Ruhezeiten
Warum schlafen so wichtig ist!
Schlafen ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen. Der Schlaf
dient Körper und Geist zur Erholung. Im Schlaf verarbeitet ihr Kind Erlebnisse und Geschehnisse, die das Gehirn sortiert und Verknüpfungen herstellt. Ihr Kind lernt also auch noch im Schlaf. Deshalb brauchen gerade Kinder unter drei Jahren im Tagesablauf die Möglichkeit zu Ruhe-und Entspannungsphasen und zu ungestörtem Schlaf.
Das Schlafbedürfnis hängt von der Persönlichkeit und dem Alter des Kindes ab. Feste geregelte Schlafenszeiten bieten den Kindern Struktur und Orientierung. Im Mittelpunkt stehen immer die Kinder mit ihren Bedürfnissen und wir Erzieher reagieren auf ihre Signale. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, sich unter der Zeit zum schlafen zu legen.

Wie gestalten wir die Schlafenszeit in der Krippe?
In unserem Schlafraum hat jedes Kind seine eigene Matratze auf immer dem gleichen Platz mit einer Bettdecke und einem Kissen. Die Kinder dürfen Kuscheltiere, Kissen, Schnuller oder einen Schlafsack von zu Hause mitbringen. Der Raum wird im vor- und nachhinein gut gelüftet und zur Schlafenszeit abgedunkelt. Nach dem Mittagessen gehen die Kinder nach und nach hinein. Liegen die Kinder auf Ihrer Matratze, wird von einer Mitarbeiterin noch ein Gedicht gesprochen oder ein Schlaflied gesungen, bevor wir unsere Schlafschildkröte einschalten. Durch sie ist eine leise Melodie beim Einschlafen zu hören und ein Lichtspiel an Wand und Decke zu sehen. Eine bis zwei Mitarbeiterinnen, sind während des Einschlafens dabei und begleiten die Kinder durch ihre Nähe

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

und bei Bedarf durch sanfte Berührungen. Schlafen alle Kinder, verlassen die Pädagogen den Raum und schalten ein Babyfon zur Überwachung ein. Zusätzlich wird in regelmäßigem Rhythmus persönlich nach den Kindern geschaut (Hierauf wird insbesondere dann geachtet, wenn wir Kindern im Schlafraum haben, die jünger als ein Jahr sind). Jedes Kind darf so lange schlafen, wie es möchte. Es ist immer jemand da. Nach und nach lernen die Kinder selbständig aus dem Schlafraum zu kommen, auf die noch schlafenden Kinder Rücksicht zu nehmen und sich mit immer weniger Hilfe wieder anzuziehen.

Ruhezeit im Kindergarten

Im Kindergarten bieten wir kein offizielles Schlafen an. Dennoch ist es uns wichtig, den Kindern jederzeit die Möglichkeiten zum Ruhen und Entspannen zu bieten. So stehen zum Beispiel ein Sofa und ein Sessel in der Bücherecke bereit und die Kinder können bei einem Bilderbuch oder einer Geschichte zur Ruhe kommen.
In der Mittagszeit findet für die Kinder der Wolkenschlossgruppe die „Ruhephase" statt.
Hier werden gezielte Einheiten angeboten (z.B. Massagen, Hörspiel oder leise Musik hören, Körperwahrnehmungsspiele, Entspannungsgeschichten, Ruheübungen, Bilderbücher,...), um den Kindern eine Möglichkeit zu geben, zur inneren Ruhe zu finden und zu entspannen.
Im Falle, dass ein Kindergartenkind mal den Wunsch nach Schlaf hat oder wir Mitarbeiter beobachten, dass ein Kind übernächtigt ist, finden wir eine Lösung, dem Bedürfnis des Kindes nachzugehen (z.B. kann sich das Kind dann auch mal in die Sternchengruppe oder einem ruhigen Raum zum schlafen zurück ziehen).

11.14 Gestalten von Übergängen

11.14.1 Eingewöhnungsphase von der Familie in die Kita

Anfangszeit ist Eingewöhnungszeit! Sich täglich von Mama oder Papa trennen zu müssen und sich in einer neuen, ganz anderen Umgebung zurechtzufinden, Vertrauen zu fremden Personen aufzubauen, bedeutet für ein Kind großen emotionalen Stress. Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie länger von den Eltern getrennt sind.
Die Eingewöhnungsphase ist aber auch eine sehr spannende und interessante Zeit im Leben eines Kindes und dessen Familie. Spannend und interessant, weil es in der neuen Umgebung viel zu entdecken, zu erkunden und zu beobachten gibt. Angefangen bei den Spielsachen, den Räumlichkeiten, den Kindern, den Erwachsenen bis hin zu einem geregelten Tagesablauf, erlebt das Kind einen anderen Lebensalltag als es bisher vielleicht gewohnt ist. Die natürliche Neugier und der Drang, seine Umgebung zu entdecken, sind eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes.
Um diesen ersten großen Übergang im Leben, vom Elternhaus in die Kita, positiv bewältigen zu können, wollen wir die Kinder liebevoll begleiten und mit einer sanften und ruhigen Eingewöhnungszeit unterstützen. Dabei möchten wir ihnen helfen, diese Belastung ins Positive umzuwandeln.
Die Länge der Eingewöhnung richtet sich nach der Befindlichkeit und dem Alter des Kindes.
Die Erfahrung zeigt, je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit und Einfühlungsvermögen benötigt die Eingewöhnung.
Der Übergang des Kindes von der Familie in die Krippe ist vor allem mit Bindungs-und Trennungsprozessen verbunden, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Eine erfolgreiche Bewältigung dieses wichtigen Prozesses, den wir als Übergang bezeichnen, benötigt eine gute Vorbereitung, in die mehrere Personen mit eingebunden sind. Zum einen die Eltern, zum anderen das pädagogische Personal der Einrichtung. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist dafür die Basis, denn die Erfahrungen die das Kind in dieser ersten Übergangssituation macht, sind prägend für sein weiteres Leben. Im Laufe ihres Lebens müssen Kinder viele

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Übergangssituationen bewältigen. Übergänge können für die Kinder auch große Entwicklungschancen bedeuten.
Positive Erfahrungen sind deshalb sehr wichtig. Besonders wichtig für Eltern ist es, sich schon im Vorfeld mit der bevorstehenden Trennung emotional auseinanderzusetzen. Es könnten auch eigene Trennungsängste und Erlebnisse, auf das Kind übertragen werden. Durch einen positiven Kontakt mit den Erziehern vermittelt man dem Kind das Gefühl von Sicherheit. Dieses benötigt es, um sich auf uns und die neue Umgebung einzulassen. Man muss sein Kind loslassen können. Ebenfalls sollte man sich damit auseinandersetzen, sich verabschieden zu müssen, auch auf die Gefahr hin, dass das Kind weint. Dies ist ein normaler Prozess und nichts Negatives, solange sich das Kind wieder von uns beruhigen lässt und ins Spiel findet. Wir als Fachkräfte bereiten uns ebenfalls individuell auf das Kind vor. Durch das Aufnahmegespräch können wir im Vorfeld schon einiges klären und vom einzelnen Kind erfahren. Somit können wir gezielt handeln. Ebenfalls sind wir jederzeit Ansprechpartner bei allen Fragen, Wünschen und Sorgen.

Verlauf der Eingewöhnung

Um den Kindern und Ihnen die Eingewöhnungsphase in unserem Haus zu erleichtern orientieren wir uns an dem *Berliner und dem *Münchener Eingewöhnungsmodell. Hierbei gefällt uns, dass die Kinder langsam eingewöhnt und die Eltern aktiv an der Eingewöhnung beteiligt werden.
Ziel dieser Modelle ist es, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson, das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung dann, wenn die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.
Im folgenden Abschnitt werden der Ablauf der Eingewöhnung und der zeitliche Rahmen erläutert. Der zeitliche Rahmen ist eine Maßangabe, die variabel auf die jeweilige Situation in und dem Verlauf der Eingewöhnung angepasst wird.

**Berliner Modell:*
Laewen, Hans-Joachim/Hédervári, Éva/Andres, Beate (2003): Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Beltz Verlag, Weinheim Basel Berlin. 4. Auflage
**Münchener Modell:*
Winner, Anna/Erndt-Doll, Elisabeth (2009): Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder.

Eingewöhnungszeit mit den Eltern

In der Eingewöhnungszeit wird der Grundstein dafür gelegt, ob das Kind gerne unsere Einrichtung besucht oder nicht und wie spätere Übergänge oder sensible Phasen bewältigt werden. Aus diesen Gründen muss gerade bei den kleinen Kindern sehr behutsam und mit viel Einfühlungsvermögen gehandelt werden. Wichtig ist, dass sich die Eltern die ersten Wochen ungestört Zeit nehmen, damit Sie selbst nicht unter Druck stehen und dieses negative Gefühl unbewusst Ihrem Kind vermitteln. Das Kind entscheidet bei diesem Prozess aktiv mit, wann es genügend Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen entwickelt und genügend Sicherheit erworben hat, um sich über einen längeren Zeitraum von den Eltern zu lösen. Dieser Ablöseprozess findet in kleinen Schritten statt, die das Kind dabei unterstützen.
In den ersten Tagen erkunden die Eltern mit Ihrem Kind gemeinsam den neuen Lebensraum in der Kinderkrippe. Sie bleiben ca. 2 Stunden mit Ihrem Kind bei uns und gehen im Anschluss daran wieder gemeinsam nach Hause. So erhalten die Eltern Einblick in die Gruppe und unseren pädagogischen Alltag.
Für die Kinder ist es sehr wichtig, zusammen mit den Eltern, die Ihnen bestens vertraut sind, den neuen Lebensraum erforschen zu können. So entwickelt sich Vertrauen in die neue Umgebung und zu den neuen Bezugspersonen. In diesen Tagen sind die Eltern für Ihr Kind verantwortlich

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

und Ansprechpartner. So kann es in Ruhe und mit großer Sicherheit alle neuen Eindrücke aufnehmen und verarbeiten.
Unsere Rolle besteht in dieser Zeit darin das Kind zu beobachten. Welche Vorlieben und Fähigkeiten zeigt es, wie verhält es sich mit den anderen Kindern und welche Unterstützung brauchen die Eltern von uns. Wir werden in den ersten Tagen hauptsächlich mit und über die Eltern Kontakt zum Kind aufnehmen.
Entscheidend ist, erst wenn auch die Eltern das notwendige Vertrauen in uns und unsere Arbeit gefunden haben und alle Unsicherheiten beseitigt worden sind, kann es dem Kind gelingen, eine positive Beziehung zu den verantwortlichen Bezugspersonen zu entwickeln.

Stabilisierungsphase

In den folgenden Tagen nehmen wir durch gezielte Spielangebote oder der Beteiligung am Eltern - Kind Spiel mehr und mehr Kontakt zum Kind auf. Wir unterstützen das Kind in seiner Spieltätigkeit und in der Interaktion mit den anderen Kindern. Beim Füttern und Wickeln begleiten wir Sie zunächst und übernehmen es schrittweise.
Nach ein paar Tagen findet dann der erste kurze Trennungsversuch statt. Dieser sollte zu Beginn nicht länger als 15 Minuten betragen.
Danach nehmen Sie Ihr Kind wieder mit nach Hause. Täglich werden nun die
Trennungszeiten langsam verlängert. In dieser Phase der Eingewöhnung sollten die Eltern immer in Bereitschaft und gut erreichbar sein. Deshalb halten sich die Eltern in den ersten Tagen während der Trennung in unserer Einrichtung auf.
So lernt das Kind in dieser Zeit, dass es sehr verlässlich wieder abgeholt wird. Das gibt ihm Vertrauen und Sicherheit und stärkt es in seinem Umfeld selbstständig aktiv zu werden.

Verlängerung der Trennungszeiten

Wie schnell sich die Trennungszeiten verlängern lassen, hängt in erster Linie von der Bereitschaft und der emotionalen Befindlichkeit des Kindes ab.
Begonnen wird mit einer Zeit von 5 - 15 Minuten. Der nächste Schritt wäre dann eine viertel Stunde länger, also 30 Minuten. Weiter geht es mit einer Stunde, eineinhalb Stunden, dann zwei Stunden. Dies wird solange individuell gesteigert, bis die Mittagessenszeit und erste Abholphase erreicht ist.
Nun sollte das Kind ca. eine Woche Zeit bekommen, sich an diesen Tagesablauf und dessen Länge zu gewöhnen.
Für die Mittagssituation und besonders für die Schlafsituation ist wieder ein sanfter Übergang nötig, welchen wir individuell mit den Eltern besprechen und durchführen.
Nach einigen Tagen wird fortgefahren, die Trennungszeiten zu verlängern. Die Eingewöhnungsphase kann drei bis sechs Wochen dauern. Die konkrete Dauer und Gestaltung muss aufgrund des gezeigten Bindungsverhaltens des Kindes mit den Eltern abgesprochen werden. Wichtig ist, dass sich die Eltern im Vorfeld ausreichend Zeit für diesen Prozess einplanen.

Schlussphase

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.
Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Bezugsperson protestiert, sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung weiterspielt.
Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf. Sie ist jedoch

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

11.14.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Zwischen zweieinhalb und dreieinhalb Jahren wechseln die Krippenkinder in die normale Regelgruppe. Dies bedeutet für das Kind, ähnlich wie beim Übergang von der Familie in die Krippe, Abschied zu nehmen von der gewohnten Umgebung und den ihm vertrauten Personen. Sich neu einfinden in eine neue, ihm aber nicht unbekannte Umgebung. Es lernt viele neue Kinder kennen und muss neue vertrauensvolle Beziehungen zu den Erziehern und den Kindern aufbauen. Das Kind muss sich mit einem veränderten Tagesablauf, andere Gruppenregeln und vielen neuen Anforderungen auseinandersetzen. Dies bedeutet in der Anfangszeit für das Kind Stress. Wurde der erste Übergang positiv erlebt, wird es mit weniger Angst und emotionalem Stress an die Sache herangehen. Schließlich kann so eine Aufregung auch positiv für das Kind sein. Es kann neue Wege gehen und bekommt viele neue schöne Impulse und Anregungen.

Damit das Kind auch diesen Übergang ohne große Probleme positiv meistern kann, arbeiten wir schon im Vorfeld in der Einrichtung daran. Dies bedeutet, unsere Gruppen sind nicht abgeschottet für die Kinder der anderen Gruppe. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich gegenseitig zu besuchen. Während der Freispielzeit können wir uns mit den anderen treffen, beispielsweise im Gartenbereich, beim Spielen unter der großen Sonne oder bei gemeinsamen Morgenkreisen. Bei Festen und Feiern der Kindertagesstätte sind natürlich alle Kinder mit ihren Eltern dabei. So lernen die Kleinen langsam sowohl die pädagogischen Mitarbeiter, als auch die Kinder aus der Kindergartengruppe kennen und umgekehrt.

In betreuungsschwachen Zeiten (am frühen Morgen und am Nachmittag) arbeiten wir gruppenübergreifend und die jeweils anwesenden Kinder beider Gruppen, spielen zusammen mit den jeweils anwesenden Erzieherinnen in einer Gruppe.

Rechtzeitig (in der Regel im Juni/Juli) vor dem Übertritt in die Kindergartengruppe, geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich an einen Aufenthalt ohne Mittagsschlaf zu gewöhnen, indem sie an der Ruhezeit der „kleinen" Wolkenschlosskinder teilnehmen.

Um den Kleinen den Start in der Kindergartengruppe zu erleichtern, haben diese ein eigenes Patenkind (Vorschulkind/älteres Kind), welches sich - gerade zu Beginn - liebevoll um das Jüngere kümmert und es im Alltag unterstützen kann.
Das Krippenkind wird beim „Umzug" in die Wolkenschlossgruppe aktiv mit einbezogen. Dies kann helfen, dem Kleinen die Vorfreude auf das Neue zu steigern, sowie Selbstvertrauen und das Gefühl von „Größe" zu schenken.
Der Wechsel in die Kindergartengruppe wird beim „Wechslerfest" gebührend mit beiden Gruppen gefeiert. Die Kinder, die in den Kindergarten wechseln, dürfen durch einen goldenen Reifen aus der Sternchengruppe „austreten" und in das Wolkenschloss „eintreten". Dazu sprechen wir mit den Kindern einen passenden Reim. Im gemeinsamen Kreiswerden die „Wechslerkinder" von den Kindergartenkindern mit einem selbst gedichteten Lied im Wolkenschloss willkommen geheißen und bekommen eine gebastelte Wolkenschlosskrone. Anschließend dürfen die Kleinen den Großen ihr Lieblingskreisspiel oder –Lied aus der Sternchengruppe zeigen. Nach dem Mittagessen gibt es für alle Kinder einen im Voraus gemeinsam gebackenen Wolkenkuchen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Steht ein Wechsel innerhalb eines Kindergartenjahres an, z.B. weil das Kind drei Jahre alt geworden ist und in der Regelgruppe noch Plätze frei sind, bekommt das Kind die Möglichkeit, schon einige Wochen vorher die Gruppe regelmäßig für kurze Zeit zu besuchen. So kann es alles Schritt für Schritt kennenlernen.

Die Möglichkeit des Gruppenwechsels ab dem dritten Lebensjahr ist abhängig von der Anzahl der Kinder in der Kindergartengruppe. Ansonsten findet der Wechsel zum neuen Kindergartenjahr statt.

Nicht nur die Kinder benötigen bei dem Wechsel von der Krippe in die Kita ein gutes und sicheres Gefühl. Sondern auch die Eltern.
Daher ist es uns wichtig, diese so gut wie möglich über die Vorgänge zu informieren und auch bei diesem Wechsel bestmöglich zur Seite zu stehen. So bieten wir den Eltern jederzeit ein offenes Ohr, Elterngespräche und eine gute Aufklärung über diese Thematik.
Eigens hierfür haben wir unsere kleine Broschüre zu dem Thema „Übergänge – Von der Sternchengruppe in die Wolkenschlossgruppe" entworfen.

11.14.3 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Wechsel in die Schule ist ein Übergang in ein für die Kinder noch unbekanntes System. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Kinder auf das für sie neue System adäquat vorbereitet werden. In dieser Übergangsphase lösen sich die Kinder von bisher Bekanntem und bereiten sich auf das Zukünftige vor.
Damit die Kinder mit den schulischen Anforderungen zurechtkommen, ist im Vorfeld eine Beteiligung aller Akteure von enormer Bedeutung.
Damit der Übergang nicht zum Bruch, sondern zur Brücke wird, kooperieren Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern frühzeitig und vertrauensvoll.
Für einen positiven Einstieg in die Schule ist eine gute Basis des lernen Wollens, der Neugierde und Freude für die Kinder wichtig.

So gestalten wir den Übergang in die Schule innerhalb des Kindergartenalltages

Unsere Vorschulkinder erleben sich individuell und auch als Vorschulgruppe („Zahnlückenkinder") durch verschiedene Aktionen und den einmal wöchentlichen stattfindenden altersspezifischen Angeboten ganz bewusst als „die Großen". Des Weiteren haben sie sowohl besondere Rechte und Vorzüge (eigenständigeres Spielen in anderen Räumen, als die jüngeren Kinder, eigens für die Vorschulkinder angeschafftes Vorschul- und Spielmaterial, ein eigenes Mäppchen, vermehrte Ausflüge….) als auch „Pflichten" (die Übernahme eines Patenkindes, Vorbild sein für jüngere Kinder, …). Dies setzt natürlich die Selbstständigkeit und (Eigen-)Verantwortung des Vorschulkindes voraus. Diese Kompetenzen wiederum sind mitunter die wichtigsten Bedingungen für einen guten Schulstart.
In den wöchentlichen durchgeführten Angeboten (Altersbezugsgruppe „Zahnlückenkinder" – von den Eltern auch gerne „Vorschule" genannt) werden die Kinder zusätzlich zum pädagogischen Kitaalalltag mit seinen vielseitigen Facetten durch entsprechende Spiele, Basteleien, Bilderbücher, Experimente, Themenbearbeitungen, Arbeitsblätter, Sprachspiele,… auf das Schulleben vorbereitet. Tatsächlich finden „schulische" Arbeitsblätter bei den Vorschulkindern großen Anklang, da diese für die Kinder sowohl einen „Rätsel- und Lösungscharakter" haben, als auch das „Gefühl von Schulkind" vermitteln. Beim Erarbeiten dieser Blätter fühlen sich die Kinder schon so richtig groß und haben Spaß daran, dieses Blatt im Anschluss möglichst „fehlerfrei" der Mitarbeiterin zu präsentieren. Dabei bereiten sich die Kinder zudem auf die gewünschten und nötigen Verhaltensweisen eines Unterrichtes vor. Länger an einer Sache dran

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

zu bleiben, konzentriertes Arbeiten, „stilles Arbeiten", bei Unsicherheiten nachfragen zu dürfen, sich zu melden,… wird spielerisch geübt. Hin und wieder bekommen die Kinder auch mal eine Hausaufgabe auf (diese Idee entstand auf Wunsch der Kinder) bzw. arbeiten vereinzelte Kinder ggf. nach dem Mittagessen an noch nicht vollendeten Aufgaben weiter (hierbei sollen die Kinder nach dem Mittagessen bestenfalls selber an die Erledigung dieser Aufgabe denken). Auch der Besitz eines eigenen Mäppchens, das häufig zu diesen Angeboten mitgenommen und in Eigenverantwortung der Kinder „verwaltet" werden muss, weckt in den Kindern das Gefühl „Ich bin schon groß. Bald komme ich in die Schule!" Häufig haben diese Angebote den Charakter von „Schule spielen", was die Kinder sehr gerne mögen und die Freude auf die „richtige Schule" weckt bzw. steigert. Gegen Ende des Jahres findet ein Büchertaschentag statt, an welchem die Vorschulkinder ihre Büchertasche mit in die Altersbezugsgruppe nehmen dürfen. Stolz werden diese präsentiert und mit den Stiften aus dem neuen Schulmäppchen gearbeitet.
Da nun auch in der Kindergartengruppe die Kinder immer jünger werden und somit ein großes Augenmerk auf die die jüngeren Kinder fällt, achten wir Mitarbeiter darauf, dass den Wünschen und Bedürfnissen der Vorschulkinder dennoch Rechnung getragen werden kann. Dies bedeutet mitunter auch, dass sich die Vorschulkinder vermehrt auch außerhalb des Gruppenraumes aufhalten und sich dort beschäftigen dürfen.
Für den Übergang in die Grundschule sehen wir es als großen Vorteil die Grundschule direkt neben dran zu haben. So ist schon mal eine gute räumliche Nähe gegeben und hin und wieder treffen wir auch bekannte Schulkinder an unserem Gartenzaun an, die von der Schule erzählen. Einige unserer Kinder ist die Schule auch durch ältere Geschwister bereits gut bekannt.
Von Seiten der Mitarbeiter, insbesondere durch unsere Schulkooperations-beauftragte im Team haben wir einen guten Kontakt zur Schule. Durchschnittlich zweimal jährlich finden Treffen mit der Schule und den anderen Kitas aus der Sanderau statt, bei denen sich die Mitarbeiter und Lehrer über aktuelle Themen und Ideen austauschen.
Beim Wechsel in die Schule sind natürlich unsere Vorkurs Deutsch Kinder im Vorteil, dadiese im letzten Jahr vor Schuleintritt zweimal wöchentlich für die Einheiten mit der Lehrkraft im Schulgebäude sind.
Aber auch alle weiteren Zahnlückenkinder lernen die Lehrkräfte und das Schulgebäude noch vor den Eintritt in die Schule kennen.
Im Frühling findet für alle Kinder bei der Schuleinschreibung der erste Kontakt zur Schule statt. In den Sommermonaten lernen die Zahnlückenkinder sowohl die Lehrer als auch das Schulgebäude und das Prinzip einer Unterrichtsstunde besser kennen.
Eine Lehrerin der benachbarten Grundschule kommt unserer Kinder besuchen, um erste evtl. bestehende Ängste zu lösen, sich gegenseitig kennen zu lernen, ein erstes Grundvertrauen zu Lehrern zu fassen, gemeinsam Zeit zu verbringen und sich im Gespräch über die Schule auszutauschen. Etwas später im Sommer findet eine Schulhausrallye statt, in der die Kinder mit Hilfe von Schülern durch das Schulgebäude und deren Außenanlage geführt werden. So ist eine erste räumliche Orientierung vorhanden (wo befinden sich Toiletten? Wo gehe ich hin, wenn ich mich verletzt habe? Wo ist der Pausenhof? Wie sehen Klassenzimmer aus? Wo sind die Hortgruppen? Wo kann ich hingehen, wenn ich mit jemanden über meine Probleme sprechen möchte? Wo befindet sich die Turnhalle und wie sieht diese aus? …) und die (aus kindlicher Sicht) wichtigsten Informationen zu diesen Räumen gegeben. Bei einem Schnupperunterricht können die Kinder eine Unterrichtsstunde und anschließend den Ablauf der Pause hautnah erleben. Hierbei bekommen sie eine Idee davon, worauf sie sich freuen dürfen. Sowohl bei der Schulhausrallye als auch beim Schnupperunterricht ist stets eine unserer Mitarbeiterinnen (i.d.R. die Schulkooperationsbeauftragte) mit dabei, so dass sich auch unsichere und schüchterne Kinder gut auf diese fremde Umgebung und Situation einlassen können.
Wenn von Seiten der Schule/Lehrer und der Kita die nötigen Kapazitäten frei sind, besteht zudem die Möglichkeit für weitere gemeinsame Aktionen. So hatten wir bereits des Öfteren

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Schulkinder zum Vorlesen bei uns in der Kita, oder die Vorschulkinder sind bei einer Werk- und Bastelstunde dabei gewesen.
Des Weiteren laden wir uns gegenseitig zu öffentlichen Festen ein.
Um für alle Beteiligten (Kinder – Eltern – Kita-Personal – Lehrkräfte) den Übergang des Kindes bestmöglich zu gestalten, wird für die Vorkurskinder und die Zahnlückenkinder dem Vertrag eine Anlage beigefügt, welche die Kooperation zwischen Schule und Kita beschreibt und sowohl Lehrer, als auch pädagogische Mitarbeiter der Kita dazu berechtigt, in konkreten Einzelfällen näher ins Gespräch zu kommen – zum Wohle des Kindes. Hierbei handelt es sich um das Formular „Einwilligung der Erziehungsberechtigten in den Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule über das Kind". Sobald es auf die Schuleinschreibung zugeht wird gemeinsam mit den Eltern ein weiteres Formular „Information für die Grundschule" ausgefüllt. Hierbei geht es darum, den Lehrkräften erste Informationen über das Kind zu geben. Dadurch können diese von Anfang an individueller auf das einzelne Kind eingehen.

Zwei absolute Highlights für unsere Vorschulkinder sind der Vorschulausflug mit anschließender Übernachtung, als auch das Rausschmeißfest. Beide Rituale sind weder für die Kinder, noch für die Gruppenmitarbeiter weg zu denken. Da dies sowohl für die Kinder als auch für die Mitarbeiter nochmal als eine ganz intensive Zeit erlebt wird und einen schönen Abschluss für die letzten gemeinsam erlebten Jahre bildet. Gerade die Vorschulübernachtung ist eine Herausforderung und kann speziell für manche Kinderdas Selbstbewusstsein und das Gefühl groß zu sein und vieles schaffen zu können, ungemein stärken. Manche Kinder haben bis zu diesem Moment noch nie alleine außerhalb des Zuhauses ohne Mama und Papa geschlafen und tun dies bei der Vorschulübernachtung das allererste Mal. Dieses Erlebnis stärkt das Kind erheblich. Beim Rausschmeißfest wird dem Vorschulkind ganz bewusst: Ich bin schon groß! Ich komme nun in die Schule! Tschüss Kindergarten! Dieses Wissen begleitet die Kinder in der Regel vor allem mit Stolz und häufig auch Vorfreude auf die Schule.

12. Weitere Methoden der pädagogische Arbeit

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

12.1 Tagesrhythmus

Uhrzeit	*Krippe*	*Kiga*
07:15 - 08:00 Uhr	Frühbetreuung in der Sternchengruppe	
08:00 - 09:30 Uhr	offenes Frühstück und Freispielzeit	
ab 09:30 Uhr	Aufräumen und gemeinsamer Morgenkreis	Aufräumen und gemeinsamer Morgenkreis
10:00 Uhr	bis 11.00 Uhr Freispielzeit	
ca. 10.15 Uhr		Freispielzeit Angebote und Aktivitäten Freispielangebote Spielen im Freien Ausflüge ....
11.00 – 11.30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Mittagessen	
11.45 – 13.45 Uhr	Mittagsschlaf, anschließend Wickeln und Anziehen	
12.00 – 12.30 Uhr		Mittagessen
12.30 – 13.00 Uhr		Ruhezeit/Ruhephase
Ab 13.00 Uhr		Beginn der Abholzeit
ca. 14.15 Uhr	Zusammenführung der beiden Gruppen	
15.00 – 15.30 Uhr	Nachmittagssnack/Brotzeit	
16.00 Uhr	Die Einrichtung schließt Am Freitag schließt die Einrichtung bereits um **14.00 Uhr**	

Freispielzeit:
Kinder sind Baumeister ihres eigenen Lernplans und finden immer neue Möglichkeiten das zu lernen, was sie wollen. Darum ist es uns sehr wichtig, sie auf ihrem individuellen Weg zu begleiten und ihnen eine Umgebung zu schaffen, in der dies möglich ist. Während der Freispielzeit hat das Kind Zeit und Raum, um individuell nach seinem Entwicklungsstand seine Umgebung zu erfahren, auszuprobieren und soziale Kontakte zu knüpfen. Bereits Gelerntes wird durch Wiederholung verinnerlicht und gefestigt. Durch verschiedenste Spielmaterialien und Spielbereiche (wie unsere Kreativecke, den verschiedenen Ebenen, einer Bau - und einer kleinen Puppenecke) hat jedes Kind täglich die Möglichkeit, neue Lernangebote zu finden und zu experimentieren. In der Kindergartengruppe wird dieser Lern- und Spielbereich durch die Sonneninsel, den Platz unter der großen Sonne und den Essraum erweitert. Dadurch werden alle Entwicklungsbereiche gefördert. Im Kontakt mit einem anderen Kind können Gefühle wie Wut, Trauer oder Freude erlebt werden.
Während dieser Zeit werden alle Kinder, die eine neue Windel brauchen gewickelt. Außerdem finden während dieser Zeit verschiedene Angebote statt oder wir gehen in den Garten bzw. Spazieren.

12.2 Wochenrhythmus

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

	KINDERGARTEN	KRIPPE
MONTAG	Naturtag Waldtag Gartentag Spaziergänge	
DIENSTAG	Gemeinsamer Morgenkreis Interessengruppen	
MITTWOCH	„Zeit haben für" - Tag	Bewegungsbaustelle
DONNERSTAG	Bewegungsbaustelle	„Zeit haben für" - Tag
FREITAG	Gesundes Frühstück Kneipp – Tag (Wasser)	

12.3 JAHRESGESTALTUNG

Unser Kita-Jahr orientiert sich stark an religiösen und jahreszeitlichen Begebenheiten.
So starten wir im **Herbst** inhaltlich mit dem Jahreszeitenwechsel und den Themen *Erntedank* und *St. Martin.* Da wir hauptsächlich zum September unsere neuen Kinder aufnehmen, legen wir in ersten 2 – 3 Monaten unser Hauptaugenmerk darauf, dass alle neuen Familien gut in unserer Einrichtung ankommen. Um hierfür auch Informations- und Kennenlern- Möglichkeiten zu schaffen, findet in dieser Zeit ein *erster Elternabend*, die *Elternbeiratswahl* sowie ein *Kita-Restaurant* statt.

Im **Winter** konzentrieren wir uns zunächst wieder auf die Veränderungen in der Natur, *Advent & Weihnachten, auf unsere Zahngesundheitswochen* und auf den Fasching. Zur Weihnachtszeit findet unser alljährlicher *Familiengottesdienst* und ein *Kita-Restaurant* mit gemütlichem, adventlichen Beisammensein statt. Natürlich freuen wir uns auch jedes Jahr über den Besuch des heiligen *St. Nikolaus.*

Der **Frühling** beginnt dann wieder mit einem *Kita-Restaurant*, einem *Familiengottesdienst* und der *Osterfeier mit Osternestsuche* für die Kinder.
Nach Ostern folgen meist die *Brandschutzwochen* gefolgt von einem *Besuch* der größeren Kinder bei *der Feuerwehr*.
Muttertag und Vatertag legen wir zusammen und feiern im Mai das *Elternfest.*

Im **Sommer** verbringen wir viel Zeit im *Garten*, ernten und verarbeiten *Kräuter*, machen kleine *Ausflüge und Spaziergänge*, ermöglichen den Kindern die unterschiedlichsten Erfahrungen mit *Wasser* und bereiten unsere Großen so langsam auf den Übergang in die Grundschule vor. In dieser Zeit finden nochmals spezielle Vorschulaktionen statt, wie z.B. ein *Besuch in der Schule, die Schulhausralley* und zur Krönung der *Abschlussausflug und Übernachtung* in der Kita.
Im Juli feiern wir auch noch ein Kita/Familien-*Sommerfest*, welches mit einem *Familiengottesdienst* gekoppelt ist und dann natürlich noch das *Rausschmeißfest*.

Unsere Einrichtung schließt jeweils 3 Wochen der Bayerischen Sommerferien, die 2 Wochen Weihnachtsferien und 2 Wochen zu Ostern ***oder*** Pfingsten. Hinzu können noch 1 – 2 Jahresplanungstage und einzelne Brückentage kommen.

12.4 TEILOFFENES ANGEBOTS & RAUMKONZEPT

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Unsere kleine und familiäre Einrichtung, sowie die räumlichen Gegebenheiten legen die Idee nahe, zum Einem intensiv und eng zusammen zu arbeiten und zum Anderem die Räume für das selbstständige Spiel zu öffnen und diese entsprechend zu gestalten.
Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres und für die Dauer der Eingewöhnung sind beide Gruppen erstmal ausschließlich in den jeweiligen Gruppenräumen unter sich. So können die neuen Kinder gut und in vertrauensvoller Umgebung ankommen, sowie sich und alle weitern Kindern kennen und grob einschätzen lernen.
Beide Gruppenräume sind gemäß dem jeweiligen Alter der Gruppe eingerichtet und mit entsprechenden altersangemessenen Spiel- und Arbeitsmaterialien ausgestattet. Im Laufe der Zeit öffnen wir – vor allem für die Kindergartenkinder - nach und nach alle weitern Räume sowohl zum betreuten, aber auch zum selbstständigen Erforschen und Spielen. Gegen Ende der Eingewöhnungszeit in der Kindergartengruppe dürfen sich die Kinder eine geregelte Anzahl der Kinder unter der großen Sonne beschäftigen. Hier wird vor allem mit Bau- und Konstruktionsmaterial gespielt, experimentiert und gearbeitet. All diese Materialien befinden sich in großen Schubladen unterhalb der Sitzbänke. Zur Unterstützung sind die Schubladen mit grünen und roten Symbolen markiert, so dass nicht alle Schubladen entleert werden, um großes Chaos und somit ein sich lang hinziehendes und frustrierendes Aufräumen zu vermeiden. Auf den jeweils geäußerten Wunsch der Kinder werden diese Farben von Zeit zu Zeit ausgetauscht, so dass eine große Abwechslung bei der Auswahl der Spielmaterialien vorhanden ist.
Zudem dürfen die Kinder selbstständig in der Sonneninsel spielen und sich dort entfalten. Dieser Raum ist bei allen Kindern sehr begehrt, da hier viel Platz für freie Bewegung ist. Auch das entsprechende Bewegungsmaterial entspricht sehr den Wünschen der Kinder. Hier kann durch die gegebene Freifläche, aber auch durch entsprechend ausgewähltes Material (welches den Kindern frei zugänglich ist) gerannt, getobt, gekrochen, gerollt, gehüpft, balanciert, … werden. Matratzen, Decken, Kissen und große Bewegungsbausteine dienen optimal dem Bauen von Höhlen.
Die Kinder werden zeitglich mit der Eröffnung der jeweiligen Räume zum freien Spiel in die bestehenden Regeln eingewiesen und mit diesen vertraut gemacht So wissen die Kinder zum Beispiel, dass sie alles an frei zugänglichen Materialien nutzen dürfen, die geschlossenen Schränke jedoch zu bleiben.
In diesem Prozess werden die jüngeren Kinder der Kindergartengruppe zu Beginn immer nur mit älteren und verlässlichen Kindern (bestenfalls dem älteren Patenkind) zum Spielen in diese zwei Räume gelassen.
Die Krippenkinder hingegen gehen nur in Begleitung eines Mitarbeiters zum Spielen in diese Räume. Die großen Krippenkinder, die bald in den Kindergarten wechseln, dürfen jedoch kurz vor den Sommerferien auch vereinzelt selbstständig in Begleitung eines Kindergartenkindes unter der Sonne spielen.
Auch unser Essraum bietet sich an, den Kindergartenkindern eine weitere Möglichkeit zu geben, außerhalb des Gruppenraumes zu spielen bzw. sich zu beschäftigen.
Darum sind die Mitarbeiter der Kindergartengruppe bemüht, diesen Raum in regelmäßigen Abständen für ein betreutes Spielen zu öffnen. In diesen dort betreuten Zeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit den bereitgestellten Materialien (vorwiegend Material, angelehnt an Montessori) zu beschäftigen.
Nicht zuletzt haben die Kinder die Möglichkeit sich in den Gruppen untereinander zu besuchen. Dies setzt jedoch voraus, dass in beiden Gruppen die Eingewöhnungszeit bereits beendet ist.
Gut durchdachte Regeln und Strukturen geben den Kindern in diesem teiloffenen Konzept eine große Sicherheit und Orientierung, so dass die Kinder sich in den Räumen sicher und selbstbewusst bewegen können.
Die Magnetwand (mit den Fotos der einzelnen Räume und der Kinder), die für manchen Erwachsenen erstmals verwirrend aussehen kann, ist für die Kinder jedoch schon nach kürzester Zeit einfach zu verstehen und anzuwenden. Sie hilft sowohl den Kindern als auch uns

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Mitarbeitern einen Überblick über die Verteilung der Kinder auf die verschiedenen Räume zu bewahren.
Sowohl im Laufe des Tages, als auch im Laufe der Woche gibt es viele Möglichkeiten, den Kindern und Mitarbeitern aus der anderen Gruppe zu begegnen und sich somit immer besser kennen zu lernen.
Hierzu dient z.B. die schon erwähnte Besuchsmöglichkeit der anderen Gruppe. Ebenso springen Mitarbeiterinnen immer wieder mal für fehlende Mitarbeiterinnen in der anderen Gruppe ein, was den positiven Aspekt mit sich bringt, dass sich die Kinder und die Mitarbeiterinnen aus beiden Gruppen besser kennenlernen
Morgens bis ca. 8.00 Uhr und am Nachmittag ab ca. 14.15 Uhr werden beide Gruppen in einem Gruppenraum oder einem Gartenbereich zusammengeführt. Hierdurch lernen sich einige Krippen- und Kindergartenkinder immer besser kennen.
Aber auch beim gemeinsamen Spiel der Krippen- und Kindergartenkinder unter der großen Sonne können Kontakte untereinander geknüpft und Vertrauen zueinander gefasst werden.
Sobald die Eingewöhnungszeitbeendet ist, beginnen wir mit unserem gemeinsamen Morgenkreis und den sich daran anschließenden Altersbezugsgruppen. Hierzu treffen sich beide Gruppen einmal wöchentlich zum gemeinsamen Singen/Tanzen/Spielen unter der großen Sonne. Anschließend teilen wir die Kinder in ihre Altersbezugsgruppen auf, wobei die Jüngsten der Kindergartenkinder mit den Ältesten der Krippenkinder eine gemeinsame Gruppe bilden. So lernen die Krippenkinder die gleichaltrigen Kindergartenkinder intensiver kennen. Dies kann beim Wechsel in den Kindergarten von großem Vorteil sein!
Bei den kleinsten Sternchen ist dieser Tag ein Kneipp – Intensivierungstag.
Nicht zuletzt werden (bis auf die Geburtstage der Kinder) sämtliche Feste gemeinsam vorbereitet und gefeiert.
Dieses teiloffene Konzept führt dazu, dass die Kinder mit der Zeit untereinander ein gutes Wir-Gefühl in der Kita entwickeln und der Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe in der Regel recht einfach ist.

13. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

13.1 Formen und Methoden der Beobachtung und Dokumentation

Entwicklungsfeststellung und Beobachtung

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten täglich und regelmäßig die Kinder in ihrem Spielen und Tun. Zum einem ist dies wichtig, um den Gruppenprozess und die aktuellen Themen der Kinder wahr zu nehmen, um so entsprechend reagieren zu können. Zum anderen ist es nötig, das einzelne Kind sowohl in seiner Einzigartigkeit als auch dessen individuellen Stärken und Schwächen zu sehen, um dieses somit gezielt fördern zu können.
Gelegentlich werden Beobachtungen oder auch neu erlernte Fähigkeiten schriftlich festgehalten und datiert, um zu einem späteren Zeitpunkt darauf noch einmal zurück greifen zu können.
Über diese Beobachtungen tauscht sich das Gruppenteam regelmäßig aus, um sich gegenseitig über das Beobachtete zu informieren, bzw. auch einen Eindruck davon zu erhalten, wie die anderen Gruppenmitarbeiter das einzelne Kind sehen.

Der Beobachtungsbogen PERIK

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Der Perik - Bogen wird bei den Kindergartenkindern ab 3,5 Jahren eingesetzt und dient dazu, die emotional – sozialen Kompetenzen sowie die Resilienz des Kindes genauer zu beobachten und schriftlich festzuhalten.
Verschiedene Fragen zu den Bereichen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude lenken die Mitarbeiter auf das gezielte Hinsehen und Hinterfragen bestimmter Eigenschaften und Verhaltensweisen des Kindes.
Für jedes Kind wird jährlich an diesem Bogen gearbeitet.
Da dies sehr zeitintensiv ist, nehmen sich die pädagogischen Mitarbeiter bestimmte festgelegte Wochen im Kita-Jahr her, um sich hierfür bewusst Zeit zu nehmen, um an diesen Bögen zu arbeiten.

Der Beobachtungsbogen SELDAK und SISMIK

Beide Beobachtungsbögen sind Spracherhebungsbögen und dienen dazu, die Sprachentwicklung des einzelnen Kindes detailliert und genau fest zu halten.
Der Seldak-Bogen kommt hierbei bei den deutschsprachig aufwachsenden Kindern ab 4 Jahren in Einsatz. Inhalte dieses Spracherhebungsbogens sind vor allem Motivation/Lernbereitschaft bei sprachlichen Aktivitäten und Engagement, sprachliche Kompetenzen im engeren Sinn (wie z.B. Sprachverständnis, Grammatik, …) und die -Entwicklung.
Der Sismik-Bogenhält das **S**prachverhalten und **I**nteressean **S**prache bei **Mi**grantenkindern in **K**indertageseinrichtungen fest. Zum Einsatz kommt dieser Bogen bei Kindern mit Migrationshintergrund ab 3,5 Jahren.
Verschiedene Beobachtungen zu den Bereichen: Sprachverhalten in
sprachrelevanten Situationen, sprachliche Kompetenzen im engeren Sinne, Familiensprache des Kindes und Familie des Kindes spielen hier die Hauptrolle.
Sowohl der Seldak, als auch der Sismik kommen bei jedem Kind des entsprechenden Alters jährlich zum Einsatz.
Um an diesen Bögen intensiv und aufmerksam arbeiten zu können, handhaben wir es mit dem Bearbeiten der Spracherhebungsbögen ebenso wie mit dem Erarbeiten der Perikbögen.

Entwicklungstabelle nach Prof. Dr. E. K. Beller und S. Beller

In der Sternchengruppe lehnen wir uns, zur genaueren Beobachtung und Dokumentation einzelner Kinder, an die Beller Entwicklungstabelle an. Ziel ist es, die Kompetenzen des Kindes in der jeweiligen Entwicklungsphase zu erfassen. Die acht verschiedenen Entwicklungsphasen sind Körperbewusstsein und -pflege, Umgebungsbewusstsein, Sozial- emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition und die Grob- und Feinmotorik. Anhand der Ergebnisse wird ein graphisches Entwicklungsprofil erstellen, das zur Orientierung des Weiteren pädagogischem Handeln dient.

In der Regel beobachtet eine pädagogische Fachkraft das betreffende Kind dabei über einen Zeitraum von zwei Wochen. Da das Ausfüllen dieser Tabelle sehr zeitintensiv ist, verwenden wir eine Kurzfassung dieses Beobachtungsbogens. Diese hilf dabei einzelne Kinder gezielter beim Kompetenzerwerb zu unterstützen und uns bei aufkommenden Fragen einen genaueren Blick über das Kind zu schaffen.

Portfolio

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Ein Portfolio ist ein Entwicklungs-Dokumentations-Ordner. In unserer Einrichtung führen wir für jedes Kind einen solchen Ordner. Dieser ist für das Kind und die Eltern jederzeit zugänglich. Ziel eines Portfolio-Ordners ist, beim Kind Stolz und Zuversicht über das Geschaffte und Gelernte zu schaffen. In das Portfolio werden verschiedene Fotos des Kindes geklebt und mit einer kurzen Situationsbeschreibung versehen. Das Kind kann dort sehen, was es gelernt hat und wie es Dinge lernt. So wertschätzt das Kind immer mehr seinen eigenen Weg, seine Stärken und individuellen Besonderheiten. Im Portfolio wird alles positiv und wertschätzend formuliert.

Die verschiedenen Inhalte eines Portfolio-Ordners:

Elternbeiträge:
Zu Beginn der Kita Zeit gestalten die Eltern zwei Seiten des Portfolio-Ordners ihres Kindes. Auf der ersten Seite wird ein Brief für das Kind erstellt. Die zweite Seite ist für Bilder der ganzen Familie reserviert. Wir freuen uns sehr, wenn dort auch von jeder abholberechtigten Person ein Foto eingeklebt wird.
Alle Eltern sind jederzeit herzlich eingeladen, Portfolio-Seiten über Erlebnisse von zu Hause und Briefe an ihr Kind zu gestallten. Diese können mit dem Kind in den Portfolio-Ordner eingeheftet werden.

Ich-Blätter
Hier stehen Dinge über das einzelne Kind. Wer ist dieses Kind und was zeichnet es aus? Hier werden der Charakter, die Vorlieben und Eigenheiten des Kindes in der Kita beschrieben (das kannst du gut, das magst du gern, Geschichten über dich, Seiten mit Gruppenbildern und dem Kita Tagesablauf). Auch Schatzkisten-Seiten, auf denen besondere Dinge, Arbeitsergebnisse und deren Entstehen abgebildet sind, gehören zu dieser Kategorie

Seiten zur Bildungsdokumentation:
Hier werden Entwicklungsschritte dokumentiert, die für das Kind besonders wichtig sind und die die „Welt" des Kindes und der Eltern veränderten. Dazu gehören zum Beispielder Sprach- und Lauferwerb oder auch Entwicklungsschritte beim Essen oder dem Toilettengang.

Digitaler Bilderrahmen
In unserem Gang hängen zwei Digitale Bilderrahmen. Der Bilderrahmen Richtung „unter der großen Sonne" gehört zum Wolkenschloss, der Bilderrahmen in der Sternchen-Garderobe zur Sternchengruppe. Regelmäßig überträgt das Personal die fotografierten Bilder der Kinder auf die Bilderrahmen, so dass diese während der Bring- und Abholzeiten betrachtet werden können.

Ressourcensonne
In der Regel finden in unserer Kindertagesstätte jährliche Entwicklungsgespräche statt.
Für diese nutzen wir die Methode der „Ressourcensonne". Sowohl die Pädagogin, als auch die Eltern füllen im Vorfeld eine Kopiervorlage aus. Dort werden die Stärken des Kindes, Dinge, die uns am Kind besonders erfreuen, bereits erworbene Kompetenzen und künftig wünschenswerte Lernaufgaben eingetragen. Beim Entwicklungsgespräch werden die Inhalte verglichen und ausgetauscht. Dadurch haben wir die Möglichkeit, jedes einzelne Kind besser zu verstehen und individuell und entwicklungsangemessen zu unterstützen. Durch Vorlieben können auch Ideen für neue pädagogische Angebote nicht nur für das einzelne Kind, sondern für die ganze Gruppe entstehen. Außerdem dienen die Informationen als Grundlage zum fachlichen Austausch und erleichtern die Kooperation mit anderen Fachdiensten und Einrichtungen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

13.2 Auswertung und Umsetzung der Beobachtungsergebnisse in pädagogische Praxis und Konsequenzen

All die praktizierten und festgehaltenen Beobachtungen werden sowohl im Alltag, als auch im Team besprochen. Anhand durchgeführter Beobachtungen können die pädagogischen Mitarbeiterinnen die Stärken und Schwächen des Kindes erkennen und Verhaltensweisen besser verstehen. Somit können diese auch entsprechend reagieren und individuell auf das Kind eingehen. Es hilft uns Pädagogen, unsere Arbeit danach auszurichten, den Tagesablauf, Angebote und Themen darauf abzustimmen. Vor allem aber helfen uns diese Beobachtungen dabei, auf das einzelne Kind mit Hilfe seiner individuellen Stärken auf dessen Schwächen einzugehen und sie auch dort zu bestärken und zu fördern. Zum Beispiel durch die gelenkte Teilnahme im Morgenkreis, an bestimmten Spielen und (Freispiel-)Angeboten.
Zeigt das Kind starke Auffälligkeiten in der Entwicklung der Sprache können wir anhand der entsprechenden Kurzversionen des Seldak- und Sismikbogens gezielter erkennen, ob die Teilnahme am Vorkurs Deutsch zu raten ist.
Sollte dies der Fall sein, werden die Eltern hierauf angesprochen und die Kinder haben die Möglichkeit, am Vorkurs-Deutsch in der Schule oder/und in der Kindertagesstätte teilzunehmen.

14. Kinderschutz

Prävention von Gefährdungen in der Kita
Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Nach §8a SGB VIII haben alle Mitarbeiter einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Aufklärung über Risiken, Auslöser und einen Verhaltenskodex erhalten alle Mitarbeiter jährlich in Form einer schriftlichen Belehrung.
Bei Anzeichen, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, sollten und müssen wir uns im Team beraten und gegebenenfalls erfahrene Kollegen hinzuziehen. Nach kollegialer Beratung sehen wir unsere Aufgabe darin, den Familien beratend zu Seite zu stehen und gegebenenfalls Unterstützungssysteme anzubieten, bzw. zu vermitteln. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. In diesem Fall nehmen wir gerne die Rolle als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern an.

Risiken oder Auslöser für Gefährdungen können sein:

- psychosoziale Risiken (finanzielle und materielle Notlagen, Arbeitslosigkeit, berufliche oder familiäre Probleme, soziale Isolation, beengte Wohnverhältnisse),
- elterliche Faktoren (Krankheit oder Sucht, Gewalt in der eigenen Kindheit, Partner-Konflikte, inkonsistenter oder rigider Erziehungsstil, zu hohe Erwartungen an das Kind)
- auf das Kind bezogene Risiken (pränatal wie unklare Vaterschaft, Risiko- oder frühe Schwangerschaft; perinatal wie Frühgeburt oder Missbildung des Kindes, Trennung nach Kaiserschnitt; postnatal wie Behinderung des Kindes, Gedeih- und Regulationsstörungen des Kindes, Bindungsunterbrechung)

Präventive Maßnahmen zum Schutz von Kindern liegen in unserem Leitbild, und in der pädagogischen Elternarbeit. Wie in unserer Konzeption verankert, fördern wir die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder, stärken ihre individuelle Persönlichkeit und Meinungsäußerung, informieren sie über ihre Rechte und beteiligen sie altersgerecht.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Eltern-Angebote zielen darauf ab, eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufzubauen, die offen für Austausch, Konflikte oder Beschwerden ist, Eltern informiert sowie sich vor Ort vernetzt.

„Auf der Grundlage eines Menschenbildes, das alle als liebenswerte Geschöpfe Gottes annimmt, pflegen wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander."

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Sollten wir eine Abweichung oder Gefährdung in der Entwicklung eines Kindes vermuten, ist es uns wichtig, die Familie besonders schnell einzubeziehen. In einem Entwicklungsgespräch, welches zum gegenseitigen Austausch über Wahrnehmungen und Beobachtungen dient, kann ebenso eine grundlegende Beratung, beispielsweise in einer Frühförderstelle empfohlen werden.
Aus dieser Beratung kann sich die Notwendigkeit einer interdisziplinären Diagnostik ergeben. Durch diese interdisziplinäre Diagnostik wird geklärt, ob das Kind einen Förderbedarf hat. In enger Abstimmung mit den Eltern und in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt wird bei Bedarf ein entsprechender Behandlungs- und Förderplan erstellt

In unserer Einrichtung gibt es noch eine differenzierte Kinderschutz – Konzeption.

15. Erziehungspartnerschaft mit Eltern

15.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit

Die Eltern vertrauen ihr Kind – das kostbarste Gut, das sie haben - den pädagogischen Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung an. Das setzt natürlich ein großes Maß an Vertrauen voraus. Daher ist es in unserem eigenen Interesse, unsere Eltern mit ihren Fragen, Anliegen, Wünschen, Ideen, Fähigkeiten und ihrer positiven und negativen Kritik ernst zu nehmen. Zeitgleich wünschen wir uns von Seiten der Eltern die nötige Offenheit und ein in uns gesetztes Vertrauen in unserem Tun. Denn nur so kann eine vertrauensvolle und unterstützende Erziehungspartnerschaft bestmöglich geschehen.
Die Eltern kennen ihr Kind sehr gut und können dieses daher recht sicher einschätzen; sowohl dessen Fähigkeiten, aber auch, wo Unterstützung und Förderung nötig wäre. Gerade in der pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern spielt dieses Wissen der Eltern eine entscheidende Rolle, um gemeinsam für die Entwicklung des Kindes sinnvoll zu handeln und zu agieren. Die Kleinen können sich verbal noch nicht ausdrücken, daher bedarf es in Vielem der gemeinsamen „Interpretation". Somit ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern in der Krippenarbeit von noch größerer Bedeutung als in der Kindergartenarbeit.
Durch unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern, möchten wir sowohl für alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Mitarbeiter) eine gewinnbringende Erziehungspartnerschaft erreichen als auch eine gute Atmosphäre schaffen, in dem sich jeder wohl, zufrieden und angenommen fühlt!

15.2 Die Eingewöhnungszeit mit den Eltern gestalten

Die Eingewöhnung ist für alle Beteiligten eine sehr intensive Zeit, in der das Vertrauen zwischen den neuen Familien und uns Mitarbeitern aufgebaut wird. Hier liegen sowohl die Wurzeln für eine gute Bindung zwischen dem Kind und uns Mitarbeitern, als auch für eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.
Alle Informationen rund um die Eingewöhnung sind unter 11.7.1. zu finden.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

15.3 Elterngespräche und Entwicklungsgespräche

15.3.1 Das Eingewöhnungsgespräch

Dieses findet nach der festen Anmeldung Ihres Kindes statt. Wir vereinbaren bereits am Schnuppernachmittag für neue Familien den Termin für den ersten Krippentag, sowie das Aufnahmegespräch. Dieses Gespräch dient zum Einen dazu, noch offene Fragen zu klären, zum Anderen soll es uns über die Persönlichkeit Ihres Kindes Aufschluss geben. Dazu gehören z.B. feste Gewohnheiten und Rituale von zu Hause, spezielle Vorlieben, der Tagesrhythmus sowie Essens-/ Schlafgewohnheiten. Leidet Ihr Kind unter Krankheiten oder Allergien, wie verlief die bisherige Entwicklung? Was benötigen Sie für den Start in der Kita und einige andere organisatorische Dinge.
Ebenso erhalten Sie gezielte Informationen über die Bedeutung der Eingewöhnungszeit.

15.3.2 Eingewöhnungsreflexionsgespräch

Ist die Eingewöhnung abgeschlossen findet zwischen den Personensorgeberechtigten - oder einer eventuell anderen an der Eingewöhnung beteiligten Person- und der Bezugserzieherin des Kindes das Reflexionsgespräch zur Eingewöhnung statt. Hierzu erhalten die Personensorgeberechtigten einen Fragebogen, mit dem sie vorbereitet in das Gespräch starten können.
Im Laufe dieses Gespräches tauschen sich Eltern und Mitarbeiter über die statt gefundene Eingewöhnung aus. Wie wurde die Eingewöhnung wahrgenommen? Wie ging es dem Kind dabei zu Hause und in der Kita? Wie verhielt sich das Kind während der Eingewöhnung? Wie verhält es sich jetzt? Was ist zu Hause/in der Kita zu beobachten? Worauf sollte weiterhin geachtet werden? Tipps, Anregungen, Wünsche...

15.3.3 Tür- und Angelgespräche

Dies sind jene kurzen Gespräche, die in der Bring- und Abholzeit zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen stattfinden.
Diese dienen dazu, Informationen untereinander auszutauschen, das entgegengesetzte Vertrauen zu vertiefen, Erlebnisses mit dem Kind zu teilen und sich mitzuteilen,...
Je jünger das Kind, umso größer ist die Bedeutung dieses kurzen Austausches. Daher ist und dieses kurze Gespräch in den Bring- und Abholzeiten – wenn auch nicht immer im „Trubel des Alltags" möglich – sehr wichtig! Bestehen Fragen und Unklarheiten freuen wir uns sehr, wenn diese offen bei den jeweiligen Gruppenmitarbeitern angesprochen werden!

15.3.4 Jährliche Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr findet mit jeder Familie ein Entwicklungsgespräch statt.
Inhalt dieses Gesprächs ist der Austausch im Allgemeinen und die Entwicklung des Kindes im Laufe des vergangenen Jahres sowie der aktuelle Entwicklungsstand im Besonderen. Welches Verhalten zeigt das Kind in der Kita/zu Hause? Wo sehen wir/die Eltern wesentliche Entwicklungsfortschritte? In welchen Entwicklungsbereichen benötigt das Kind noch Unterstützung? Was können die pädagogischen Mitarbeiter und die Eltern gemeinsam dazu beitragen, dem Kind auf dem Weg zum Erreichen der Ziele zu helfen?
Diese Gespräche finden in den von den Mitarbeitern festgelegten „Elterngesprächs - Blockwochen" statt. Hierzu hängen zur gegebenen Zeit Listen aus, in denen sich die Eltern für einen Termin eintragen können.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

15.3.5 Elterngespräche zum aktuellem Anlass

Außerhalb dieser Entwicklungsgespräche besteht zudem jederzeit die Möglichkeit einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren, wenn dies aufgrund eines aktuellen Anlasses nötig ist.
Bestimmte Umstände/Veränderungen(sowohl in der Kita, als auch zu Hause) können zu Veränderungen im Verhalten des Kindes führen, worüber miteinander gesprochen werden sollte, um dem Kind und/oder den Eltern in der aktuellen Situation zu helfen und zu unterstützen.
In solchen Fällen kann sowohl von den Eltern, als auch den Mitarbeitern aus, um ein gemeinsames Gespräch gebeten werden.

15.3.6 Schriftliche Informationen an die Eltern

Zum Austausch von Informationen, nutzen wir seit Januar 2024 die KikomApp.

Homepage
Auf unserer Homepage informieren wir recht ausführlich über unsere Einrichtung und der pädagogischen Arbeit. Interessierte und neue Eltern können sich hier über unser pädagogisches Konzept sowie sämtliche Rahmenbedingungen und Regelungen informieren. Des Weiteren besteht die Möglichkeit eines Downloads unserer Konzeption.

Unsere Infobroschüre für interessierte und neue Eltern
Diese Broschüre ist auf der Homepage zu finden und informiert kurz und knapp über die wesentlichen Rahmenbedingungen (wie z.B. Öffnungszeiten, Elternbeiträge, Kontaktdaten) und die pädagogischen Schwerpunkte.
Interessierte und neue Eltern erhalten dies zudem an Infonachmittagen oder bei der Anmeldung.

Unsere Elternzeitung „Sole Mio"
Die Sole Mio ist unsere Elternzeitung die ca. 5x im Jahr erscheint.
Durch diese werden die Eltern sehr ausführlich über die verschiedensten Belange informiert.
Inhalte dieser Elternzeitung sind zum Beispiel:

- aktuelle Informationen zu anstehenden Themen und Terminen (oft z.B. mitunter Jahreszeitenbezogen, aktuelle oder anstehende pädagogische Schwerpunktthemen
- organisatorische Informationen (um den Alltag, Ausflüge, Feste und Feiern bestmöglich gestalten zu können)
- „Sie Fragen – Wir Antworten!" in dieser Kategorie möchten wir auf die vorhandenen Fragen der Eltern eingehen
- „Kindermund" – So oft gibt es Momente, in denen wir einiges zu schmunzeln haben. Diese Momentaufnahmen möchten wir ein Stück auch mit den Eltern teilen!

Handouts/Infoschreiben/Formulare zu aktuellen Themen
Gerade zu Beginn der Kitazeit gibt es vieles an Informationen für unsere neuen Familien.
So erhalten diese zum Beispiel ein Informationsschreiben zur Eingewöhnungszeit (Wie verhalte ich mich als Mama/Papa in der Eingewöhnungszeit? Wie kann ich mein Kind in dieser Zeit dabei unterstützen, „anzukommen"? Woran erkenne ich, dass die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist?). Ein weiteres Informationsschreiben für die neuen Eltern, klärt diese über viele organisatorische Dinge auf (z.B. Wo finde ich was? Wie komme ich an bestimmte Informationen? Erklärungen zu wichtigen immer wieder auftauchenden Begrifflichkeiten)
Unter dem Jahr kommt es häufig vor, dass kurzfristig spezielle Themen auftauchen, über welche informiert werden muss. Hierzu erhalten unsere Familien entsprechende schriftliche Informationen.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Aushänge
Viele Veranstaltungen werden über die Aushänge an den Magnetwänden weitergegeben.
Von Informationen/Listen angefangen mit „Wir sammeln…" über „Wir haben folgende Krankheiten …" bis hin zu Einladungen und Organisationslisten für Feste und Feierlichkeiten werden über die Funktionen der KikomApp weitergegeben.
Somit gilt: Wer sich diese Informationen zum „Freund" macht, ist gut informiert! ☺

Allgemeine und persönliche Nachrichten
Dieselbe Wirkung zeigt auch das regelmäßige Lesen der Eltern-/Gruppennachrichten. Beide Gruppen haben, über die App, ihr eigenes „Elternpostsystem".
Alles, was schriftlich an allgemeinen Informationen rausgeht, ist in den Postfächern, der KikomApp, zu finden. Genauso die persönlichen Nachrichten/Formulare/Schreiben.

15.4 Transparenz unserer pädagogischen Arbeit

Wir möchten unsere Arbeit für die Eltern bestmöglich transparent machen, ohne das Gefühl haben zu wollen, dass diese von Informationen und Eindrücken überflutet werden.
Durch die intensive Eingewöhnungszeit erhalten die Eltern einen ersten Einblick in unserer Arbeit.
Ein Wochenplan bzw. Wochenrückblick gibt Einsicht über unsere Aktionen und pädagogischen Angebote, die uns in der jeweiligen Woche begleitet haben.
Diese Informationen werden zusätzlich über unsere digitalen Bilderrahmen visualisiert.
Zu einigen pädagogischen Inhalten entstehen zudem (Foto-)Plakate, die über das Geschehen informieren.
Kunstwerke bzw. Arbeiten der Kindergartenkinder werden an den großen Kindermagnetwänden und der „Galerie" darüber aufgehängt, die der Krippenkinder sind im Garderobenbereich der Krippengruppe zu bestaunen.
Hin und wieder werden unsere aktuellen Themen mit den Kindern auch durch das Auslegen von Materialien, Gebasteltem und Ähnlichem im Gangbereich (am Elterntisch oder unter der großen Sonne) zur Schau gestellt.
Zudem gibt der Portfolioordner des einzelnen Kindes einen guten Einblick in unsere pädagogische Arbeit und die gemeinsamen Aktivitäten.
Um einen Kitatag hautnah erleben zu können, besteht für die Eltern die Möglichkeit zur Hospitation in unserer Einrichtung. Eltern die Interesse daran haben, können die jeweiligen Gruppenmitarbeiter jederzeit hierauf ansprechen. Gemeinsam wird ein Termin vereinbart und die Eltern erhalten die nötigen Informationen (auch schriftlich) zu diesem Hospitationstag.

15.5 Elternabende

Mindestens einmal im Jahr findet ein Elternabend statt.
Dieser wird auf den Kita-Jahresbeginn (Ende September/Anfang Oktober) datiert.
Weitere Elternabende/Elternnachmittage (wie z.B. ein gruppeninterner Elternabend/-Nachmittag, oder ein Vorschuleltern- Info- Nachmittag/Abend oder auch ein Themenelternabend) sind möglich.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

15.6 Gemeinsame Feste und Feiern

Feste sind für Kinder etwas Wunderbares! So vieles kann gefeiert und zelebriert werden. Einige dieser Feste möchten wir bewusst mit den Eltern feiern! Die geteilte Freude an gemeinsamen Festen und Feierlichkeiten wird bei uns recht großgeschrieben.
Dreimal im Jahr findet mit unseren Familien und den Gottesdienstbesuchern ein Familiengottesdienst statt, der hauptverantwortlich von unseren Mitarbeiterinnen und Kindern gestaltet wird. Der Jahreskreislauf und die Jahreszeiten bringen viele Möglichkeiten mit sich, gemeinsam mit den Eltern zu feiern (St. Martin, Weihnachtsfeier, Elterntag, „Rausschmeißfest" der Vorschulkinder, Sommerfest, ...). Auch unser regelmäßiges Kita-Restaurant, an denen sich bei der Vorbereitung sowohl die Kinder als auch die Eltern aktiv beteiligen, ist mittlerweile „Standard" geworden und nicht mehr weg zu denken.
Bei all diesen Feierlichkeiten haben die Kinder die Möglichkeit sich aktiv an der Planung, Vorbereitung und Durchführung mit einzubringen und erleben ihr eigenes Wirken im besonderen Maße.

15.7 Elternmithilfe und gemeinsame Aktionen

Nicht nur, weil wir auf die Hilfe unserer Eltern angewiesen sind, wünschen wir uns eine hohe Beteiligung von Seiten der Eltern.
Ganz gleich ob es um Vorbereitungen von Festen, Eltern – Kind – Aktionen in der Einrichtung, Reparaturen, Gartenaktionstage, dem Aufbauen eines Gartenhäuschens oder auch dem gegenseitigen Unterstützen außerhalb der Kita – Öffnungszeiten geht; gemeinsames Tun und Gestalten verbindet und schafft eine „Wohlfühlatmosphäre". Aktive Eltern bekommen zudem wesentlich mehr von der Kita und deren Alltag mit!

15.8 Gemeinsame Qualitätsentwicklung

15.8.1 Besprechungsstrukturen, Zusammenarbeit mit dem Träger

Das Team trifft sich wöchentlich zur Teambesprechung. Ziel dieser ist es, einen Raum zu schaffen, in dem die Mitarbeiter

- ihren Alltag und die Arbeit miteinander reflektieren und strukturieren
- den Alltag mit all seinen stetig neuen und wechselnden Aufgaben organisieren
- Beobachtungen über Kinder austauschen und mitteilen
- Feste und Feiern planen können.

Team und Trägervertreter treffen sich kontinuierlich in einem Turnus von ca. 6 Wochen zu gemeinsamen Absprachen und Planungen.
Leitung und Trägervertreter treffen sich für gemeinsame Absprachen, das klären von Fragen, sowie Planungen in regelmäßigen Abständen. Durch die räumliche Nähe ist zudem eine kurzfristige Absprache auch sehr gut möglich.
Der Trägervertreter, Pfarrer Helmut Dummert ist bei Elternabenden und bei Bedarf bei Elternbeiratsitzungen mit eingebunden.
Leitung/Team und Träger (Zweckverband) sind vor allem für spezielle Angelegenheiten und Belange (wie z.B. Neueinstellungen, Umbaumaßnahmen, rechtliche Fragen und Erneuerungen, ...) im Austausch. Dieser Austausch findet sowohl schriftlich (Mail, Briefform) als auch mündlich (telefonisch, Besprechungstermine) statt.
Die Gesamtkirchenverwaltung ist für uns ein wichtiger Anlaufpunkt. Mit den Mitarbeitern dieser Verwaltung sind wir stets im Austausch, dass alle Verwaltungstechnischen Belange (Erfassung der Kinder, Änderungen von Buchungszeiten, Personalverwaltung, Bauverwaltung, Finanzverwaltung) gemeinsam mit und auch für uns verwaltet und erarbeitet werden können.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

15.8.2 Offenheit, gutes Miteinander, Kritikfähigkeit

Die Mitarbeiter der Kita Sonnenschein sind den Eltern gegenüber stets offen und kritikfähig. Gute Qualität kann nur dort gelingen, wo eine gute Atmosphäre herrscht und Menschen miteinander an einem Ziel arbeiten. Daher ist es uns besonders wichtig, einen guten Kontakt zu unseren Eltern zu haben, ihnen zuzuhören und ihre Wünsche und Ideen ernst zu nehmen.
Auf die Fragen der Eltern gehen wir gerne ein. Daher sind wir diesen gegenüber sehr offen und versuchen im Gespräch mit den Eltern die nötige Klarheit zu schaffen.
Wir haben die Erfahrung gemacht: Viele allgemeine Fragen einzelner Eltern beschäftigen auch weitere Familien. So haben wir für die Eltern zusätzlich eine neue Möglichkeit geschaffen, ihre Fragen los zu werden und diese für alle Kita – Eltern zu beantworten. Vor der Herausgabe unserer Sole Mio (Elternzeitung) können unsere Eltern ihre Fragen – die auch weitere Familien betreffen könnten - auf den entsprechenden Aushang notieren. In der Ausgabe der darauffolgenden Sole Mio wird, auf diese Fragen eingegangen und entsprechend Antworten gegeben.
Für einen guten Austausch und der Information untereinander dienen weiterhin unsere Gruppenelternabende und Nachmittage. Hier kann in entspannter Atmosphäre über die gruppeninternen Angelegenheiten gesprochen und informiert werden.
Sehr häufig erleben wir, dass wir einige kreative Eltern mit vielen guten/neuen Ideen haben. Und das ist gut so! Denn gemeinsam kommt man wesentlich schneller voran.
Und auch Kritik darf es in einer Kita geben – sowohl im positiven, als auch im negativen Sinne. Unklarheiten werden im friedlichen Gespräch geklärt und es wird stets versucht, Lösungswege zu finden.
Kinder – Eltern – Mitarbeiter ergibt bei uns ein großes Gespann, welches sich immer wieder neu auf den Weg macht, um neue Horizonte zu erreichen.

15.8.3 Die jährliche Elternbefragung

Für unsere Qualitätsweiterentwicklung gibt es zudem die jährliche Elternumfrage.
In einem Fragebogen geben die Eltern zu verschiedenen Themen ein Feedback. So erhalten wir einen guten Überblick darüber, wie die Eltern unsere Einrichtung und unsere Arbeit sehen. In welchen Bereichen ist eine große Zufriedenheit vorhanden? Über welche Themen sollten wir Mitarbeiter gemeinsam mit den Eltern ins vertiefte Gespräch kommen, um gemeinsam zu überlegen was geändert werden muss und kann? Wo besteht Aufklärungsbedarf?

15.8.4 Weiterentwicklung der Konzeption

Wir als Team haben ein pädagogisches Grundkonzept für unsere Einrichtung, über das wir uns sehr regelmäßig austauschen. Daher kommt es auch immer wieder zu Veränderungen und Neuerungen in unserer pädagogischen Arbeit und somit auch zur Weiterentwicklung der Konzeption. Durch das Mitdenken und Mitwirken von Seiten der Eltern ebenso durch die gemeinsamen Gespräche mit den Eltern entsteht ein „großes Ganzes". Insbesondere der Elternbeirat wirkt hier durch das Reflektieren verschiedener Bereiche und Arbeitsweisen mit. Die Ideen, Wünsche und Fragen aller Eltern beeinflussen unsere Teamgespräche und daher auch unsere pädagogische Arbeit und somit letztlich die Einrichtungskonzeption.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

15.9 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kita – Jahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt.
Für diesen sollten mindestens sechs Elternteile aus beiden Gruppen gewählt werden. Wir freuen uns dabei sowohl über langjährige Elternbeiräte, als auch über die Neuen, die sich auf diesen Weg für die Kita stark machen möchten.
Die Aufgaben eines Elternbeirats können sehr vielschichtig sein. Vorwiegend gilt dieser vor allem als „Sprachrohr" und Vermittler zwischen Eltern und Mitarbeiter. Unsere Elternbeiräte haben wache Ohren und offene Augen und erfahren sehr schnell, welche Themen unsere Familien beschäftigen. Hierauf können sie uns Mitarbeiter ansprechen, so dass diese Themenauch im Team reflektiert werden können.
Eltern, denen es schwerfällt, uns Mitarbeiter persönlich auf eine bestimmte Angelegenheit anzusprechen, kann es eine Hilfe sein, das Gespräch hierzu über den Elternbeirat suchen. Des Weiteren gibt es einen Elternbriefkasten, in welchen Eltern ihre Gedanken schriftlich mitteilen können. Der Elternbeirat kümmert sich um die Leerung des Elternbriefkastens und die entsprechende Antwort–Findung.
Ebenso wird der Elternbeirat von uns über bestimmte Themen informiert bzw. und in unsere Überlegungen mit einbezogen. Somit steht uns der Elternbeirat beratend zur Seite.
Eine weitere Aufgabe des Elternbeirats besteht darin, das Team bei organisatorischen Angelegenheiten zu unterstützen. Sei es beim Planen, Vorbereiten, Durchführen oder dem Reflektieren von Festen und Feiern, beim Übernehmen von Erledigungen, bei gemeinsamen (Helfer-)Aktionen in der Kita. Hierbei holt der Elternbeirat auch weitere Eltern mit ins Boot, so dass ein gutes Miteinander und eine bestmögliche Unterstützung zustande kommen.
In den letzten Jahren durften wir Mitarbeiter auch eine tolle Entwicklung bei der gegenseitigen Unterstützung unter den Eltern – auch privat, außerhalb der Kita – erfahren. Was uns Mitarbeiter sehr berührt und erfreut. So wurden gezielt Migrantenfamilien, die der deutschen Sprache noch nicht sicher mächtig sind, sowie Familien in Not angesprochen und durch kreative „Helferaktionen" unterstützt.
Nach Interesse und vorhandener Zeit der Elternbeiräte dürfen von diesem mit Hilfe der gesamten Elternschaft und dem Team auch gerne eigene Aktionen/Projekte gestartet und unternommen werden (wie z.B. Flohmärkte, Elternabende mit Referenten, Elternarbeitskreise, ...).
Die Mitarbeiter – insbesondere die Leitung – und die Elternbeiräte sind im regelmäßigen Kontakt. Zum einem durch Tür- und Angelgespräche in den Bring- und Abholzeiten zum anderen per Mail. In regelmäßigen Abständen finden Elternbeiratsitzungen statt, bei denen aktuelle Themen besprochen werden. Bei diesen Sitzungen wird vom Schriftführer ein Protokoll geführt.
Wir freuen uns sehr über die gute Zusammenarbeit mit unseren Elternbeiräten der letzten Jahre und sind stolz darauf, solch engagierte Eltern in unserer Kita zu haben!

15.10 Datenschutz

Unsere Eltern werden bei der Eingewöhnung auf den Datenschutz – verbunden mit der Schweigepflicht – hingewiesen.
So dürfen zum Beispiel Daten nicht nach außen getragen werden. Darum bitten wir auch um Verständnis, dass Telefonnummern und Mailadressen von uns nicht herausgegeben werden. Für den Kontakt unter den Eltern existiert eine eigene Notfall- und Freundesliste, welche nur die von den Eltern speziell für diese Liste bekannt gegebenen Kontaktdaten erhält.
Aufgrund des Datenschutzes bitten wir unsere Eltern, das Fotografieren in unserer Einrichtung zu unterlassen. Fotos (gerade von Kindern) sind in der heutigen modernen Medienwelt zu sehr sensiblen Daten geworden.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Für die Verwendung der von uns geschossenen Fotos gibt es eine Einverständniserklärung. Nach Erhalt dieser Fotos bitten wir unsere Eltern auch hiermit gewissenhaft umzugehen.
Zur Förderung der Selbstständigkeit nutzen wir an vielen Orten in der Kita Fotos der Kinder zu besseren Orientierung. Unsere Kita – Kinder haben in den Räumlichkeiten einige eigene Dinge und Plätze, welche während der Dauer der Kita – Zeit ihnen „gehören" (z.B. Garderobenplatz, Badkiste, Portfolio - Ordner, Flaschenregal, Eigentumsschublade der Kindergartenkinder, Schnullerwolke der Krippenkinder, Flaschenregal der Krippenkinder, Sitzplan für die Esstische, Geburtstagskalender in der Gruppe, Kennzeichnen von Legearbeiten oder Ähnlichem)
Ältere Kinder nutzen die Namen auch für einen spielerischen Umgang mit Buchstaben und zum Schreiben ihres eigenen Namens. Das Aufräumen und die Verantwortungsübernahme für diese Dinge und Plätze werden zudem gefördert.
Wir nutzen diese Fotos auch, um Informationen über laufende Prozesse in der Kita zu geben, wie zum Beispiel die Begrüßung neuer Kinder oder das Vorstellen von Patenschaften. Auch hierfür gibt es die Möglichkeit in der Einverständniserklärung zu wiedersprechen.
Ein Familienfoto für die Garderobe sowie die Portraitfotos werden von den Eltern ausgewählt und mitgebracht, wenn sie damit einverstanden sind.
Nicht zuletzt unterzeichnen unsere Eltern das Einhalten der Schweigepflicht. Alles, was die Eltern (vor allem beim Eingewöhnen des Kindes oder beim Hospitieren) von einzelnen Kita-Kindern erleben und erfahren, bleibt in der Einrichtung und darf weder mündlich noch schriftlich nach außen getragen werden! Dies dient vor allem dem Schutze eines jeden Kindes.

16. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen/ Vernetzung

16.1 Andere Kindertageseinrichtungen

Die Leitungen der Sanderauer Kitas sind für den allgemeinen Informationsaustausch und für bestimmte organisatorische Belange regelmäßig im Kontakt (wie z.B. bei noch freien Kitaplätzen/zu langen Wartelisten, Terminabsprachen, …).
Hin und wieder gehen auch Einladungen für Veranstaltungen an die jeweils anderen Kitas in der Sanderau raus.
Darüber hinaus hat die Leitung durch die regelmäßig stattfindenden Leitungskonferenzen bzw. Träger-Leitungskonferenzen und den Leitungsarbeitskreisen einen guten und teilweise intensiven Kontakt zu den Leitungen anderer Evangelischer Einrichtungen. So sind eine gute Information von Seiten des Arbeitgebers und der Fachberatung, sowie ein gewinnbringender Austausch unter Kolleginnen gewährt.

16.2 Grundschulen

Zu der benachbarten Max-Dauthendey-Grundschule besteht ein guter und lebendiger Kontakt. Vor allem durch die Leitung/Schulkooperationsbeauftragte ist dieser durch das Jahr hindurch gut gesichert.
Die Schulkooperationsbeauftragte und die Leitung sind stets Ansprechpartner für alle Fragen von Seiten der Schule bzw. auch anders herum.Zwei Mal jährlich finden Kooperationstreffen mit den Lehrern dieser Grundschule, sowie den Mitarbeitern der Sanderauer Kitas statt. Hin und wieder sind hier auch Mitarbeiter aus Kitas der Stadt bzw. dem Frauenland dabei. Diese Treffen dienen dem Informationsaustausch, der kollegialen Beratung, dem Festlegen gemeinsamer

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

Pläne/Vereinbarungen, der Terminfestlegung für gemeinsame Veranstaltungen, dem Klären von offenen Fragen, ….
Sowohl unsere Vorkurs-Deutsch Kinder, als auch unsere Zahnlückenkinder (Vorschulkinder) profitieren sehr von diesem guten Miteinander. Genaueres hierzu ist unter 11.4. bzw. 11.14.3 zu finden.

16.3 Ausbildungsinstitutionen

Erzieherpraktikanten, die Interesse an Blockpraktika (mehrwöchiges Praktikum im Laufe der theoretischen Ausbildung) haben, sowie Kinderpflegepraktikantinnen sind bei uns herzlich willkommen. Die zwei Kinderpflegeschulen in Würzburg werden hierüber mit entsprechendem Aushang jährlich informiert.
Unsere Praktikanten werden in ihrer Praktikumszeit bei uns im Haus von einer Praxisanleitung (pädagogische Fachkraft in der Gruppe) begleitet. Diese übernimmt mitunter die Aufgabe der Kooperation mit der jeweiligen Ausbildungsstelle.

16.4 Beratungsstellen, Logopäden/Ergotherapeuten, Frühförderstelle, ggf. Kinderarzt

Manche Kinder und Familien bedürfen außerhalb der Kita zusätzlicher Hilfeleistung und Förderung durch Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen oder Beratungsstellen. Wurde durch eine Vorsorge -Untersuchung beim Arzt der Bedarf an einer zusätzlichen Förderung nicht bereits festgestellt, machen wir von unserer Seite die Eltern darauf aufmerksam, dem Kind bzw. für sich als Eltern zusätzlich Hilfe und Unterstützung zu holen. Wenn nötig, treten wir auch gerne – vorausgesetzt die nötige Schweigepflichtentbindung ist von den Eltern gegeben – mit dem jeweils zuständigen Kinderarzt in Kontakt, um entsprechendes in die Wege zu leiten.
Zudem sind wir gerne dazu bereit, Elterngespräche zu führen und Logopäden/Ergotherapeuten/Mitarbeiter der Frühförderstelle hierfür mit ins Boot zu holen. Gerade die Gespräche zwischen Eltern, Gruppen-/Bezugserzieher und Frühförderstelle sind in der Regel ein großer Gewinn und wir sehen hierfür ein großes Interesse von Seiten der Frühförderstelle.
Zeigt es sich, dass Kinder aufgrund starker Entwicklungsverzögerungen eine noch wesentlich intensivere Förderung benötigen (wie z.B. den Wechsel in eine andere spezialisierte Einrichtung), leiten wir dies – mit Einverständnis der Eltern – in die Wege.
Flyer/Kontaktdaten zu den verschiedenen Beratungsstellen (v.a. der Diakonie) liegen vor und werden, wenn ratsam, an entsprechende Eltern in einem Elterngespräch weitergegeben.
Bestehen von Seiten der Mitarbeiter allgemeine Unsicherheiten und Fragen in medizinischen Belangen treten wir **anonym** auch mal mit diesen an einen Kinderarzt/Kinderärztin heran, um für uns die nötige Klarheit zu schaffen.

16.5 Bezirk (Einzel-Integration)

In Fällen, in denen es einer Einzel-Integration bedarf, nehmen wir – vorausgesetzt dem zuvor statt gefundenen Elterngespräch und dem daraufhin gegebenen Einverständnis der Eltern - Kontakt zum Bezirk auf, um die nötigen Schritte in die Wege zu leiten. Vom Zeitpunkt der Beantragung bis hin zum Ende der Einzel – Integration besteht dieser Kontakt weiterhin und die nötigen Formalitäten werden durchgeführt.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

16.6 JUGENDAMT/JUGENDHILFEPLANUNG

Familien, die in finanziellen Nöten stecken und den Betreuungsplatz einer Kita gar nicht oder kaum finanzieren können, erhalten finanzielle Unterstützung vom Staat. Diese muss jedoch von Seiten der Eltern beantragt werden. Dafür bedarf es schriftlicher Formalitäten auch von Seiten der Kita.
Die Eltern werden noch vor dem 1. Kitatag über diese Möglichkeit der finanziellen Unterstützung in Kenntnis gesetzt. Im Zuge dessen werden sie gebeten, uns ganz offen darauf anzusprechen, sollten sie dieser Hilfe bedürfen.
Die Leitung der Einrichtung füllt die nötigen Formalitäten für die Ämter (Jugendamt und Jobcenter) aus und gibt diese an die entsprechende Familie weiter, so dass diese die Kostenübernahme beantragen kann.
Solange eine Familie eine gültige Kostenübernahme laufen hat, ist die Leitung der Ansprechpartner für die Mitarbeiter der Ämter bzw. setzt sich mit diesen gerne in Verbindung, sollte sie merken, dass es Schwierigkeiten/Unsicherheiten hierbei gibt.
Die Kostenübernahme ist immer zeitlich begrenzt. Die Verantwortung der rechtzeitigen Beantragung einer neuen Kostenübernahme liegt stets bei den Eltern.

16.7 VEREINE

16.7.1 FÖRDERKREIS DER EVANG. KITA SONNENSCHEIN

Die Evang. Kita Sonnenschein hat seinen eigenen Förderverein: „Förderkreis evangelischer Kindergarten Gnadenkirche e.V.". Hierbei handelt es sich um einen offiziell eingetragenen und selbstständigen Verein, der verwaltungstechnisch von der Kita komplett losgelöst ist. Dieser Verein ist für unsere Einrichtung ein großer Gewinn, da wir somit zusätzliche Unterstützung und Gelder haben, welche wir ohne den Verein nicht hätten. Viele tolle und für unsere pädagogische Arbeit gewinnbringende Anschaffungen konnten bereits mit der Hilfe des Fördervereins gemacht werden. Daher freuen wir uns, dass dieser Förderkreis dank engagierter und ehrenamtlich tätiger aktueller und auch ehemaliger Eltern/Familienangehörigen immer noch besteht und weiterhin tatkräftig geführt wird. Eine große Freude besteht auch darüber, dass in den letzten Jahren sowohl die Mitgliederzahlen, als auch die Spenden zugenommen haben. In einer Kita sind so gut wie immer „fließende Gelder" nötig, um die Möglichkeit zu haben, die vielseitigen Ideen zum Wohle der Kinder zu verwirklichen, sowie Nötiges anschaffen zu können, wofür das Geld gerade mal nicht vorhanden ist.
Jeder, der das Interesse hat, uns in der pädagogischen Arbeit zu unterstützen und den Kindern zusätzliche Freuden zu bereiten, kann sowohl Mitglied werden (im besten Falle) oder einmalig spenden. Oder sich gar im allerbesten Falle ehrenamtlich als Vorsitzender oder dergleichen aufstellen lassen (da hier immer wieder mal ein Wechsel stattfindet).

16.7.2 KNEIPPVEREIN

Als vom Kneipp Bund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtung (zertifizierte Kneipp – Kita) sind wir Mitglied im Kneippverein.
Aktuell sind wir Mitglied im Schweinfurter Kneippverein e.V.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

16.8 Öffentliche Betriebe und Öffentliche Angebote

Um den Kindern ein vielfältiges Angebot anbieten zu können, neue Interessen zu wecken, Fragen zu beantworten, aber auch, um bestimmte Themen zu vertiefen, unternehmen wir immer wieder Ausflüge in die Umgebung und in bestimmte öffentliche Institutionen und Betriebe.
Den jährlichen Besuch bei der Berufsfeuerwehr kombinieren wir, wenn möglich, mit der jährlichen Belehrung der Mitarbeiter zum Brandschutz und der alljährlich stattfindenden Räumungsübung für Kinder und Mitarbeiter.
Auch die Polizei kommt jedes Jahr zu uns ins Haus, um die Thematik Verkehrserziehung mit den Vorschulkindern zu intensivieren.
Weitere jährliche Ausflüge sind das Erleben der Ausstellung „Senso Mobile" in der Berufsfachschule für Logopädie in Würzburg, im Sommer das aktiv sein auf der Umweltstation und im Winter der Besuch auf dem Weihnachtsmarkt inklusive Kerzen tauchen.
Im Rahmen unserer Zahngesundheitswochen besuchen wir mit allen Kindern in kleinen Gruppen die benachbarte Zahnarztpraxis. Je nach aktuellen Themen und Angeboten sind wir für Ausflüge und Besuche in andere Institutionen/Betriebe offen und setzen diese gerne um.
Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung und der Natur um uns rum (Park, Main, Spielplätze, Ringpark, Steinbachtal) finden regelmäßig – gerade im Frühling und Sommer wöchentlich – statt.

16.9 Diakonisches Werk

Die Diakonie bietet Familien in den unterschiedlichsten Lebenslagen individuelle Hilfe und Unterstützung an.
Wir sind gerne Vermittler zwischen unseren Eltern und den unterschiedlichen Beratungsstellen und den Angeboten der Diakonie. Des Weiteren liegen stets Flyer der Diakonie aus.

16.10 Mitwirken ehrenamtlicher Mitarbeiter

Offen sein für Neues! Das möchten wir gerne sein. Wir Mitarbeiter und die Kinder sowieso!
Daher freuen wir uns auch über Anfragen ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Die Interessen, Stärken und Fähigkeiten von Menschen sind sehr weit gefächert. Wir sehen es als ein Gewinn, die Erfahrungswelt der Kinder zu erweitern, indem sich ehrenamtliche Mitarbeiter bei uns mit einbringen.
Solch ehrenamtliche Mitarbeiter können z.B. sein: Eltern/Großeltern/Verwandte der Kinder; Gemeindemitglieder; pensionierte Menschen, die ihre dazugewonnene Zeit sinnvoll nutzen und einen Teil von sich weitergeben möchten; ehemalige Mitarbeiterinnen, interessierte Studenten,....
Sollte jemand an einem Ehrenamt bei uns interessiert sein, kommt diese Person mit der Einrichtungsleitung in das Gespräch, so dass von der Leitung ein erstes Stimmungsbild gemacht werden kann.
Die Leitung bringt das Thema daraufhin bei der Teamsitzung ein. Kann sich das Team ein Ehrenamt dieser Art vorstellen, werden die Eltern hierüber informiert und es kommt zu einem weiteren Gespräch zwischen Leitung (und ggf. der Mitarbeiter) und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter. In diesem Gespräch wird ein genauerer Rahmen gesteckt (Starttermin des Ehrenamtes, Wochentag und Rhythmus, Uhrzeit, teilnehmende Kinder, Raumnutzung, ungefähre Inhalte und Ziele der Aktionen).
Bevor es richtig losgehen kann, kommt es zu einer schriftlichen Vereinbarung zwischen der Kita und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter, in der alle wichtigen Fakten festgehalten sind. Zudem legt der Ehrenamtliche ein erweitertes Führungszeugnis vor und erhält eine Belehrung zum Infektionsschutzgesetz. Der Ehrenamtliche ist dem Datenschutz genauso verpflichtet, wie die

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

pädagogischen Mitarbeiter, d.h. er darf keine Interna nach außen tragen (Anlage „Erklärung zur Wahrung des Datengeheimnisses" liegt vor).
Eltern vertrauen Ihr Kind nur ungerne fremden Personen an. Daher ist es uns wichtig – sofern es jahreszeitlich möglich ist – den Ehrenamtlichen im Zuge eines Elternabends vorzustellen. Sollte dies nicht machbar sein, stellt sich der Ehrenamtliche per (Steck-)Brief, inklusive Foto, bei unseren Eltern vor.
Indem die Kinder im Voraus mit der bevorstehenden Aktion vertraut gemacht werden, können sie sich gut auf die neue Situation einlassen.
Damit das Personal – und nach Bedarf auch die Eltern – einen genaueren Blick auf die durchgeführten Aktionen haben, sowie aus bürokratischen Aspekten, dokumentiert der Ehrenamtliche kurz sein durchgeführtes Angebot.
Das pädagogische Personal begleitet in regelmäßigen Abständen den ehrenamtlichen Mitarbeiter. Ansonsten sind die Raumtüren während der Einheit stets geöffnet und ein Mitarbeiter hält sich in der Nähre des jeweiligen Raumes auf.

17. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und – Entwicklung

17.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

- Wöchentlich finden in unserer Kindertagesstätte Teambesprechungen zur Vorbereitung, Planung, Durchführung, Auswertung und Reflexion verschiedener pädagogischer und organisatorischer Arbeiten statt.
- Einmal im Monat, zur Teamzeit, trifft sich jedes Gruppenteam um interne Dinge abzusprechen. Dort findet auch ein Austausch über die Beobachtungen einzelner Kinder statt, um so jedes Kind bestmöglich und individuell unterstützen zu können.
- In regelmäßigen Abständen finden auch Team - Trägergespräche mit dem Pfarrer statt. Unsere Einrichtungsleitung nimmt nach Bedarf an Sitzungen unserer Kirchengemeinde teil.
- Zusätzlich finden 1-2 Team- und Planungstage im Kitajahr statt.

17.2 Befragungen der Eltern, Kinder und Mitarbeiter

- Zum Ende jedes Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit, an einer schriftlichen Elternbefragung teilzunehmen und so ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen. Auch in unserer Kitazeitung „Sole Mio" gibt es eine Rubrik, die Elternfragen beantwortet.
- Natürlich freuen wir uns jederzeit über Feedback, sowohl von den Eltern als auch von den Kindern.
- Auch der Elternbeirat bietet die Möglichkeit, Feedback oder Fragen als Vermittler jederzeit an uns zu stellen. Dazu können die Eltern einen Brief in den Elternrat-Briefkasten in der Kita werfen oder den Elternbeirat direkt ansprechen.
- Jährlich finden für das pädagogische Personal Mitarbeiter - Jahresgespräche mit der Einrichtungsleitung statt (Einzelgespräche). Im Vorfeld wird dafür ein Evaluationsbogen ausgefüllt. So kann jeder einzelne Mitarbeiter seine eigenen Ziele überprüfen und sich durch Feedback weiterentwickeln.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

17.3 Jährliche Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Jährlich überprüfen wir unsere Konzeption und passen diese der Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit an.

17.4 Verbandszugehörigkeit Ev. KITA Verband Bayern e.V

Unsere Kindertagesstätte gehört dem Evang. KITA Verband Bayern e.V. an. Dadurch eröffnen sich für unsere Einrichtung zusätzliche Möglichkeiten, wie die (vergünstigte) Teilnahme an Projekten und Fortbildungen und die Inanspruchnahme von verschiedenen Beratungen.
Ebenso erhalten wir hierüber viele schriftliche Informationen über (gesetzliche) Veränderungen und Neuregelungen.

17.4.1 Fachberatung:

Bei allen Fragen und Unklarheiten können wir uns mit der Fachberatung des bayerischen Landesverbandes evangelischer Tageseinrichtungen austauschen.

17.4.2 Teilnahme am Projekt: Pädagogische Qualitätsbegleitung

Unsere Kindertagesstätte plant, im nächsten Jahr wieder am PQB Projekt des Evang. Kita-Verbandes Bayern teilzunehmen. In regelmäßigen Abständen hospitiert dann eine pädagogische Qualitätsbegleitung in unseren Gruppen. Nach dem Feedback-Gespräch werden mögliche Ideen, Anregungen und Änderungen besprochen und umgesetzt. Zusätzlich nimmt die pädagogische Qualitätsbegleitung auch an einzelnen Teamsitzungen teil und bildet uns an Teamtagen weiter.

17.4.3 Fort- und Weiterbildungen im Team

Jede Mitarbeiterin bildet sich durch Fortbildungen des Evang. KITA Verbandes Bayern oder einem anderen anerkannten Bildungsträger weiter. Die Auswahl der einzelnen Fortbildungen wird zusammen mit dem Team anhand der momentanen Gruppensituation, zu klärenden Aufgabestellungen, künftigen Projekten und Bedürfnissen der Mitarbeiter und der Kindertagesstätte ausgewählt. Außerdem haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, bei stattfinden Arbeitsgruppen und Fachtagen des Evang. KITA Verbands Bayern oder bei einem Träger unabhängigem Treffen teilzunehmen. Unsere Einrichtungsleitung nimmt regelmäßig an Leiterinnenkonferenzen und an Leitungsarbeitskreisen im Würzburger Raum teil.

17.5 Supervisionen und Kollegiale Beratung

Bei Bedarf finden Supervisionen und kollegiale Beratungen sowohl für die Leitung als auch für die Mitarbeiter statt.

17.6 Mitarbeitervertretung des Evang. -luth. Dekanats Würzburg

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit sich bei Fragen und Problemen mit unserer Mitarbeitervertretung auszutauschen. Zusätzlich bietet die MAV auch Aktionstage und Veranstaltungen für alle Mitarbeiter an.

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

17.7 Qualitätshandbücher, Beschreibung von Schlüsselprozessen und Evaluation

Um die Schlüsselprozesse in unserer Einrichtung qualitativ umzusetzen, orientieren wir uns an verschiedenen Handbüchern (insbesondere dem Handbuch für Evangelische Kindertagestätten im Dekanat Würzburg). Um dies individuell auf unsere Einrichtung anzupassen, haben wirteilweise eigene Zusammenschriften mit unterschiedlichsten Themenbereichen daraus entwickelt. Wesentliche und entscheidende Prozesse, wie zum Beispiel der Aufnahmevorgang von Familien oder den Übergang Krippe – Kindergarten, werden schriftlich festgelegt.
Alle Unterweisungen und Überprüfungen werden in den jeweiligen Ordnern protokolliert.
Bei Bedarf, Problemen oder neuen Ideen und Vorgaben werden diese Handbücher und Bögen gemeinsam im Team evaluiert.

17.8 Beschwerdemanagement

Um die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern, freuen wir uns jederzeit über Ideen, Wünsche, Kritik und neue Anregungen. Durch unterschiedlichste Mittel können die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiterinnen, der Träger und andere Personengruppen diese äußern.
Uns Mitarbeitern ist es wichtig, hierüber in das gemeinsame Gespräch zu kommen.
Im besten Falle sprechen uns Eltern persönlich an. So können Fragen/Anliegen/Probleme in der Regel am schnellsten und ohne größere Probleme geklärt werden.
Für manche Eltern ist der Elternbeirat ein beliebter Ansprechpartner. Sie haben die Möglichkeit ihre Anliegen bei einzelnen Elternbeiratsmitgliedern direkt anzusprechen oder aber dieses in Schriftform an den Elternbeirat weiter zu geben. Hierfür hängt ein vom Elternbeirat gestalteter Elternbriefkasten aus.
Des Weiteren befindet sich im Eingangsbereich ein Aushang mit der Information über den Ablauf eines Beschwerdeverfahrens sowie den Kontaktpersonen, an die man sich zusätzlich wenden könnte.

18. Schlusswort

Diese Konzeption spiegelt unsere aktuelle pädagogische Arbeit recht genau wieder.
Ein kreatives und engagiertes Team mit seinen individuellen Persönlichkeiten bringt natürlich auch mit sich, dass stets neue kleine und große Ideen entstehen, die verwirklicht werden möchten. Viele davon benötigen natürlich auch Zeit, „Raum" und Material, um sich entfalten zu können.
Daher wird die Konzeption jährlich auf den aktuellen Stand überprüft und entsprechend aktualisiert.
Wir freuen uns auf die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und darauf, weiterhin in familiärer Atmosphäre die individuellen Ideen der Kinder, Mitarbeiter und Eltern kreativ umsetzen zu können und bedanken uns bei allen, die uns dies ermöglichen: dem Träger, dem Kirchenvorstand, unseren Eltern und nicht zuletzt unseren genialen Kindern!

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau

19. Impressum

8. Auflage im Mai 2025

Vorwort:	Die Kinder der Kita Sonnenschein
Verfasser:	das Team der Ev. Kita Sonnenschein
Herausgeber:	Evang. Kita Sonnenschein Sanderau, vom Kneipp Bund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtung

20. Quellenverzeichnis

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kitas
- Wurm-Fenkl, I. u. Fischer, D. (2010): Richtig kneippen – die 5 Prinzipien der Kneipp-Therapie. München (Bassermann)
- https://www.aid.de/ernaehrung/ernaehrungspyramide.php
- Kneipp Gesundheitserzieher/in SKA Thema: Wasser Kneipp'sche Anwendungn Stand 2008
- Laewen, Hans-Joachim/Hédervári, Éva/Andres, Beate (2003): Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Beltz Verlag, Weinheim Basel Berlin. 4. Auflage (*Berliner Modell)
- Winner, Anna/Erndt-Doll, Elisabeth (2009): Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder. (*Münchener Modell)

© Evang. Kita Sonnenschein Sanderau